**Regie- und Soufflierbuch**

Ausschließlich als Bühnenmanuskript gedruckt
Im Handel nicht erschienen

# Faschingshochzeit

Operette in drei Akten
von
**Oscar Friedmann und Fritz Lunzer**
Musik von
**Johann Strauß**

Für die Bühne eingerichtet vom Staatsopernkapellmeister
**Josef Klein**

Mise-en-scène und Choreographie des vorliegenden Regiebuches nach der Wiener Uraufführung verfaßt von
**Leopold Hainisch**
Regisseur am Carltheater in Wien

Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Übersetzungsrecht vorbehalten
Ausschließliches Verlagseigentum für alle Länder

**Musikalien- u. Bühnenverlag Josef Weinberger**
Leipzig, Karlstraße 10 — Zürich — Wien, I., Mahlerstraße 11

Copyright 1921 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved

Druck der Offizin der Waldheim-Eberle A. G., Wien

**Regie- und Soufflierbuch**

Ausschließlich als Bühnenmanuskript gedruckt
Im Handel nicht erschienen

Faschingshochzeit.

# Faschingshochzeit

Operette in drei Akten

von

Oscar Friedmann

## Oscar Friedmann und Fritz Lunzer

Musik von

## Johann Strauß

Für die Bühne eingerichtet vom Staatsopernkapellmeister

**Josef Klein**

Mise-en-scène und Choreographie des vorliegenden Regiebuches nach der Wiener Uraufführung verfaßt von

**Leopold Hainisch**

Regisseur am Carltheater in Wien

Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Übersetzungsrecht vorbehalten
Ausschließliches Verlagseigentum für alle Länder

**Musikalien- u. Bühnenverlag Josef Weinberger**

Leipzig, Karlstraße 10 — Zürich — Wien, I., Mahlerstraße 11

Copyright 1921 by Josef Weinberger. Right of public performance for profit reserved

Druck der Offizin der Waldheim-Eberle A. G., Wien

Storage
291

# Faschingshochzeit

Operette in drei Akten von Oscar Friedmann und Fritz Lunzer

Musik von Johann Strauß

Für die Bühne eingerichtet vom Staatsopernkapellmeister Josef Klein

In Szene gesetzt vom Oberregisseur Paul Guttmann  Musikalische Leitung: Josef Holzer

Die Tänze einstudiert von Professor Julius Singer

## Personen

(Besetzung der Uraufführung im Carltheater in Wien am 25. Mai 1921)

| | |
|---|---|
| Gustav Engel, Generaldirektor der Wiener Filialen der amerik. Versicherungsgesellschaft „Niagara“ | Karl Meister |
| Tassilo Eisenberg-Terramonte, Fabrikant | Ernst Rollè |
| Aranka, seine Frau | Olga Bartos-Trau |
| Gustl Engel, Hoteldirektor | Josef König |
| Lona Waldegg, seine Braut | Else Berna |
| Mary Beautiful, deren Tante | Viktoria Pohl-Meiser |
| Lorenz, Gustls Freund | Karl Hartl |
| Großkopf, Amtsdiener beim Standesamt | Otto Hilde |
| Milli, Lonas Freundin | Erna Fächler |
| Tilli, Tini, Fini, Dora, Nora — Mannequins und Probierfräuleins, Lonas Arbeitskolleginnen | Flora Floriani, Pia Berger, Grete Handl, Hansi Frühauf, Hansi Merkyska |
| Mizzi, Stubenmädchen; Louis, Zimmerkellner — im Hotel „Excelsior“ | Olly Lettin; Fritz Stein |
| Schani, Pikkolo | Kl. Karl |
| Melchior Wiedehopf | Franz Zemene |
| Laura Schnabel, dessen Braut | Elly Dutzmann |
| Hieronymus Klein | Konrad Schlossarek |
| Anastasia Rumpelmeyer, dessen Braut | Anni Schich |
| Erster, Zweiter Trauzeuge | Artur Weininger; Artur Zwicker |
| Rabensteiner, Tanzmeister | Anton Lerch |

Hochzeitszeugen, Stubenmädchen, Herren im Frack, Pikkolos, Redoutenbesucher

Der erste Akt spielt an einem Frühlingstag im Spätfasching auf dem Standesamt im neuen Rathaus, der zweite am selben Abend im Hotel „Excelsior“, der dritte in derselben Nacht auf der Johann Strauß-Redoute in einem großen Ballsaal

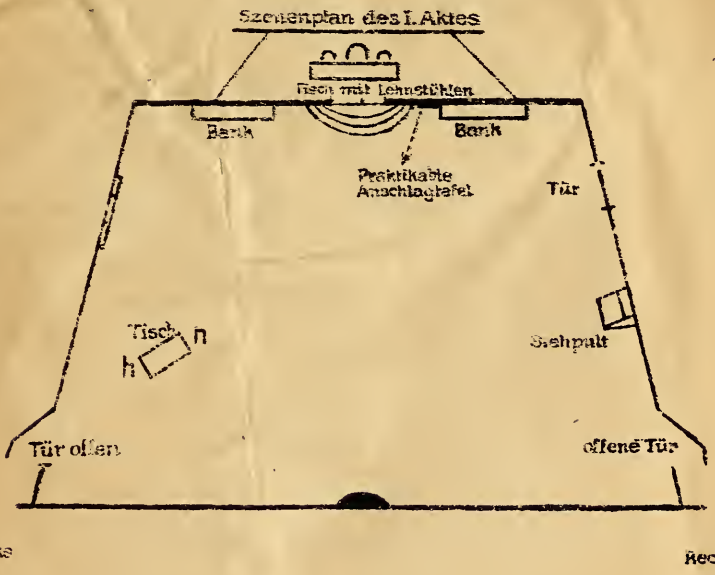
Zeit: Gegenwart.

---

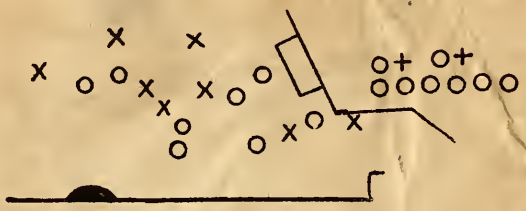
(Rechts und links vom Spielleiter)

# Erster Akt.

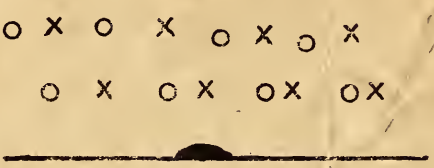
Monumentaler Vorraum des Standesamtes im Rathaus. Vorne rechts Tür vom allgemeinen Eingang, weiter rückwärts eine andere Tür. Daneben ein Stehpult für die Amtsdiener und Parteien. Vorne links ebenfalls eine Tür. Links ein Tisch mit zwei Stühlen. Rückwärts in der Mitte einige Stufen, die zur Tür des Zeremoniensaales führen. Daneben eine praktikable größere schwarze Anschlagtafel. Im Hintergrund rechts und links eine Bank. Links etwas rückwärts ein breites, dreiteiliges Fenster, das auf den Rathauspark führt. Ein heller, freundlicher Frühlingsvormittag.



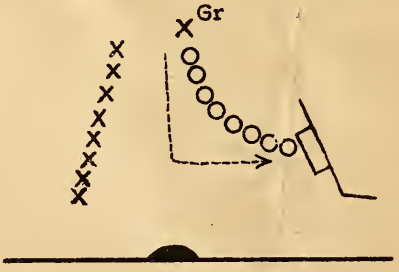
(1) Damen und Herren der Hochzeitsgesellschaft füllen wahllos die rechte Bühnenhälfte, Blicke erwartungsvoll zur Türe gerichtet, singt Alles den Eingangschor. Lonas Freundinnen und die beiden Brautpaare — wenn mit Chöris besetzt — unterstützen hinter der Szene.



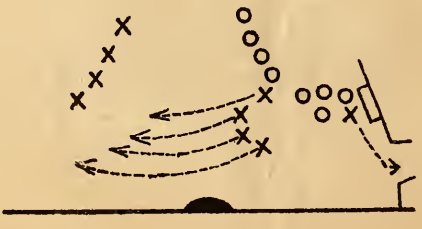
(2) Alle zurück und paaren sich.
(3) Damen rechten, Herren linken Fuß vorsetzen und am Platze wiegen bis „Du bist an allem schuld!".



(4) Damen rechts, Herren links, Großkopf aus dem Standesamt geht nach „viel tu tun noch heut'" zum Stehpult und holt etliche Akten hervor.




(5) Einige Damen und Herren gehen zu Großkopf, nach „nicht im Wege stehen" wieder zurück auf den früheren Platz. Großkopf ruft dann an der Türe aus.



## 1. Szene.

Mehrere Herren und Damen, Freunde und Freundinnen der verschiedenen Brautleute. Amtsdiener Großkopf, dann Laura Schnabel und Melchior Wiedehopf, später Anastasia Rumpelmeyer und Hieronymus Klein.

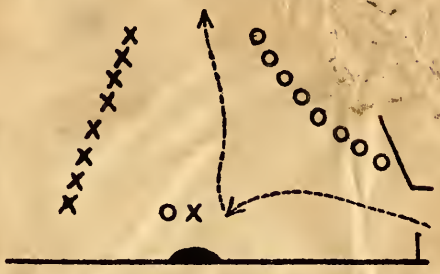
### Nr. 1. Introduktion.

Damen- und Herren-Ensemble: (1)
Bald kommt unser [: Hochzeitspaar! :]
Tiefbewegt — froh erregt
Bringen wir die [: Wünsche dar — :]
Sind sie hier — rufen wir:
Komme, was mag:
Zwei Herzen — ein Schlag!
Hoch lebe das Brautpaar!
Der Himmel segne euren Bund
An jedem Tag — zu jeder Stund'!
Es blühe, da die Ehe naht,
Der Lebensweg als Rosenpfad!
Bleibt glücklich! (2)
Am Standesamt, (3)
Da sieht man
Die Ehe noch im schönsten Licht,
Vom Standesamt,
Da zieht man
Nachhaus' mit froher Zuversicht.
Doch ruft nach ein paar Jährchen
Das Pärchen schon voll Ungeduld:
O Standesamt —
O Standesamt —
Du bist an allem schuld!

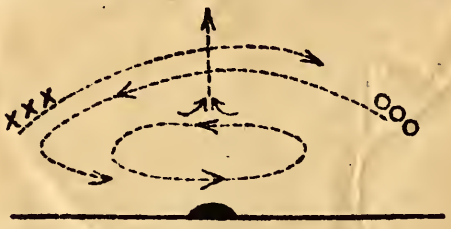
Großkopf: Ich bitte, andre warten schon, (4)
Beschließen Sie die Ovation,
Da draußen stehen noch andre Leut' —
Wir haben viel zu tun noch heut'.

Mehrere: Aber bitte! Wir wollen weitergehn, (5)
Dem Glück der andern nicht im Wege stehn —

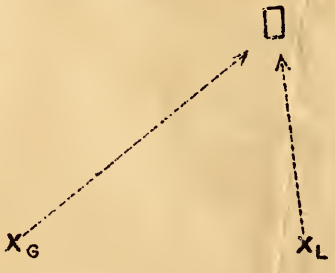
(6) Brautpaar I tritt rechts vorne auf, nach „wir getraut" innig umschlungen ins Standesamt ab.
(7) Brautpaar II ebenfalls, hinter ihm Großkopf ab.



(8) Die Herren im Bogen nach rechts, die Damen im Bogen nach links, bis jeder Herr bei seiner Dame, dann großer Linkswalzer bis Schluß.



(9) Von rechts vorne Gustl gefolgt von Lorenz.
(10) Gustl freudig zu Lorenz kommend.



Großkopf: Fräulein Laura Schnabel! Herr Melchior Wiedehopf! (6)
Laura Schnabel: Mein lieber Melchior!
Wiedehopf: Meine teure Braut!
Beide: Endlich — endlich — werden wir getraut!
Großkopf: Es können zwei Paare gleichzeitig heiraten! Anastasia Rumpelmeyer! Hieronymus Klein! (7)
Anastasia: Mein lieber Hieronymus!
Klein: Meine teure Braut!
Beide: Endlich — endlich — werden wir getraut!
Der ganze Chor: Am Standesamt (8)
Da sieht man
Die Ehe noch im schönsten Licht,
Vom Standesamt
Da zieht man
Nachhaus' mit froher Zuversicht.
Doch ruft nach ein paar Jährchen
Das Pärchen schon voll Ungeduld:
O Standesamt —
O Standesamt —
Du bist an allem schuld!
Ha, ha, ha, ha, ꝛc. (9)

## 2. Szene.

Gustl und Lorenz, die Hochzeitsgesellschaft.

Gustl (von rechts vorne hereinstürmend, wird mit stürmischen Hochrufen begrüßt): Servus! Servus! Komme ich nicht schon zu spät?

Lorenz (der ihm gemächlich gefolgt ist): Aber Gustl, zu der eigenen Hochzeit kann man nie spät genug kommen ...!

Gustl: Na ja, das sagst du ..., weil du schon zum zweiten Mal verheiratet bist ... aber ich bin das Heiraten noch nicht gewöhnt ... ich fang' erst heute zu heiraten an, ich hab' noch keine Übung ... (Nervös:) Und die Lona ist auch noch nicht da ... Wo ist sie denn nur?

Lorenz: Auf der Bahn, um die Tante aus Amerika zu erwarten, die ihr als Hochzeitsgeschenk 300 Dollars mitbringt.

Gustl: Richtig! ... 300! So eine Valuta-Tante ist ein kleiner Haupttreffer! Wie stehen denn jetzt Dollars? (Zieht aus der Tasche ein Abendblatt heraus und sucht nach dem Kurs.) Aha ... 650 (oder jeweiliger Kurs) ... das macht (multipliziert, indem er mit dem Finger in der Luft herumgestikuliert): 3 mal Null ist Null, 3 mal 5 ist 15 ... bleibt eins, 3 mal 6 ist 18 und eins ist 19 ... Lorenz, das sind 195.000 Kronen — da kann ich uns ja dafür das kleine Kaffeehaus in Rudolfsheim kaufen.

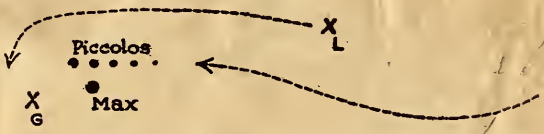
Lorenz: Kannst es auch.

Gustl: Dort bin ich mein eigener Zahlkellner und irre mir in ein paar Jahren ein kleines Vermögen zusammen. (Erregt herumgehend.) Sein eigener Herr sein, nicht mehr Hoteldirektor! ... Wenn nur die Lona schon da wäre!

Lorenz (der indessen rückwärts die Anschlagtafel studiert hat): Aber sie steht ja schon da. (10)

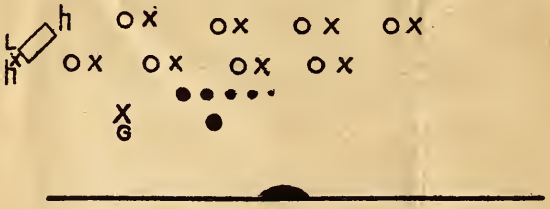
(11) Beide kommen wieder nach vor.

(12) Piccolo laufen von rechts vorne, die Serviette in der rechten Hand schwingend, herein. Am Platz fliegen die Servietten mit einem Ruck unter den linken Arm. Lorenz kommt herüber zu Gustl.

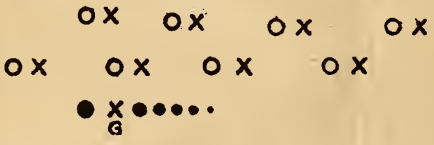



(13) Piccolos schwingen mit der Rechten die Servietten dreimal in die Höhe. Lorenz setzt sich vorne.

(14) Gustl gibt Schani die Hand, der dann in die Reihe eintritt und mit den anderen bei „Sie sind jetzt bald" einen Schritt zu Gustl macht.




(15) Auf „Pst!" laufen die Piccolos nach vorne zu Gustl, welcher nun zwischen dem 1. und 2. Piccolo zu stehen kommt. Bei „Bitte gleich!" fliegt die Serviette aus der rechten Hand unter die linke Achsel.




(16) Bei „Eh'kontrakt" Gustl zur Mitte; nach „Engel nimmt" machen die Piccolos Vierteldrehung rechts, Servietten wieder in die rechte Hand, Gustl geht an die Tete.

Gustl: Wo?

Lorenz (zeigt auf die Tafel): Da auf der Tafel.

Gustl (nimmt die Tafel herab und kommt nach vorne): Ja, da steht's. (Liest:) Standesamtliche Trauung: 11 Uhr, Direktor Gustav Engel und Lona Waldegg. (Spricht:) Meine süße Lona! (Drückt auf die Tafel einen Kuß.)

Lorenz: So wart' doch damit, bis die Lona in natura kommt! (11) (Stimmen hinter der Szene rechts.) Mir scheint, da ist sie. (Öffnet die erste Türe rechts.) Nein, das sind die Piccolos vom Hotel Excelsior.

Gustl: O, welche Ehre! (Hängt die Tafel wieder an ihren Platz.)

### 3. Szene.

Vorige, Schani und fünf Piccolos (einer immer kleiner als der andere). (12)

Schani (zu Gustl): Sehr verehrter Herr Hoteldirektor! Ich stehe vor Ihnen als Vorsitzender der organisierten Piccolos, der mit der ehrenvollen Aufgabe betraut wurde, Ihnen, sehr verehrter Herr Hoteldirektor, anläßlich Ihrer ersten Vermählung unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ihren ergebensten großen Füßen niederzulegen. Unser Herr Hoteldirektor Gustav Engel, er lebe hoch, hoch, hoch! (Die Piccolos stimmen kräftig in das Hoch ein.) (13)

### Nr. 2. „Heut' gehn alle Leut' zur Engelhochzeit!" Lied.

Gustl, Lorenz, die Piccolos und Ensemble.

Gustl: (14) Ich dank' dir, lieber Freund,
Und weiß, wie es gemeint!

Piccolos: Sie sind jetzt bald ein Ehemann!

Gustl: No wartet, ihr kommt auch bald dran.

Alle: Erst will keiner davon reden,
Dann erwischt es schließlich jeden.

Gustl: Pst! (15)

Piccolos: Bitte gleich — bitte sehr!

#### 1.

Gustl: Was sein muß, muß sein —
Heut' spring' ich in die Eh' hinein,
Ich bleib' nicht allein!

Lorenz und Piccolos: Er bleibt nicht allein!

Gustl: Fragt man: Warum
Bin grad' ich gar so schrecklich dumm?
War das ein Verzweiflungsakt,
Dieser Eh'kontrakt? (16)
Der Himmel hat es so bestimmt,
Daß ein Engel zur Frau ein Engerl nimmt —

(17) Beim Refrain Gustl und Piccolos in hüpfendem Wechselschritt in die linke, von da in die rechte Ecke und wieder zurück zur Mitte. Am Platz Piccolos Servietten wieder unter dem linken Arm.

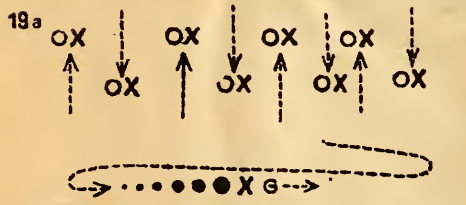
(18) Gustl wieder zwischen 1. und 2. Piccolo. Bei „diese Missetat" Gustl zur Mitte, bei „im Hausarrest" machen die Piccolos Vierteldrehung links, Servietten wieder in die rechte Hand, Gustl geht an die Tete.

(19) Beim zweiten Refrain gehen die vorderen Paare 4 Schritte zurück, die rückwärtigen 4 Schritte vor (2 Takte), bleiben die nächsten zwei Takte am Platz stehen, treten bei „ja von dieser" mit dem linken Fuß seitwärts, setzen die rechte Fußspitze zur linken Ferse und sinken aufs zweite Viertel ein wenig ins Knie; dasselbe rechts und noch einmal links (4 Takte). Piccolos und Gustl zuerst rechts, dann linke Ecke und zurück in die Mitte wie bei der 1. Strophe.

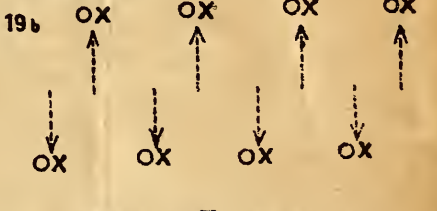
Von „Ob groß, ob klein" Chor wie die ersten 8 Takte.

Beim Nachspiel bleibt Gustl stehen, klatscht übermütig in die Hände, während die Piccolos im Schrittwechselschritt zweimal um ihn herumspringen. Chor beim Auftakt Vierteldrehung links, seitwärts Schritte zur Wand, steht in einer Linie, sodann im Schrittwechselschritt rechts rückwärts ab. Piccolos rechts vorne ab, Gustl schließt als Letzter an, packt an der Türe bei „Leider zu spät" den kleinsten Piccolo beim Kragen, hält ihn unterm Arm und folgt den anderen rechts vorne.

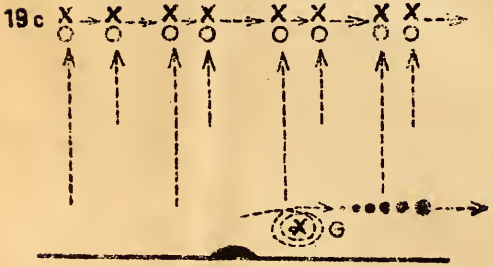
19a



19b



19c



19d

(20) Gustl ist zurückgekommen, bleibt vorerst an der Tür und geht dann dem zur Mitte kommenden Lorenz entgegen.

Refrain: (17)

Heut' gehn alle Leut' zur Engelhochzeit,
Höchstens zehn Minuten hab'n wir noch Zeit.
Ja, von dieser großen Sensation
Spricht man viele Wochen schon.
Ob groß, ob klein, ob jung, ob alt, ob schön,
Die ganze Stadt möcht' die zwei Engel sehn.
So manche mich gern zum Bräutigam hätt' —
Leider zu spät — kompleit!

2.

Gustl: (18) Wer kühn noch und jung,
Der besitzt viel Begeisterung,
Der hat noch den Schwung!

Piccolos: Der hat noch den Schwung!

Gustl: Ist man umgarnt,
Wird man ganz umsonst gewarnt,
Weil er sie beschlossen hat,
Diese Missetat,
Die Eh' steht als Verbrechen fest,
Deshalb sitzt man dafür im Hausarrest!

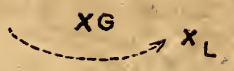
Refrain: (19)

Heut' gehn alle Leut' zur Engelhochzeit,
Höchstens zehn Minuten hab'n wir noch Zeit.
Ja, von dieser großen Sensation
Spricht man viele Wochen schon.
Ob groß, ob klein, ob jung, ob alt, ob schön,
Die ganze Stadt möcht' die zwei Engel sehn.
So manche mich gern zum Bräutigam hätt' —
Leider zu spät — kompleit!

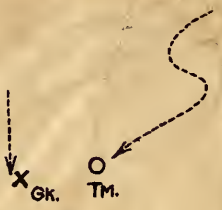
(Alle bis auf Lorenz rechts ab.)

Gustl (20) (zurückkommend, ruft den Piccolos durch die offene Tür nach): Stellt euch unten auf und empfangt würdig meine Braut und der Valuta-Tante muß jeder dreimal die Hand küssen. (Geht wieder erregt auf und ab.) Wenn sie nur schon da wäre! (Zu Lorenz:) Fahr' du für mich zur Bahn. Dann schleudere die Tante sanft in ein Auto und führe sie mit der letzten Geschwindigkeit her.

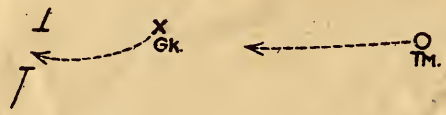
(21) Lorenz an Gustl vorbei.
(22) Lorenz ab rechts vorne.




(23) Großkopf kommt durch die Mitte, Tante Mary von rechts rückwärts.

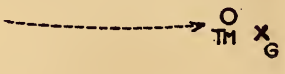



(24) Großkopf links vorne ab, Tante Mary folgt ihm verwundert einige Schritte.




(25) Gustl kommt von rechts vorne.

(26) Tritt zu Gustl, der halb abgewendet in der Mitte steht.



Lorenz: Meinetwegen! (21)

Gustl: Nein, meinetwegen!... Und wenn du bei der Börse vorbeifährst, steig' aus und erkundig' dich, wie meine Dollars stehen. (Drängt Lorenz gegen die erste Tür rechts.) Vielleicht sind sie schon auf 657 (Zweiliger Kurs) gestiegen.

Lorenz: Das ist doch egal. (Ab.) (22)

Gustl (ihm nachrufend): Das ist nicht egal... das macht gleich um sechs Paar Schuhe mehr aus! (Folgt Lorenz durch die erste Tür rechts.) (23)

## 4. Szene.

Mary, Großkopf.

Mary (Frau, noch in guten Jahren, ist von rechts rückwärts eingetreten. Sie trägt ein Herren-Overall-Kostüm, Monokle und hat eine kurze englische Pfeife im Mund. Sie sieht sich suchend um.)

Großkopf (tritt ein): Schon wieder ein Opfer!

Mary: Excuse! Ist vielleicht das Trauung von eine gewisse Lona Waldegg schon vorbei?

Großkopf: Nein! (Zeigt auf die Anschlagtafel.) Erst um 11 Uhr. Sind Sie vielleicht der Bräutigam?

Mary: No! Ich sein von die Lona Waldegg die Tante.

Großkopf: Tante? Ah so! Ich hab' Sie für einen Onkel gehalten! Ah, Sie kommen wahrscheinlich direkt von einem Maskenball?

Mary: No! Aus Amerika. Ich komme also nicht zu spät?

Großkopf: Aber nein! Ich gehe ja auch noch in den Rathauskeller. Da haben Sie auch noch Zeit... zirka drei Viertel....

Mary: Stunden?

Großkopf: Nein! Zirka drei Viertel Heurigen. (24) (Links ab.)

Mary: Drei Viertel Heurigen? Oh, was for komische Uhrenzeit hat man hier in Wien! (25)

## 5. Szene.

Mary, Gustl.

Gustl (kommt von vorne rechts): Wenn der Dollar nur 653 wär', dann gäb' ja das.... (multipliziert wieder in der Luft) 3 mal 3 ist 9, 3 mal 5 ist 15, bleibt eins...

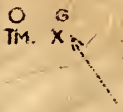
Mary: Excuse, wo sein hier das Traualtar?

Gustl (ohne sie zu beobachten, rechnet weiter): ... bleibt eins, ...3 mal 6 ist 18, bleibt wieder eins... nein... 3 mal 3 ist 9, 3 mal 5 ist 15... (Rechnet leise weiter.)

Mary: Was machen dieses Männ? (26) (Laut:) Sie! (Klopft Gustl auf die Schulter.)

(27) Tante Mary weicht ängstlich einige Schritte zurück.

(28) Tritt näher zu Mary.




(29) An ihr vorbei nach links vorn.

(30) Steht an der Tür.
(31) Ist bis zur Tür rechts rückwärts gekommen.
(32) Die Mädels stürmen herein, postieren sich, mit dem Gesicht zur Türe, hochrufend in zwei Reihen.

(33) Kommt zur Mitte, die Freundinnen im Halbkreis um sie.

(34) Drängen sich im Folgenden immer näher zu Lona.

Gustl (ohne sie anzusehen, stoßt sie mit der anderen Hand weg): .... macht eine Million, 253 Tausend, 647 Kronen und 58 Heller. (Schlägt sich auf die Stirn.) Das ist ja nicht möglich! So viel Geld gibt es ja gar nicht! (Zu Mary:) Jetzt muß ich noch einmal anfangen! Herr, wie kommen Sie dazu, mich zu stören?

Mary: Oh, ich nizsch bin eine Herr.

Gustl: Was denn?

Mary: Eine Frau!

Gustl: So? Und da rennen Sie in Männerhosen herum? (Schreiend:) Sie, das ist ja verboten!

Mary: Schreien Sie nix mit mir, Sie grobes Mensch!

Gustl: Ja, wie reden Sie denn mit mir, Sie Vogelscheuche?! (27)

Mary (empört): Oh, Vogelscheuche, mein Herr! Ich seien Lady.

Gustl: (28) Kunststück, wenn man so aussieht, bleibt man natürlich ledig. Weil so eine Karikatur niemand heiratet. (29) Haben Sie sich denn noch nie in einen Spiegel geschaut? (30) (Links ab.)

Mary: Oh, so eine Beleidigung! Wenn ich jetzt hätte bei mir meine Revolver, ich ihm hätte gegeben eine Ohrfeige. Ich suche mir Lona ... ich habe noch Zeit. (31) Drei Viertel Heurigen. (Ab durch die rückwärtige Tür rechts.)

## 6. Szene.

Lona, Milli, Lilly, Tini, Fini, Dora und Nora. (32)

(A tempo treten durch die Türe eins rechts die Freundinnen Lonas herein. Sie bilden Spalier und lassen Lona passieren.)

Die Mädchen: Hoch die glückliche Braut! Hoch!

Lona: Ich dank' euch, Kinder! Ja, glücklich bin ich, wenn auch sehr aufgeregt. Denkt euch, die Tante aus Amerika ist nicht gekommen, ich war umsonst bei der Bahn. (33) — Sagt einmal, kleidet mich der Hut? Wo ist denn da ein Spiegel?

Die Mädchen (ziehen jedes ein Spieglein aus ihren Täschchen): Hier, Lona! (34)

Lona: Danke! (Sieht in die Spiegel.) Ich glaube, ich bin zu wenig blaß. Eine bessere Braut muß immer blaß und sehnsüchtig aussehen. Ich werde etwas Sehnsucht auf meine Wangen auflegen. (Öffnet ihr Ridikül.) Da ist ja meine Puderquaste. (Entnimmt diese dem Ridikül, dabei fällt ein Brief heraus. Sie fährt sich mit der Puderquaste über die Wangen.)

Die Mädchen (haben den Brief aufgehoben und Lona gereicht).

Milly: Was ist denn das für ein Brief?

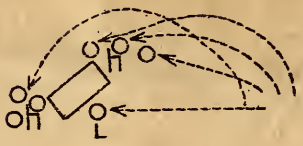
Lona: Der Brief? Das ist ein Kapitel aus meinem Liebesroman.

Milli: Du hast einen Liebesroman, obwohl du Braut bist?

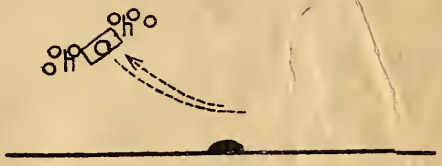
Lona: Aber Kinder, das ist ja das Romanhafte! Denkt euch, seit einiger Zeit verfolgt mich ein eleganter junger Herr, der mich von der Maison Collette aus kennt.

Milly: Sympathisch?

(35) Spielt sich zum Tisch, die Mädchen gruppieren sich um denselben.



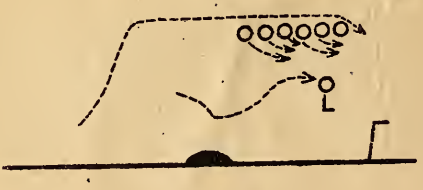

(36) Lona sitzt am Tisch bis „ja sonst unröstlich", geht dann nach „fürs erste Rendezvous" lachend zum Tisch zurück. Freundinnen beim Tisch gruppiert.



(37) Lona spielt sich in die Mitte, die Freundinnen stehen vor dem Tisch.

(38) Die Freundinnen gehen vis-a-vis Lona 4 Walzerschritte zur Mitte, dann 4 Schritte zurück, Lona 4 Schritte zurück und 4 Schritte vor auf den früheren Platz (16 Takte).

(39) Die Freundinnen laufen zur Türe, Lona kommt ganz an die Rampe.



Lona: Elegante Herren, die einen verfolgen, sind immer sympathisch.
Die Mädchen (neugierig): Na, und?
Lona: Und gestern erhielt ich diesen Brief, (hält Milly den Brief unter die Nase) genau so parfümiert wie er selbst. (35)
Milly: Fein! Bitte, lies uns den Brief vor!
Die Mädchen: Ja, lies ihn uns vor!
Lona: Ihr müßt aber diskret sein. Vor allem darf mein Gustl nichts davon erfahren, denn ihr wißt ja, er ist eifersüchtiger als der selige Othello.
Milly: Ich schwöre tiefste Diskretion. (Hebt die Finger wie zum Schwur.)
Die Mädchen: Wir auch. (Heben die Finger.)
Lona: Also gut. Hört, was er mir geschrieben hat.

### Nr. 3. „Komme zu mir —!" Lied.
Lona mit Freundinnen.

1.

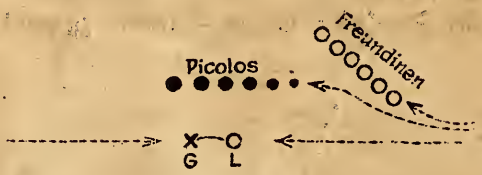
Lona: (36) „Schönste aller Frau'n auf Erden,
„Könnt' dein Seladon ich werden,
„Für's ganze Leben möcht' ich bei dir bleiben!"
Ich muß gesteh'n — der Herr kann Briefe schreiben.
„Bist am Ende du nicht mehr frei?
„Oder treu —?
„Das wär' neu —
„Dann verzeih'...!
„Du Augenstern —
„Ich hoffe" — so schreibt er —
„Mein Kind, du bist modern!
„Ich wäre ja sonst untröstlich!"
Untröstlich — wie köstlich!
„Sei süß — und sag' doch zu.
„Ich hol' mir Bescheid — für's erste Rendezvous..."
Ha, ha, ha, 2c.
Und jetzt kommt die größte Frechheit:

Refrain: (37)

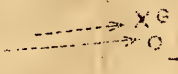
„Komme zu mir
„Morgen um vier,
„Sehnsüchtig warte ich an der Tür,
„Du schwebst herein
„Zum Stelldichein,
„Wir flüstern selig dann: Endlich allein!"
Die Freundinnen: (38) Komme zu mir
Morgen um vier,
Sehnsüchtig warte ich an der Tür,
Du schwebst herein
Zum Stelldichein,
Wir flüstern selig dann: Endlich allein! (39)
Lona: Na, was sagt ihr zu dieser Zumutung?

(40) Tiefer Knix der Freundinnen, welche lachend der mit „Komme zu mir" rechts vorne abgehenden Lona folgen.

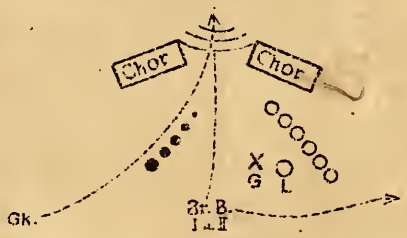
(41) Lona mit Freundinnen und die Piccolos von rechts vorne.




(42) Geht etwas nach rechts, Gustl folgt.



(43) Hochzeitsgäste sind von Mitte und rechts rückwärts aufgetreten, Großkopf von links und öffnet die Tür zum Zeremoniensaal, in welchen er nach dem Auftritt der Brautpaare abgeht.



Milly: Reizend!

Die anderen: Entzückend!

Lona: Schönste aller Frau'n auf Erden — komme zu mir! — (40)

### 7. Szene.

Gustl von links, dann Lona mit den Freundinnen, später die 6 Piccolos von vorne rechts. (41)

Gustl (rechnend): .... macht Einmalhundertelftausendelfhundertelfundelfzig .... (Bemerkt Lona.) Da bist du ja!

Lona (zurückkommend): Gustl! (Umarmung.)

Gustl: Meine innigst geliebte Lona! Wie blaß du aussiehst! (Fährt ihr zärtlich mit der Hand über die Wangen.) Es ist Gott sei Dank nur Puder! (Zu den Mädchen:) Habe die Ehre, meine Damen! Schauen alle reizend aus. (Auf die von rechts eintretenden Piccolos zeigend:) Hier ist der ganze Nachwuchs von unserem Hotel. (Plötzlich zu Lona:) Wo ist denn die Tante?

Lona: Sie scheint nicht angekommen zu sein, wenigstens habe ich sie nicht gesehen.

Gustl: O weh! Dann ist's also nichts mit dem Rudolfsheimer Kaffeehaus!

Lona: Ich hab' geglaubt, du spitzt auf das Konzert-Restaurant auf der Wieden?

Gustl: Spitz ich auch! Aber das kostet 2 Millionen ... dazu gehören mindestens zwei amerikanische Tanten à 300 Dollars. Du hast aber nur eine auf Lager ... und selbst die ist nicht da! Es ist ein Jammer!

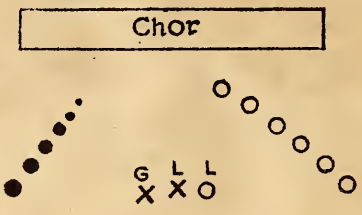
Lona (pikiert): Du, mir kommt vor, du heiratest mich nur wegen dieser 300 Dollars?

Gustl: Aber Lenerl! Profanier' nicht mein Innenleben! Zu der Zeit, wie ich um deine sämtlichen Hände angehalten habe, habe ich doch noch gar nicht gewußt, daß du im Besitze einer Dreihundert-Dollars-Paket-Tante bist. Und du hast auch noch nichts davon gewußt, sonst hättest du dir vielleicht einen sogenannten Kavalier ausgesucht und keinen Hoteldirektor, der in allen Sprachen sein Buckerl machen muß. Ich sag dir's, Lona, es hat mir früher ordentlich wohl getan, wie ich da mit einer alten Schachtel kotzengrob hab' sein dürfen.

Lona: Aber Gustl, darf man denn so etwas? (42)

Gustl: Hier bin ich doch nicht im Hotel? Hier bin ich im Rathaus. Da ist die Grobheit amtliche Vorschrift. Stell' dir vor, ich rechne gerade aus, was die 300 Dollars à 653 wert sind, kommt da so eine alte Schachtel und stört mich in meiner höheren Mathematik. Na ... die habe ich alles Mögliche und Unmögliche geheißen, eine Vogelscheuche ... eine Karikatur hab' ich auch zu ihr gesagt. (43) Na, die hat aber auch darnach ausgeschaut, geradezu verrückt.

(44) Kommt über die Stufen herunter.
(45) Allgemeine Bewegung.
(46) Großkopf Mitte ab. Lorenz gemächlich von rechts tritt zwischen Lona und Gustl.




(47) Lorenz fliegt zu den Piccolos.

### 8. Szene.

Vorige, Laura mit Melchior, dann Anastasia mit Hieronymus durch die Mitte, die Hochzeitsgäste von rechts rückwärts, Großkopf von links.

Laura (kleine Dame, Arm in Arm mit Melchior, schwärmerisch): Melchior!

Melchior (groß, seufzend): Laura! (Beide gehen rechts vorne ab.)

Gustl: Sagen Sie, waren Sie sehr aufgeregt?

Anastasia (bissig zu Hieronymus): Nein, nein und tausendmal nein!

Hieronymus: Aber Weiberl, gerade hast du „Ja" gesagt.

Anastasia: Das war aber auch das allerletztemal, daß ich „ja" gesagt hab'. (Rechts vorne ab.)

Hieronymus (ihr folgend): O Gott, o Gott, o Gott! (Ab.)

Gustl: Mir scheint, der hat einen guten Fang gemacht!

Großkopf (der indessen durch die Mitteltür abgegangen war, erscheint wieder auf den Stufen. Ruft aus:) Eine viertel Stunde Pause. Dann kommen an die Reihe: Herr Gustav Engel und Fräulein Lona Waldegg. (44)

Gustl (nervös): Warum, Herr Ehebetriebsrat, denn erst in einer Viertelstunde? Ich hab's sehr eilig!

Großkopf (kommt nach vorne): Der Herr Magistratsrat frühstückt jetzt... Sie haben also Zeit. Übrigens die Frau Tante aus Amerika ist ja auch noch nicht da.

Lona: Nein, die kommt wahrscheinlich erst morgen an.

Großkopf: Aber nein, sie ist ja schon da. (45) Sie hat mich schon früher nach Ihnen gefragt.

Gustl: Was? Die Tante ist da? Juhu! (Auf Großkopf losstürzend:) Bussi! (Küßt ihn.) Pfui Teufel! (Lona umarmend:) Die Tante ist da! Das Kaffeehaus ist wieder auf der Welt. (Zu Großkopf:) Wo ist sie denn?

Großkopf: Das weiß ich nicht. Aber ich hab' es ihr genau gesagt, wie lang sie bis zur Trauung ausbleiben kann...

Gustl (zu Großkopf, wild): Eine Tante, die 300 Dollars bringt, die laßt man nicht fortgehen! (46)

### 9. Szene.

Vorige, Lorenz.

Lorenz (von vorne rechts): Die Tante ist nicht gekommen!

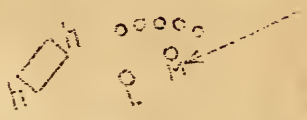
Gustl: Natürlich, weil sie schon da ist. Bist du bei der Börse vorübergefahren?

Lorenz: Ja! 660!

Gustl: 660! Großartig! (Multipliziert wieder in der Luft:) 3 mal 0 ist 0, 3 mal 6 ist 18, bleibt 1, 3 mal 6 ist 18 und 1 ist 19... (Umarmt Lorenz.) Bussi! (Küßt ihn; stoßt ihn weg.) (47) Dich hab' ich ja nicht gemeint. (Umarmt Lona.) Laß dich umarmen, 198.000 Kronen! (Verbessert sich:) 198.000 Mal!

(48) Geht an Gustl vorbei nach links.

(49) Nimmt die Mitte.
(50) Kommt mit den Freundinnen zu Lona.



(51) Lona mit den Freundinnen links vorne ab.

Lona: Geh', sei g'scheit! Sag lieber, ob du alles bei dir hast, was man zum Heiraten braucht?

Gustl: Na,, was glaubst denn? Selbstverständlich! (Zieht aus allen Rocktaschen Papiere heraus.)

Lona: Geburtsschein, Heimatschein, Impfzeugnis, Vorladung zur Trauung.

Gustl (jedes Wort wiederholend, überreicht ihr die Dokumente).

Lona (die Papiere in ihr Ridikül steckend): Na, und wo sind die Eheringe?

Gustl (sucht in allen Taschen): Natürlich habe ich die Eheringe, das ist doch das Wichtigste! Gewiß habe ich die Eheringe! (Sucht krampfhaft und schreit plötzlich:) Um Himmelswillen! (Alles erschrickt und kommt näher.) Die Eheringe sind nicht hier!

Lona: Ja, wo denn?

Gustl (kläglich): Auf dem Nachtkastl.

Lona: Und wo hast du das Nachtkastl?

Gustl: Frag' nicht so einfältig! Wo soll ich's denn haben? In meiner Wohnung.

Lona: Aber das ist doch wirklich unerhört! An was hast du denn nur gedacht? (48)

Gustl: An die Tante ... nein, an dich! Aber ich werde diese unentbehrlichen Reiferln gleich holen ... ich nehme mir ein Auto und wenn die überseeische Tante inzwischen kommt, sei recht lieb mir ihr und laß sie nicht aus, laß sie nicht aus! (Will ab, kehrt um, küßt Lona.) Rasch noch ein Busserl! Nein, daß mir so etwas mit den Eheringen passieren muß! Na, das nächste Mal paß' ich schon besser auf. (Ab vorne rechts.)

Lorenz: (49) Also bis der Gustl zurückkommt, könnten wir ganz gut noch ein bisserl in den Rathauskeller gehen. (Zu Lona:) Gratuliere übrigens, Fräulein Lona, solche unerwartete Hindernisse bringen Glück! (Ab rechts rückwärts mit den anderen bis auf Lona und ihren Freundinnen.)

Lona (zu Milly und den anderen Freundinnen: Glaubt ihr wirklich, daß das Glück bringt?

Milly (50) Aber Lona, was hast denn? An was denkst du denn?

Lona: Die Geschichte mit den vergessenen Eheringen ist kein gutes Zeichen.

Milly: Aber geh', der heutige Tag wird dir sicher noch viel Vergnügen bereiten.

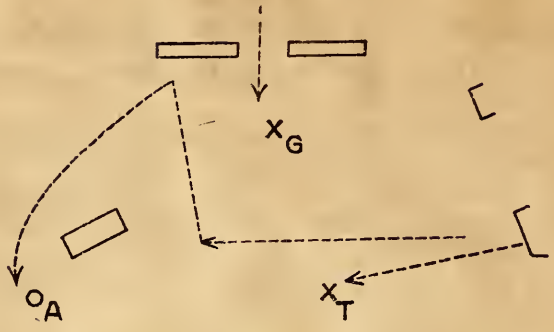
Lona: Na, man soll den Hochzeitstag nicht vor dem Hochzeitsabend loben.

Milly: Und was geschieht mit dem parfümierten Brieferl?

Lona: Den darf der Gustl natürlich bei mir nicht finden, der muß natürlich verschwinden. (Betrachtet den Brief, nimmt von ihm wehmütig Abschied, zerreißt ihn und geht mit den anderen links ab, singend:)

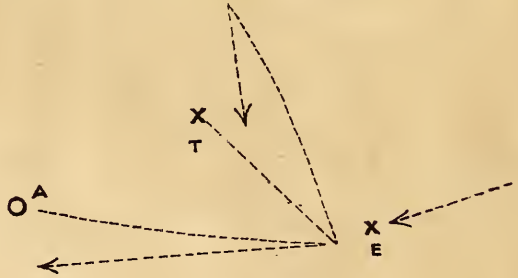
**Komme zu mir**
**Morgen um vier — usw. (51)**

(52) Aranka eilt äußerst erregt herein, Tassilo folgt besänftigend.

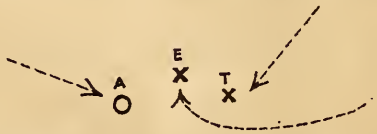



(53) Tassilo tritt zu Großkopf, Aranka geht in gesteigerter Erregung umher.

(54) Großkopf Mitte ab.
(55) Zuerst Tassilo und dann Aranka eilen auf den auftretenden Engel zu.




(56) Engel nimmt die Mitte, die beiden dringend drohend auf ihn ein.




(57) Aranka setzt sich auf die Bank links, Tassilo rechts.

## 10. Szene.

Großkopf, Tassilo, Aranka, dann Generaldirektor Gustav Engel. (52)

Tassilo-Eisenberg-Terramonte (älterer, hocheleganter Herr, Charakterkomiker, mit ihm)

Aranka (im eleganten Straßenkleid, sehr mondäne, schicke Dame, spricht gebrochen deutsch, mit ungarischem Akzent).

Tassilo (zu der mit ihm hereineilenden Aranka): Aber Aranka, ich glaub' es nicht. Das tut doch unser Freund Gustav Engel nicht, daß er hinter unserem Rücken heiratet.

Aranka (erregt): Aber bitte — du siehst, er tut es doch! (Deutet auf ihr Ridikül.)

Tassilo: Ich sehe noch gar nichts — zuerst werde ich mich genau informieren — und dann erst reg' ich mich auf! (Zu Großkopf:) Sie, bitt' Sie, sagen Sie: heiratet heute ein Herr Gustav Engel? (53)

Großkopf (raucht weiter): Ja.

Aranka (außer sich): Also bitte — wer hat recht? O, meine Nerven!

Tassilo (zu Aranka): Beruhige dich doch, du bekommst ja sonst einen Nervencheck—chock! (Zu Großkopf:) Sagen Sie — (ängstlich) ist die Trauung schon vorüber?

Großkopf: Nein.

Aranka: Gottseidank!

Großkopf: Wünschen der Herr noch eine Auskunft? (Streckt ihm die Hand hin.)

Tassilo (schüttelt ihm die Hand): Nein, danke!

Großkopf: Also gar keine Auskunft? (Hält ihm die andere Hand hin.)

Tassilo (schüttelt ihm die andere Hand): Danke, danke!

Großkopf (für sich): Schmutzian! (Wütend ab.) (54)

Tassilo (außer sich): Unser Gustav heiratet — ich kann es nicht fassen! (55)

Gustav Engel (Bonvivant, Monokel, tritt von rechts auf).

Tassilo (zu Engel): Pfui — schäm' dich!

Aranka: Pfui — schämen Sie sich!

Engel (verdutzt): Ja, aber — (56)

Tassilo: Red' nichts — da gibt es keine Entschuldigung! Das hätten wir nicht von dir gedacht — wo wir dich doch so gern haben, meine Frau und ich.

Engel: Ja, was denn?

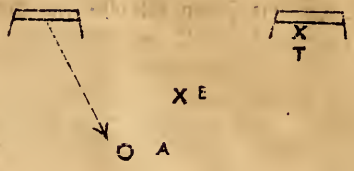
Tassilo / Aranka (gleichzeitig): Du heiratest! / Sie heiraten!

Engel (unterbrechend): Aber Tassilo — aber gnädige Frau —!

Tassilo: Nein, Gustav — (ein Schnupftuch ziehend und beinahe weinend) das hättest du meiner Frau und mir nicht antun dürfen! (57)

Aranka (fast weinend): Nein, das hätten Sie mir nicht antun dürfen!

(58) Aranka springt auf und kommt etwas vor. Engel und später Tassilo folgen.




(59) Alle drei kommen nach vorne.

Engel: Aber Tassilo, ich schwöre dir, daß ich nicht heirate! (Zu Aranka:) Ich verstehe nicht, wie gnädige Frau glauben können —

Tassilo: Also, wenn's nicht wahr ist, warum bist du da in diesem gefährlichen Lokal?

Engel: Weil mich deine verehrte Frau telephonisch herkommandiert hat — und vor allem, um meine Unschuld zu beweisen. (Zu Aranka:) Aber teuerste Frau Aranka, wie kommen Sie denn auf die Idee, zu glauben, daß ich heute ohne jede dringende Notwendigkeit hier heirate?

Aranka: (58) Das ist doch sehr einfach. Ich sitze ganz ahnungslos in meinem Boudoir, da kommt das Stubenmädel mit der Post, und unter den Briefen befand sich irrtümlicherweise eine Zustellung — für Sie!

Engel (wütend): Für mich? Also hat sich der Briefträger schon wieder einmal geirrt. Dieses postalische Rhinozeros könnte doch schon endlich wissen, daß Sie im ersten Stock rechts wohnen — und ich im ersten Stock links!

Aranka: Allerdings — aber diesmal war mir der Irrtum von diesem Rhinozeros sehr angenehm, weil Sie dadurch sind entlarvt!

Engel: Wieso?

Aranka: Ich mache der Zustellung auf, weil ich glaube, sie sein (zu Tassilo) für dich — also bitte, was lese ich? (Nimmt aus ihrem Ridikül die blaue Vorladung und zeigt sie.) Teschek! Hier ist das Dokument!

Tassilo (liest): „Herrn Direktor Gustav Engel, Wien. In Angelegenheit Ihrer für Montag, den 10. dieses Monats am hiesigen Standesamt um elf Uhr vormittags angesetzten Verehelichung mit Fräulein Lona Waldegg werden Sie hiemit aufgefordert, die erforderliche Taxe binnen vierzehn Tagen bei sonstiger Exekution zu erlegen." (Zu Engel:) No, was sagst du jetzt?

Engel: Das ist ein Unsinn!

Tassilo: No ja, einen Unsinn begeht man ja meistens, wenn man heiratet.

Engel: Meine Herrschaften, es handelt sich hier unbedingt um eine Personenverwechslung, denn ich kenne gar keine — wie heißt sie? (schaut in die Vorladung) Lona Waldegg. (59)

Tassilo (zu Aranka): No, wenn er sagt, er kennt gar keine Lona Waldegg — er wird doch nicht eine Person heiraten, die er gar nicht kennt!

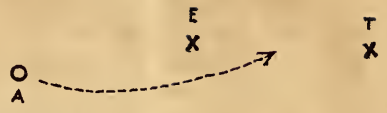
Engel: Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort — ich bin unschuldig!

Aranka (liebenswürdig): Also bitte, dann küssen Sie mir Hand — ich verzeihe Ihnen!

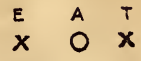
Engel: Sie verzeihen mir, daß die magistratische Behörde eine Schlamperei begangen hat? (Küßt ihr die Hand.) Ich danke Ihnen.

Tassilo: Gustav! Gib mir deinen Kopf! (Küßt ihn gerührt.) Mir fällt ein Stein — was sag' ich, ein Stein — die ganze Rax vom Herzen. Auf dem Weg daher habe ich mich ununterbrochen gefragt: Was werden wir ohne dich anfangen? Wer wird mit meiner Frau ausgehen, wenn ich nicht da bin, und wer wird mit mir Tarock spielen,, wenn sie nicht da ist? Glaubst du denn, es ist für mich so leicht, einen passenden Dritten zu finden?

(60) Tassilo geht nach rechts.
(61) Aranka nimmt die Mitte.

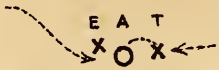



(62) Alle drei stehen vorne.




(63) Aranka geht zu Tassilo, Engel zum Fenster links und öffnet es.

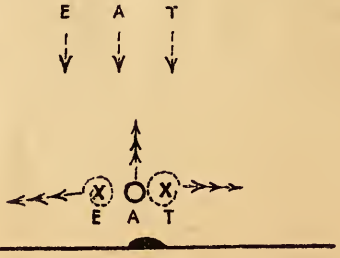
(64) Aranka zieht Tassilo am Ohr einige Schritte zur Mitte, Engel kommt nach vorne zu Aranka.




(65) Engel und Tassilo 3 Sprünge links, respektive rechts seitwärts zu Aranka.

(66) Alle drei 3 Sprünge am Platz, einmal linker, einmal rechter Fuß vor.
(67) 3 Schritte nach rückwärts.

(68) Springen am Platz wie vorher.
(69) 6 Schritte nach vor.
(70) Engel ergreift mit der Rechten Arankas rechte, Tassilo mit der Linken Arankas linke Hand, Ausdrehen Engel sowie Tassilo.



Engel: Nein, beruhige dich — ich bleibe euch erhalten.

Tassilo (60) (schaut auf die Uhr): Und ich hätte wegen dieser Geschichte beinahe meine wichtige Reise nach Graz verschieben müssen. Ich reise um ¾17 nach Graz. Liebe Kinder, ich nehm' wie immer gerührt von euch Abschied und in drei Tagen bin ich wieder zurück.

Aranka (61) (zu Tassilo): Tassilo — sag' einmal, was machst du auf Reisen am Abend? Bist du mir auch sicher treu?

Tassilo (stellt sich verwundert): Na hörst du! Punkt halber dreiundzwanzig liege ich im Bett, geh auf und ab und seufze fortwährend, bis ich einschlafe: O Aranka!

### Nr. 4. „Aranka, du kennst dich sehr gut aus!" Terzett.

Aranka, Engel, Tassilo. (62)

1.

Tassilo: Auf Reisen hab' ich viel zu tun,
Bin abends todmüd',
Daher sehr solid.
Ich wünsch' mir nichts, als auszuruh'n,
Eile drum schnell
Gleich ins Hotel.

Aranka: (63) Ob das alles wirklich wahr ist,
Mir persönlich nicht ganz klar ist.

Tassilo: Aber höre — wenn ich schwöre,
Stets seh ich
Dich — nur dich!
Auf Schritt und Tritt —

Aranka: (64) Du Jesuit!

Engel: Wie könnt' es je ein Mann auch versäumen,
Von solcher Frau durch Nächte zu träumen —

Engel und Tassilo: Du Vielbegehrte!
Die Treuverehrte!

Aranka: Die Hofmacherei
Ist mir längst nicht mehr neu —!

Refrain:

Tassilo und Engel: Aranka — (65)
Du kennst dich sehr gut aus! (66)
Aranka — (67)
Du hast den Trick heraus! (68)
Du glaubst nicht an eminente (69)
Lyrisch süße Komplimente —
Aranka — (70)

(71) 3 Sprünge der Herren — mit Vierteldrehung — seitwärts, bezw. Arankas rückwärts.

Im Zwischenspiel ergreift Tassilo mit der Rechten Arankas linke, Engel mit der Linken Arankas rechte Hand und vollführen Stellungswechsel im Bogen vor Aranka, indem Tassilo unter den Armen Arankas und Engels auf die linke Seite, Engel dabei auf die rechte Seite kommt. 3 Sprünge zum Abschluß.

Bei der zweiten Strophe bleibt Engel vorne, ansonsten Evolutionen wie bei der ersten Strophe.

Tanz: Links beginnend 3 Schritte nach rückwärts, dabei enger zusammenkommend (2 Takte), am Platz 3 Sprünge auf dem rechten Bein, dabei linkes Knie und Bein dreimal ausschwingen (2 Takte), Kehrtwendung links 3 Schritte zurück (2 Takte), 3 Sprünge wie vorher, halbe Drehung rechts (2 Takte), links beginnend dreimal stark übertreten, Vierteldrehung rechts (4 Takte), 3 Sprünge am rechten Bein, linke Hand ausgestreckt, Oberkörper vorgeneigt, Aranka hält Tassilos, Engel Arankas Ferse (2 Takte). Alle drei laufen sodann im Bogen nach links vorne, am Platz 3 Sprünge wie anfangs, dann stützt sich Aranka auf Tassilos Schultern. Engel faßt Aranka mit der linken Hand am linken Fessel, bringt sie in Liegestütz laut Bild. Alle drei rechts vorne ab.

71a

71b

71c

71d

71e

71f

(72) Aranka und Engel rufen unter der Türe: „Servus! Glückliche Reise!" und kommen zur Mitte.

Du bist voll Paprika! (71)

2.

Tassilo: Die Weiber reizen mich nicht mehr,
Ich bin saturiert,
Daher sehr blasiert.
Ich schenke keiner mehr Gehör,
Wie sie auch sei,
Nichts ist mir neu.

Aranka: (63) Spiel' doch nicht vor mir Theater,
Du verliebter alter Kater!

Tassilo: Wie ironisch — du bist komisch!
Stets seh ich
Dich — nur dich —
Dein Angesicht —

Aranka: (64) Ich glaub' dir nicht!

Engel: Besitzt man eine Frau voll Güte,
So blendend schön wie Aphrodite —

Engel und Tassilo: Ist liebestrunken
Man ganz versunken —

Aranka: Du bildest dir ein,
Daß ich fall' dir hinein!

Refrain:

Tassilo und Engel: Aranka — (65)

Alle drei: Du (ich) kennst (kenn') dich (mich) sehr gut aus! (66)
Aranka — (67)
Du (ich) hast (hab') den Trick heraus! (68)
Du (ich) glaubst (glaub') nicht an eminente (69)
Lyrisch süße Komplimente!

Tassilo und Engel: Aranka — (70)
Du bist voll Paprika! (71)

(Nach dem Terzett Tassilo ab.) (72)

## 11. Szene.

Aranka, Engel.

Engel: Reizende Frau Aranka — erfüllen Sie mir wenigstens eine kleine Bitte: Kommen Sie heute Abend mit mir auf die Redoute.

Aranka: Teschek! Ich fahre jetzt in die Maison Colette und suche mir einen Domino aus.

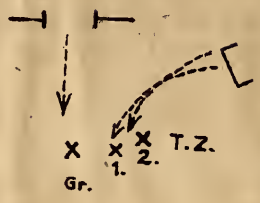
Engel: Da begleite ich Sie natürlich.

Aranka: Nicht zu machen! Zu Colette lasse ich mich von Ihnen nie mehr begleiten.

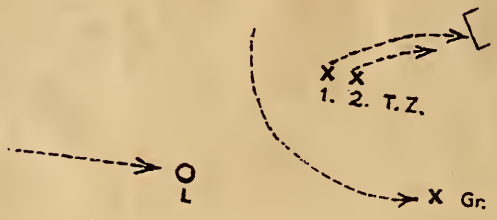
Engel: Warum denn nicht? Ich war doch das letztemal auch mit.

Aranka: Eben darum. Sie haben mir zu viel kokettiert mit der einen Mannequin, die mich bedient hat, mit der Fräulein Lona.

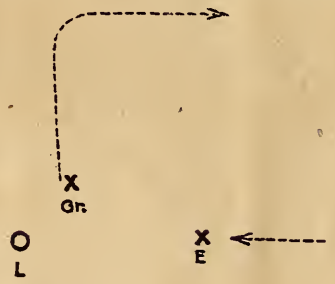
(73) Trauzeugen und Großkopf gleichzeitig auftreten.



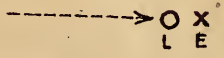

(74) Beide rechts rückwärts ab. Lona von links vorne.




(75) Engel von rechts vorne, dann Großkopf rechts rückwärts ab.




(76) Lorenz tritt zu Engel.



Engel: Ah, ein wenig eifersüchtig? Umso besser. Das ist immer eine gewisse Garantie dafür, daß Sie ein bißchen Interesse für mich haben.

Aranka: Lieber Freund, ich habe für Sie gar nichts als diese Vorladung, und die gebe ich Ihnen hiemit zurück. (Gibt ihm den blauen Schein.)

Engel (nimmt die Vorladung): Ich werde Sie bis zum Wagen begleiten und dann dem Herrn Beamten wegen dieser falschen Zustellung meine Meinung sagen.

Aranka: Übrigens, wenn es mir mit der Zeit ausgeht, komme ich auch zurück und wir sehen uns dann beide diese „Engelhochzeit" an.

Engel: Ausgezeichnet! Wenigstens sehen Sie dann genau, daß ich es nicht bin, der heute heiratet.

Aranka: Jol van! Dafür werde ich heute auf der Redoute sehr — sehr lieb sein und nur mit Ihnen tanzen! (Beide ab rechts vorne.)

## 12. Szene.

Großkopf, später zwei Trauzeugen, dann Lona, zum Schluß Engel. (73)

Zwei Trauzeugen (komische Spießbürgerfiguren, treten mit Großkopf auf): Herr von Amtsdiener, brauchen Sie uns heute noch als Trauzeugen?

Großkopf: Vorläufig nicht. Aber warten Sie nur noch draußen, ich rufe Sie schon, wenn was los ist.

Erster Trauzeuge: Danke bestens.

Großkopf (bemerkt die defekten Handschuhe des ersten Trauzeugen): Sie, Sie haben ja ihre Handschuhe ganz zerrissen.

Trauzeuge (hält beide Hände hin, aus deren Handschuhen die Finger herausschauen): Ach nein, nur die Finger sind noch nicht fertig. (Beide ab.) (74)

Lona (von links): Bitte, haben Sie nicht eine ältere Dame gesehen, die nach mir gefragt hat?

Großkopf: Nein. Ich habe jetzt keine Zeit für ältere Damen. Ich muß jetzt ausrufen: Fräulein Lona Waldegg!

Lona: Die bin ich ja!

Großkopf: No also — umso besser! (Ruft:) Herr Gustav Engel!

Engel (75) (von rechts auftretend): Sie wünschen?

Großkopf (zu Lona): No also — da ist ja Ihr Bräutigam! In fünf Minuten komme ich und dann wird geheiratet! (Ab.)

## 13. Szene.

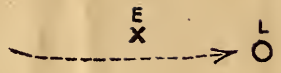
Lona, Engel.

Engel (verblüfft): Was wird? (Erkennt Lona.) Das ist ja das reizende Fräulein vom Moison Colette, der ich geschrieben habe!

Lona (76) (erstaunt): Mein Herr — was führt Sie hieher?

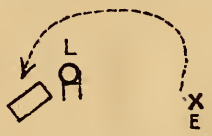
Engel: Sie haben doch gehört — wir heiraten!

(77) Kommt an ihm vorbei.

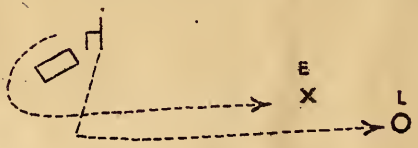



(78) Lona geht zum Tisch.

(79) Lona setzt sich, Engel kommt zum Tisch.




(80) Lona steht auf und geht im Folgenden nach rechts, Engel folgt.



Lona: (77) Machen Sie doch keine schlechten Witze!

Engel: Scherz bei Seite — ich heiße Engel.

Lona (erstaunt): Was?!

Engel: Gustav Engel. (Zeigt die blaue Vorladung.) Ich habe sogar die Zustellung bekommen.

Lona: Ja, was soll denn das heißen?

Engel: Hier ist auch meine Visitenkarte —

Lona (liest): Generaldirektor Gustav Engel. — Nein, so etwas! Mein Bräutigam ist auch Direktor — Hoteldirektor.

Engel: Also zwei Engel — nein drei — der dritte sind Sie! Wo ist mein geschätzter Namensvetter?

Lona: Mein Bräutigam hat die Eheringe vergessen — er muß aber jeden Augenblick kommen.

Engel: Na — meinetwegen braucht er sich gar nicht zu beeilen.

Lona (nervös zu Engel): Glauben Sie, kann er in zehn Minuten von Simmering bis zum Rathaus hin und zurück sein?

Engel: In zehn Minuten kann er nicht einmal hin sein, geschweige zurück — höchstens auf den Flügeln der Liebe.

Lona (78) (lächelnd): Ah, so poetisch ist er nicht.

Engel: Nicht poetisch? Ein Gustav Engel und nicht poetisch? (79) (Ganz nahe bei ihr:) Sollte er es nicht wissen, was es für ein Glück ist, so ein bezauberndes Wesen, wie Sie es sind, fürs ganze Leben besitzen zu dürfen? Hat er Ihnen das nie gesagt?

Lona: Nein — aber sicher hat er sich's gedacht!

Engel: Gedacht —? So was sagt man! Was — sagen — (laut:) man schreit es in die Welt hinaus — bis Simmering! Du einzig Süße —!

Lona: (80) Pst! Um Gotteswillen, nicht so laut!

Engel (leise): Du einzig süße — Engelbraut! Jetzt wirst du endlich meine Frau und —

Lona (ihn ärgerlich unterbrechend): Ja, aber was reden Sie denn da für Sachen?

Engel: Ich red' ja gar nichts! Das hätte er alles sagen sollen — aber er sagt's ja nicht.

Lona: Nein, weil er nicht so schön reden kann; aber er meint es wenigstens ehrlich.

Engel: Sie zweifeln an der Ehrlichkeit meiner Gefühle? An mir, der Ihnen zweimal geschrieben hat, der Sie schon dreimal angesprochen hat, und den Sie schon viermal auf der Ringstraße stehen gelassen haben?

Lona: Natürlich; damit Sie mich nicht später einmal sitzen lassen.

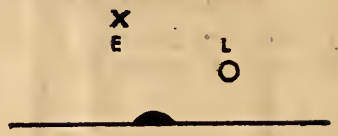
(Musik beginnt.)

Engel: Glauben Sie so etwas von mir?

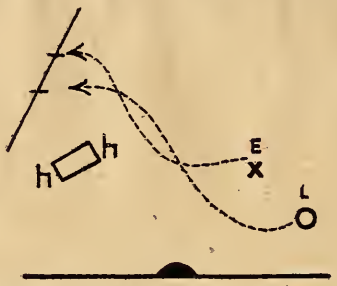
Lona (sieht ihn an, er sieht sie zärtlich an): O ja!

Engel: O nein — dazu gefallen Sie mir viel zu gut!

(81) Engel in der Mitte, Lona rechts vorn.

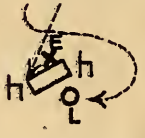



(82) Lona geht an Engel vorbei nach links rückwärts zum Fenster, Engel folgt.

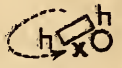



(83) Engel tritt zwei Schritte näher an Lona heran, sie weicht aus.

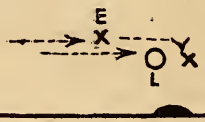
(84) Lona geht vor den Tisch, Engel hinter ihr beim Tisch.




(85) Engel kommt vor zu Lona.




(86) Lona zur Mitte, Engel folgt.



Nr. 5. „Wie der Frühling nach dem Winterschnee ...“ Duett.
Lona, Engel. (81)

Engel: Schönste aller Frau'n auf Erden,
Könnt' dein Seladon ich werden —?

Melodram.

Lona: Aber hören Sie doch auf! Sie wissen, daß Sie einer Braut gegenüber stehen und machen mir trotzdem Anträge, die mir den Kopf verdrehen können! (Zieht sich zurück.) Bitte, bitte, hören Sie auf! Das alles hat ja keinen Sinn! (82)

Engel (warm): Muß denn alles im Leben einen Sinn haben? Schauen Sie da hinaus! (Zeigt durchs Fenster.) Wissen wir denn, ob es einen Sinn hat, daß die Bäume da drunten im Park grün sind und der Himmel blau und (plötzlich zu Lona gewendet) und Ihre schwellenden Lippen rot? (Er nähert sich ihr, sie weicht ein wenig zurück.) (83) Und daß g'rad' im Frühling die Sonne am schönsten scheint, die Sonne da draußen.... und die Sonne (Lona ansehend), die mich so beseligend blendet... (Er will ihre Hand fassen, sie entzieht sie ihm.) Fürchten Sie sich vor mir?

Lona (84) (verlegen): Nein, vor Ihnen nicht... nur vor dem Frühling!

Gesang:

Engel: Tausend Stimmen grüßen uns aus dem Park,
Weißer Frühlingsflieder, dein Duft ist so berauschend stark,
Mücken im Tanz
Bei Sonnenglanz
Kreisen im Schwarm durch den bläulichen Raum.
„Höre doch nur!“
Ruft die Natur —
Träume auch mit dem Frühlingstraum — (85)

Lona: Frühlingstraum!

Melodram.

Engel (leise): Ja, Lona, du bist der Frühlingstraum, der mir in langen, bangen, einsamen Winternächten vorschwebte! Du bist die Frühlingssonne, die mein Herz aus dem Winterschlaf weckt!

Lona (lieb): Schon wieder poetisch?

Engel: Ja, bei einem Wesen wie Sie wird jeder zum Dichter!

Gesang:

Lona: Frühlingsklang —

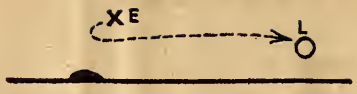
Engel: Hörst du den Sang?
Du —

Lona: Mir wird bang! (86)

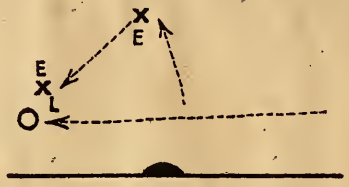
Engel: Liebessang — schwüler Frühlingsklang —
Hörst du ihn brausen,
Die Lüfte durchsausen?
Die Lieb' ist da!

Lona: Der Lenz ist nah'!
Der Lenz ist nah' — ist da!

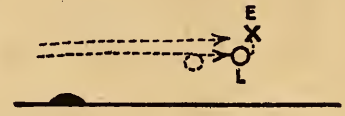
(87) Lona in die rechte Ecke.



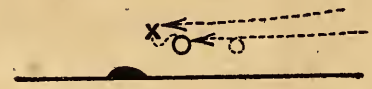

(88) Engel nimmt die Mitte der Bühne etwas in der Tiefe und Lona geht mit der Koloratur quer über die Bühne in die linke Ecke. Engel folgt.



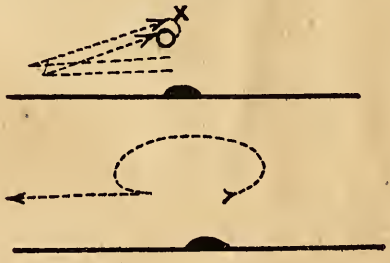

(89) Engel vis-a-vis Lonas Rechte mit der rechten Hand beim Auftakt ergreifend 4 Hebeschritte (4 Takte) zur Mitte tanzen, Laufschritt (3 Takte), dann ausdrehen (1 Takt).



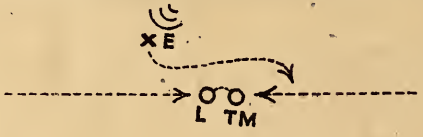

(90) Engel Lona im linken Arm haltend, die beiden Rechten gestreckt, 4 Wiegeschritte (4 Takte) zur Mitte, Lona ausdrehen, beide stehen vis-a-vis (4 Takte).




(91) Wie vorher nach Gegenseite (8 Takte), beim Gesang wie oben, zurück zur Mitte (8 Takte).
Nachtanz: Mit großer Linkswalzerschleife links ab.




(92) Engel geht nach rückwärts.
(93) Von rechts vorne, Lona eilt ihr entgegen, Engel betrachtet Tante Mary von allen Seiten.



Engel: Die Lieb' ist nah' — ist da!
Lona: (87) Nein — nein — nein — nein, 2c.
Engel: Es soll sein —
Lona: Nein — nein — nein — —
Engel: (88) Wie der Frühling nach dem Winterschnee
So erwärmst du, gold'ne Frühlingsfee!
In den Liebreiz, der dich hold umgibt,
Hab' ich mich schwer verliebt, sehr schwer verliebt!
Schönste Blüte aus dem Wienerwald,
Nie hat Rubens so ein Weib gemalt . . .!
Beide: Solche Augen, ach, die gibt es nur in Wien!
Lona: Die leuchten nur in Wien!
Beide: Da in Wien! (89)
Engel: Lona — Lona — (90)
Beide: Der Frühling — der Frühling —! (91)
Engel: Lona — Lona —
Beide: Ein Frühlingstraum!

(Nach dem Duett beide links ab.)

## 14. Szene.

Großkopf, gleich darauf Lona und Engel.

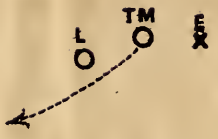
Großkopf (durch die Mitte. Er bleibt auf den Stufen stehen und ruft aus): Herr Gustav Engel!
Engel (kommt mit Lona von links): Was wollen Sie von mir? (92)
Großkopf: Na heiraten, heiraten!
Engel (verblüfft): Was fällt Ihnen denn ein? Das muß ein Irrtum sein!
Großkopf (grob): Beim Magistrat gibt's keinen Irrtum! Machen Sie keine Geschichten, in fünf Minuten ist die Operation überstanden . . . im ärgsten Fall lassen Sie sich vorher narkotisieren. (Durch die Mitte ab.)

## 15. Szene.

Lona, Engel, Mary.

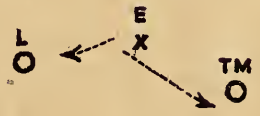
Mary (von vorne rechts): (93) Hier sein ja meine Nichte! (Auf Lona zugehend und sie umarmend:) Lona, my darling!
Lona: Liebste Tante! (Gibt ihr einen Kuß.)
Engel (beiseite): Das ist eine Tante?
Mary: Wo sein dein Bräutigam?
Lona (verlegen): Mein Bräutigam . . . der ist . . . der . . . hat . . .
Mary (erblickt Engel): Ah! (Zu Engel:) Sicher bist du Gustav Engel?
Engel (sich verbeugned): Das allerdings, verehrte Gnädige, aber — —
Mary: O, welch ein schöner Mann! (Zu Lona:) Besonders im Profil. Du hast ein sehr gutes Geschmack gleich das erste Mal! (Betrachtet Engel von allen Seiten.) Und außerdem, oh, oh, oh!

(94) Geht nach links vorne.




(95) Kommt zu Engel.

(96) Kommt nach rechts vor.



Engel (an sich heruntersehend beiseite): Was hat sie denn?

Mary: Ich finde, daß er von meinem ersten Männ hat die Nase. Und von meinem zweiten Männ hat er die Ohren. Das ist der Richtige für dich!

Lona (in höchster Verlegenheit): Liebe Tante, entschuldige, aber ich muß dir erklären....

Mary: Erkläre mir nichts... ich kann es mir schon denken! Ich bin wahrscheinlich zu spät gekommen und ihr habt schon geheiratet.

Engel: Aber nein, Gnädige, davon kann keine Rede sein, weil nämlich....

Mary: O, ihr habt gewartet auf mich? Das ist sehr zartfuhlend!

Engel: Wie meinen Sie? Ja, freilich, freilich! Das heißt... Ihre Nichte hat gewartet... was mich betrifft, reizende Tante...

Mary (geschmeichelt): Reizende Tante! Ein netter Mensch! (Zu Lona:) Er kennen mich kaum eine Minute und macht mir schon ein Kompliment. Er ist entzückend! (Zu Engel:) Ich muß dir dafür geben eine Kiß.

Mary: O, du verstehst das Küssen! Du Spitzbube! (Zu Lona:) Ich habe

Engel: Bitte! (Kuß.)

dir zwar nur versprochen 300 Dollars, aber weil dein Bräutigam hat von meinen ersten Männ die Nase und vom zweiten die Ohren, gebe ich dir noch 200 Dollars dazu. (94)

Lona (glückselig): 500 Dollar! O liebste Tante!

Engel (leise zu Lona): Da sehen Sie, was Sie mit mir für ein Glück haben.

Mary (zu Lona): Was hast du da für eine Busines?

Engel: Ich bin Direktor einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft. (95)

Mary (hocherfreut): O, so etwas habe ich mir für meine Nichte immer gewunschen. In meinen kühnsten Träumen. Und ich träume sehr kühn, denn ich bin doppelte Witwe. (Tonwechsel.) Aber for eine Direktor, und noch dazu for eine amerikanische, sind auch 500 Dollars zu wenig... (96) da gebe ich 1000!

Lona: 1000 Dollars!

Engel (beiseite): Das Geschäft geht! (Zu Mary:) Heißen Dank! (Zu Lona leise:) Sie müssen doch die Tante endlich aufklären.

Lona (verlegen): Ja natürlich, aber...

Mary: Schade, daß ich nicht kann lange bleiben, um mit zu genießen euer junges Eheglück! Bei so etwas kiebitze ich gerne, seitdem ich bin doppelte Witwe. Ich muß nämlich noch heute mit die Expreß weiterreisen nach Budapest. um dorr zu kaufen seltene Antiquitäten bei einer Auktion. Ich sammle nämliche Antiquitäten; mein zweites Männ hat auch for Antiquitäten geschwärmt.

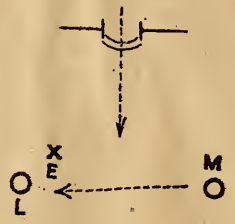
Engel (beiseite): Das merkt man.

Mary: Aber warum geht ihr noch immer nicht heiraten? Ihr müßt endlich anfangen.

Lona (verwirrt): Nämlich... mein Bräutigam... hat die Eheringe vergessen...

Mary: O, das macht nikisch! Zum Glück war ich zweimal verheiratet, da kann ich aushelfen. (Zieht zwei Eheringe vom Finger und übergibt sie Engel.)

(97) Kommt zu Lona, inzwischen Auftritt Großkopf.




(98) Mit Großkopf nach rechts.

(99) Ab rechts rückwärts.

(100) Will Tante Mary folgen.

Engel (ironisch): Das ist aber rührend! Danke herzlichst!

Mary: Für dich alles, denn du bist eine Gentleman! O, nicht alle Wiener sind so wie du! Da habe ich vorher getroffen eine Männ, was war mit mir sehr unfreundlich. Er hat mir geheißen eine Vogelscheuche.

Lona (erschreckt): Vogelscheuche?

Mary: Yes! Eine Karikatur!

Lona (immer entsetzter): Ka..ri..ka..tur?

Mary: Yes!

Lona (nach Atem ringend): Das war mein Gustl! (Fällt fast ohnmächtig Engel in die Arme.)

Mary: O, diese Teilnahme rührt sehr mein Herz! (Zu Lona, die wieder zu sich kommt:) Du bekommst dafür noch 500 Dollars! (97)

## 16. Szene.

Vorige, Großkopf.

Großkopf (erscheint wieder in der Mitteltür): Hochzeit Gustav Engel und Lona Waldegg! Höchste Eisenbahn!

Lona (seufzt auf): Ach Gott! (Wirft einen Blick auf den Ausgang rechts.)

Großkopf (ungeduldig): Also entweder — oder! Da möchte man weit kommen, wenn es sich jedes Brautpaar so lange überlegen würde!

Mary (98) (zieht Großkopf, der nach vorne gekommen ist, energisch zur Seite): I please you, Sir!

Großkopf: Was wollen Sie denn?

(Engel will rechts vorne ablaufen, Lona erwischt ihn an der Türe.)

Mary (zu Großkopf): Ich sammle Antiquitäten. Gibt es hier im Rathause nicht irgendwelche alte Bilder?

Großkopf: Der Herr Magistratsrat da drinnen (zeigt auf die Mitteltür) hat ein altes Bild hängen, das sein Privateigentum ist.

Mary: O, vielleicht werde ich es kaufen. (Ab.) (99)

Großkopf (zu Engel): Daß Sie mir nicht davon rennen! (Ab.) (99)

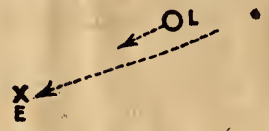
Engel (vorne zu Lona): Sie haben mich da in eine entsetzliche Situation gebracht... Es bleibt uns nichts übrig, als alles der Tante zu sagen, und dann kann sie den anderen Gustav Engel küssen. (Will zur Tante nach rückwärts.) (100)

Lona (hält ihn verzweifelt zurück): Um Himmelswillen nicht! Oder Sie bringen mich um 1500 Dollars. Wissen Sie, wer das war, der die Tante beleidigt hat? Mein Bräutigam! Das darf sie aber nie erfahren.

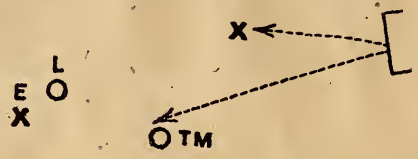
Engel: Aber Fräulein Lona, deshalb können wir zwei doch nicht heiraten!

Lona: Es geschieht doch nur zum Schein für ein paar Stunden... Bedenken Sie... 1500 Dollars! Die Tante fährt ja mit dem Expreßzug weg... kein Mensch weiß auch, wer der richtige Engel ist... und wir heiraten uns ja doch nicht wirklich... die Papiere heiraten ja bloß! Also Sie sind einverstanden?

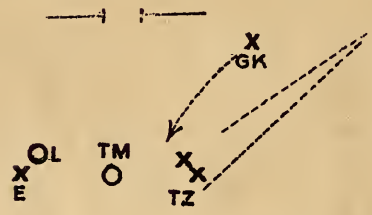
(101) An ihr vorbei nach links zum Tisch, Lona folgt ihm.




(102) Mary kommt nach vorne, Großkopf zur Mitteltür.




(103) Großkopf kommt mit den Trauzeugen nach rechts vorne.



Engel: Ich muß mir's doch erst überlegen. (101)

Lona (sehr aufgeregt): Jetzt wollen Sie sich's noch überlegen, ob Sie mir diese kleine Gefälligkeit tun wollen?

Engel: Das nennen Sie eine kleine Gefälligkeit? Ich habe noch nie eine Dame aus Gefälligkeit geheiratet!

Lona (sehr aufgeregt): Ich bitte Sie, sagen Sie „ja" und beeilen Sie sich! Wenn der Gustl kommt, sind die 1500 Dollars pfutsch!

Mary (102) (tritt zu den beiden): O, was habt ihr? Eine kleine Streit vor der Hochzeit? Macht nichts! Das bringt Glück.

Großkopf (hat rückwärts die Mitteltür geöffnet): Also darf ich bitten?

Mary (legt Lonas Arm in den Arm Engels): Vorwärts, Kinder! Ihr habt ja nach der Hochzeit genug Gelegenheit zum Streiten. Darin bin ich eine Sachverständige.

Großkopf: Wo sind denn Ihre Trauzeugen?

Lona und Engel (gleichzeitig erschrocken): Die Trauzeugen?

Engel (in seinen Taschen nachsuchend): Wo hab' ich denn die Trauzeugen?

Lona: Die haben sich wahrscheinlich verspätet.

Großkopf: Das macht nichts! Ich hab' da zwei ausgezeichnete langjährige Trauzeugen auf Lager, 100 Kronen pro Stück.

Mary (erstaunt): Ja bekommt man für 100 Kronen bei Ihnen überhaupt etwas?

Großkopf (öffnet die Seitentüre rechts rückwärts, ruft hinaus): Meine Herren, ein Geschäft ist da ... kommen Sie herein!

## 17. Szene.

Vorige, erster und zweiter Trauzeuge.

(Zwei Trauzeugen, komische Figuren, in sonderbar zusammengewürfelter Festkleidung, mit Zylinder und Blumensträußen in den Knopflöchern, treten von links, sich verbeugend, herein.) (103)

Großkopf: Hier sind Ihre Würdenträger!

Engel: Na, die sehen gut aus!

Großkopf: Ja, für 100 Kronen kann man heutzutage keinen Bundespräsidenten verlangen!

(Trauzeugen durch die Mitteltüre ab. Großkopf bleibt an der offenen Türe stehen, durch die man die amtierenden Standesbeamten sieht.)

Mary (zu Lona und Engel): Also kommt, Kinder, und seid nicht so erregt! (Geht durch die Mitte ab.)

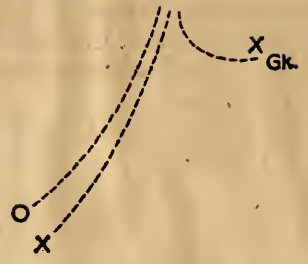
Lona (zu Engel, nervös): Zögern Sie nicht! Sie machen mich glücklich, wenn Sie mich jetzt auf ein paar Stunden heiraten. Nur auf ein paar Stunden. Denken Sie sich, es ist eine Faschingshochzeit!

Engel (beiseite): Faschingshochzeit —?

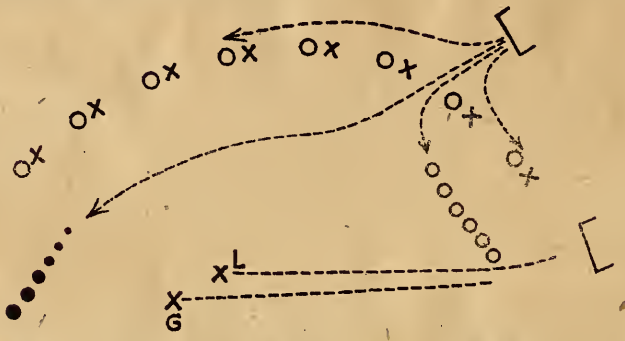
Großkopf: Mir scheint, der will net!

Lona: Aber so was gibt es doch auf allen Karnevalsfesten! Da zahlt man

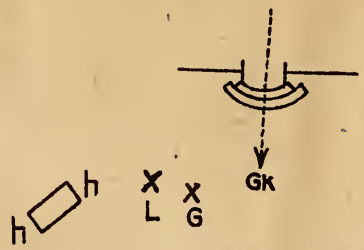
(104) Beide Arm in Arm eilig ab.



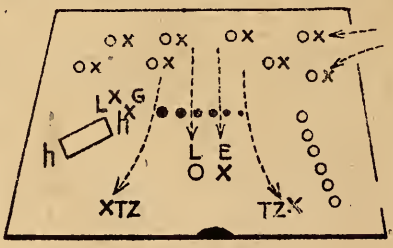

(105) Alle bringen Blumen mit, die Piccolos tellerartige Körbchen mit Rosen, die Freundinnen Rosengewinde.




(106) Großkopf gibt auf den Stufen Gustl die Auskunft, der entsetzt in den Stuhl fällt.




(107) Die Trauzeugen postieren sich rechts und links vorne und beginnen ihren Glückwunsch zu leiern; inzwischen folgen Lona mit Engel. Die Piccolos stellen sich hinter das Hochzeitspaar.
Nach „Danke fürs Honorar" Trauzeugen ab rechts vorne.



eine Kleinigkeit, wird auf ein paar Stunden verheiratet, und wenn das Fest aus ist, geht man wieder auseinander. (Fährt ihm mit der Hand streichelnd über die Wange.) Sie bringen ja gar kein Opfer, höchstens, daß Sie ein bisserl mit mir zusammen sein müssen ... und das war doch immer Ihre Sehnsucht ... Ihr Frühlingstraum ...!

Engel (seinen Widerstand aufgebend): Da es doch nur ein Traum ist, meinetwegen (reicht ihr den Arm) bin halt ich der rettende Engel! (Mit Lona durch die Mitte ab.) (104)

Großkopf: Er hat sich's lang überlegt, aber schließlich ist er doch hineingesprungen! (Mitte ab, schließt hinter sich die Türe.)

## 18. Szene.

Milly, Lilly, Tiny, Dora, Nora, Hochzeitsgesellschaft und die fünf Piccolos von rechts rückwärts, Gustl und Lorenz von rechts vorne. (105)

Gustl (stürmt mit Lorenz herein): Da sind die Eheringe! Richtig sind die auf dem Nachtkastl gelegen. (Sieht sich um.) Also wo ist denn die Lona? Was das für eine Hochzeit ist! Einmal bin ich nicht da ... einmal ist sie nicht da ... ja, wie können denn zwei Leute heiraten, die nie da sind?

Lorenz: Sie wird wahrscheinlich die Dollartante getroffen haben!

Gustl: Richtig! Die Dollartante! Ich bitt' euch, seid's mit ihr nur recht freundlich! Ich werde auch mit ihr sehr zärtlich sein. Ich küss' sie ab. Das wird mir ja nicht schwer fallen bei dem Dollarkurs. Er ist schon wieder höher. Das ist eine herrliche Valuta! Die hat nichts anderes zu tun, als zu steigen!

## 19. Szene.

Vorige, Großkopf, die zwei Trauzeugen, Lona und Engel, dann Mary.

Großkopf (öffnet die Mitteltür und kommt nach vorne).

(Durch die offene Tür sieht man die zwei Trauzeugen von rückwärts, welche Lona und Engel decken.) (106)

Gustl: Ah, da haben auch wieder zwei geheiratet! (Zu Großkopf:) Sie entschuldigen, Herr Ehebetriebsrat, wer hat denn da g'rad' geheiratet?

Großkopf: Ein Fräulein Lona Waldegg und Herr Gustav Engel.

Gustl (fährt entsetzt zusammen): Was? Wer? Wie? Wann? Wo?

## Nr. 6. Finale I.

(Die beiden Trauzeugen kommen nach vorne, Engel und Lona folgen Arm in Arm. Durch die geöffnete Mitteltür sieht man Mary mit dem Standesbeamten wegen eines Bildes, das beide in Händen halten, verhandeln.) (107)

Gustl (will sich, während die Trauzeugen ihren Glückwunsch herunterleiern, fortwährend auf Engel stürzen und wird von Lorenz mühsam zurückgehalten. Er ruft in den Gesang der Trauzeugen hinein): Laß mich aus! Auslassen, sag' ich! Den Kerl bring' ich um!

Die beiden Trauzeugen: Wir wünschen Gottes Segen
Auf allen Lebenswegen,
Allezeit nur Glück und Freud'
Ohne jedes Herzeleid.

(108) Gustl, der sich auf Engel stürzen will, wird von Lorenz am Parkett in die linke Ecke geschoben.

(109) Gustl tritt zwischen Lona und Engel, Lona umärmt Gustl bei „Du bist mein Mann"; er wehrt komisch Engel ab, welcher Lonas Hände hinter Gustls Rücken zu küssen versucht.

Auch sei euch hienieden
Der Kinder Schar beschieden.
Liebe ohne Ende
Euch der Himmel sende
Tag für Tag — Jahr für Jahr!
Danke für Honorar!

Melodram.

(Die Trauzeugen sind abgegangen.)

Gustl (ist aufgesprungen): Ja, Lona — wie ist denn das möglich? An unserem Hochzeitstage heiratest du einen andern? (Will sich auf Engel stürzen.) (108)

Lorenz (hält ihn mühsam zurück).

Lona: So hör' mich doch an! Die Tante Mary ist angekommen ... und du warst nicht da. (Auf Engel deutend:) Dieser Herr war aber da, und es war schon die höchste Zeit ...

Gustl: Und da heiratest du einen anderen, nur weil er grad da war? (Will neuerdings auf Engel los.)

Engel (zu Gustl): Ich heiße nämlich auch Gustav Engel.

Lona: Und die Tante hat ihn für dich gehalten, und das war noch ein großes Glück ... denn die ältere Dame, die du eine Vogelscheuche und eine Karikatur genannt hast, war niemand anderer als die Tante Mary!

Gustl: Mich trifft der Schlag! (Droht umzusinken und wird von Lorenz aufgefangen.)

Lona: Die Tante hätte uns nicht einen Heller gegeben, wenn sie dich als meinen Bräutigam angetroffen hätte ...! Weil dieser Herr Engel Direktor einer amerikanischen Assekuranz ist, hat sie mir statt 300 Dollars schon 1500 Dollars versprochen.

Gustl: 1500 Dollars!

Alle: Wir gratulieren!

Gustl: 1500 Dollars à 670, das gibt ja über 1 Million! Dafür kann ich mir ja schon das Hotel Excelsior kaufen.

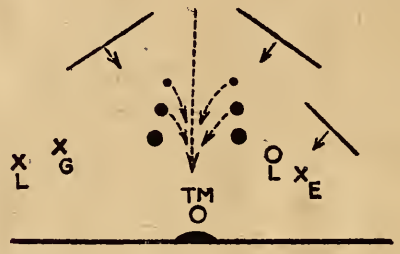
(Gesang:)

Gustl: (109) Ich weiß nicht — ich bin so verwirrt —
Mir ist so viel Geld noch nie passiert —
Und jetzt ist mir's erst recht nicht klar:
Bin ich dein Mann oder bin ich dein Narr?

Lona: Du bist mein Mann, hab' nur Geduld,
Es dauert ja nicht lang —
An diesem Tag ist niemand schuld
Und bald ertönt der Hochzeitssang!
Und eh' der Tag sich dämmernd neigt,
Ist alles längst vorbei.
Sehr praktisch hat sich gezeigt
Diese Ehelei!

(110) Gustl geht in die linke Ecke, Lorenz kommt zu ihm vor und deckt ihn vor Mary. Gustl bindet sich überdies wie bei Zahnschmerzen eine Serviette vom nächstbesten Piccolo ums Gesicht, damit ihn Mary nicht erkennen kann.

(111) Lona und Engel etwas nach rechts, die Piccolos bilden eine Gasse, durch welche Tante Mary auftritt. Die Gesellschaft rückt interessiert näher.



Engel und Lona: Oft, wenn's der Zufall will,
Bringt uns des Lebens Spiel
Hinein in manche Situation —
Man hat dann nur den Spott davon.
Es ist das Klügste dann,
Man denkt nicht mehr daran —
Die Hauptsach' ist: Du bist und bleibst mein Mann!

Gustl: Ich seh' es ein!

Engel: Er sieht es ein!

Lona: Es muß so sein!

Engel: Er sieht es ein!

Gustl: Ich seh' es ein!

Alle: Er sieht es ein!

Gustl: Ich seh' es ein!

Lona: Du bist mein Mann, hab' nur Geduld!

Engel: Sie sind ihr Mann, Geduld, Geduld!

Herrenchor: Du bist ihr Mann, Geduld, Geduld!

Mädchenchor: Sie sind ihr Mann, Geduld, Geduld!

Piccolos: Sie sind ihr Mann, Geduld, Geduld!

Gustl: Ich bin ihr Mann, Geduld, Geduld!

Alle: Es dauert ja nicht lang,
An diesem Tag ist niemand schuld,
Und bald ertönt der Hochzeitssang!
Und eh' der Tag sich dämmernd neigt,
Ist alles längst vorbei.
Sehr praktisch hat sich gezeigt
Diese Ehelei.

Melodram.

Lona (zu Gustl): Heute Nachmittag fährt die Tante wieder fort mit dem Expreßzug.

Engel (zu Gustl): Und ich retourniere Ihnen dann postwendend Ihre Frau Gemahlin.

Gustl: Also einverstanden! Und jetzt muß ich Ihnen ja eigentlich noch „Dank schön!" sagen, daß Sie mir meine Lona vor der Nasen weggeschnappt haben ... bei dem Dollarkurs.

Lona: Du mußt mir nur hoch und heilig versprechen, daß du dich bis dorthin vor der Tante versteckst. (110)

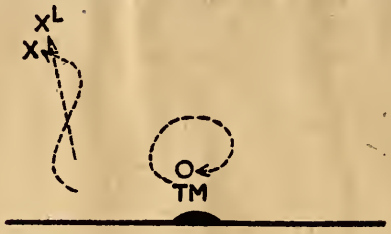
Gustl: Abgemacht! Für 1500 Dollars begehe ich jede Gemeinheit. (Wickelt sich, wie wenn er Zahnschmerzen hätte, eine Serviette um den Kopf.)

(Gesang:)

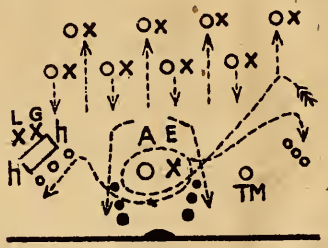
Lona und Engel: (111) Pst — die Tante!

Alle: Die Tante!

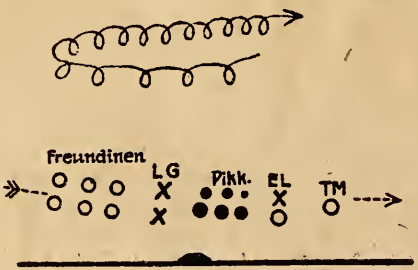
(112) Die ganze Gesellschaft Verbeugung, Tante Mary einen kleinen Rundgang. Gustl macht den Versuch, sich beim Fenster hinabzustürzen, Lorenz erwischt ihn noch und zieht ihn herein.




(113) Die Freundinnen gehen nach Rechtswendung im Takt um das Brautpaar, behängen sie mit den mitgebrachten Rosenketten, drei gehen zum Tisch links, drei auf den alten Platz zurück, dann kommen drei Piccolos von links, drei von rechts vor das Brautpaar und streuen Rosen über sie; Chor, der vorher gratulierend in dichten Gruppen hinter dem Brautpaar stand und es mit Blumen bewarf, rangiert sich in zwei Reihen und bei „Wenn so der Bräutigam" gehen die vorderen Paare zuerst 4 Walzertakte zurück, dann vor, die rückwärtigen Paare zuerst vor, dann zurück und beginnen am Platz zu walzen.




(114) Aranka ist von links vorne aufgetreten, erschrickt heftig, geht nach rückwärts, kollidiert mit Gustl und steigt auf die Bank rechts. Gustl kommt nach vorne zum Brautpaar und bleibt dann mit Lorenz linke Ecke. Der Hochzeitszug rangiert sich, Chor walzt rechts rückwärts, Hochzeitszug geht rechts vorne in folgender Reihenfolge singend ab: Tante Mary, Engel mit Lona, Piccolos, Aranka von der Bank, lauft wütend zur Mitte und folgt fluchend dem Hochzeitszug.



Mary: Good bye!
Das Bild hier, das gehört schon mir,
Viel Geld goß ich dafür!
Antik ist's — das freut mich!
Das versteht auch keine so wie ich.
Wer sind die Ladies und Gentlemen hier?

Lona: Die sind —

Engel: Sie gratulieren mir!

Lona: Das ist meine liebe Tante.

Mary: O, sehr erfreut! (112)
I thank you für die Aufmerksamkeit!
Ich lade Sie selbstverständlich ein,
Zum Dinner meine Gäste zu sein!

Alle: Herzlichen Dank — wir sind so frei!

Mary: Man hole schnell ein paar Autos herbei!

Alle: (113) Zart umschlingen Rosenketten
Unser (jetzt ein) blühend schönes Paar.
Strahlende Jugend sei euch (uns) erhalten immerdar,
Aller Sorgen bar
Bleibt noch viele Jahr'!
Tage der Wonne, ihr sollt euch froh zu Jahren reih'n,
Jubelndes Glück soll euch (uns) beschieden sein!
Gibt es auf dieser Welt
Irgend ein lieblich schöneres Bild,
Das so gefangen hält,
Wenn so ein Paar von Lieb' erfüllt,
Wenn so der Bräutigam
Selig sein holdes Bräutchen nahm?!
Daß uns die Liebe lacht,
Hat Gott erdacht.
Daß uns die Liebe lacht,
Hat Gott allein nur erdacht! (114)

Gustl: Bitte, Herr Ehemann, Sie sollen Ihr Glück genießen! Ha, ha, ho! Das hab' ich fein gesagt. Fünfzehnhundert Dollars! Excelsior!

Aranka: Er hat es doch getan —

Lona: Rosenketten — wunderbar —

Engel: Welch ein Glück als Hochzeitspaar!

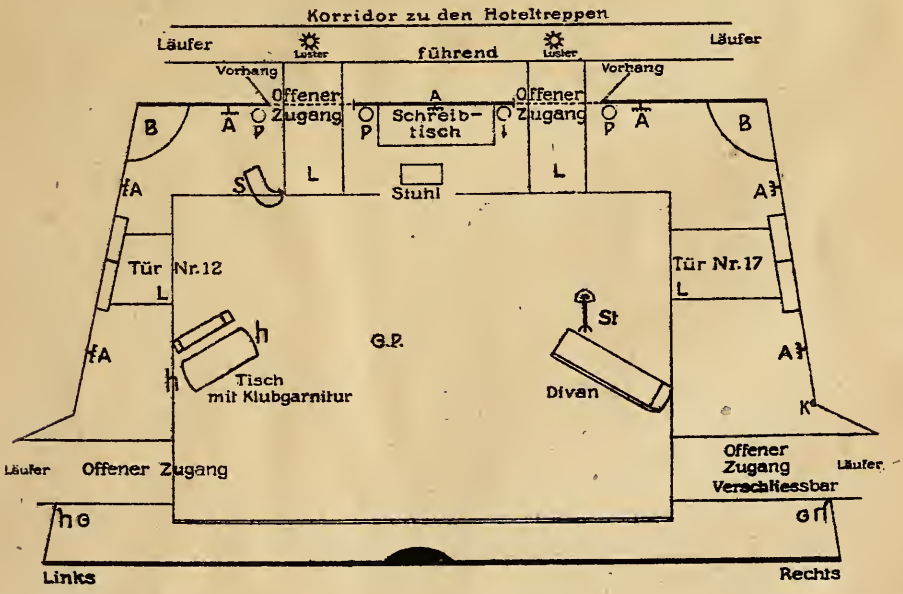
Aranka: Er hat es doch getan! — Er soll es mir büßen! (Während des Schlußchores und der abgehenden Hochzeitsgäste kommt Aranka, die ebenfalls erregt eingetreten war und wütend ist, daß Engel sie so schmählich enttäuscht hat, wenn die Bühne leer ist, ganz zum Souffleurkasten, droht Engel in höchster Erregung nach und folgt, ungarisch schimpfend, dem Hochzeitszug.) Na varj a kutyafádat majd megmutatom neked, hogy kell keztyübe dudálni . . . !

Vorhang.

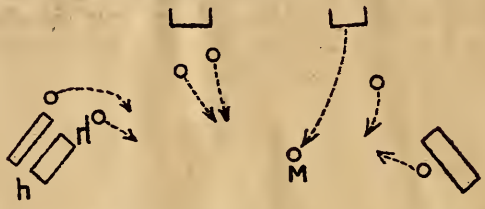
# Zweiter Akt.

**Prunkvoller Saal im ersten Stockwerke des Hotels „Excelsior", festlich beleuchtet, mit großem Perserteppich, Läufteppichen, Klubgarnitur links, Divan mit Stehlampe rechts, Schreibtisch rückwärts Mitte. Die rückwärtigen Zugänge durch Vorhänge verschließbar.**

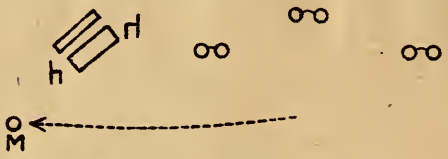
A = Armleuchter; B = Blumenarrangements mit Beleuchtungseffekten; G = Goldsessel; K = Kontakt zum Abschalten des großen Kristall-Leuchters sowie der beiden rückwärtigen Luster; GP = Großer Perser; L = Läufer; P = Palmen; S = Schaukelstuhl; St = Stehlampe.



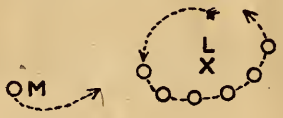
(1) Wenn der Vorhang hoch geht, sieht man die Stubenmädchen beim Tisch und Divan untätig stehen und auf die Musik horchen.
(2) Mizzi tänzelt von rückwärts nach vor.




(3) Mizzi tanzt, von der Musik mitgerissen, nach links, die übrigen Stubenmädchen recht übermütig im Saal.

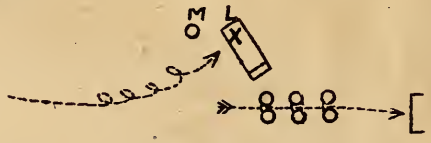



(4) Louis ist rechts vorne entsetzt aufgetreten.
(5) Geht zur Mitte, die Mädchen beginnen um ihn herum zu tanzen und mit den Staubwischern übers Gesicht zu fahren. Louis gestikuliert heftig mit der Serviette.

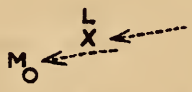



(6) Alle tanzen einmal um den Divan, Louis und Mizzi führen an.

(7) Die Stubenmädchen rechts vorne ab. Mizzi wirbelt mit dem nun flott mittanzenden Louis immer heftiger, bis er erschöpft mit den letzten Takten auf den Divan fällt.




8) Mizzi zur Mitte, Louis steht auf und folgt ihr.



## 1. Szene.

Mizzi und noch sechs Stubenmädchen, später Louis.

Mizzi (1) (und die übrigen Stubenmädchen, alle in schwarzen, netten Kleidchen und weißen Häubchen, stehen mit Staubwischer vor dem Treppenaufgang und lauschen den Klängen eines Walzers, der unten im Hotelrestaurant vom Orchester gespielt wird).

### Nr. 7. Musikalische Walzerszene.

Mizzi: Fesch spielt die Kapelle bei der Hochzeitstafel, was? Gott, wie das in die Füße geht! (Beginnt zu tänzeln; ein Walzer klingt vom Restaurant herauf.) (2)

Mizzi (singt mit).

Die anderen Stubenmädchen (tanzen und singen mit): (3)

Tanzt euch gut aus
Bei ein'm Walzer von Strauß,
Denn wenn der wo erklingt,
Tanzt selbst einer, der hinkt! (4)

(Der Walzer, der bisher nur von der Bühnenmusik gespielt wurde, wird jetzt vom Orchester übernommen.)

Louis (macht die Tür auf): Ja, was ist denn das? (5) Ihr tut's tanzen, statt zu arbeiten? Habt's Ihr denn keine anderen Sorgen?

Mizzi (keck): Wenn ein Walzer von Strauß gespielt wird, gibt's keine anderen Sorgen! Kommen Sie lieber mittanzen, Herr Louis!

Louis: Aber ausgeschlossen!

Die anderen Mädchen und Mizzi: Das werden wir gleich sehen!

(Mizzi packt Louis um die Taille und tanzt mit ihm.)

Louis: Das ist Gewalt! (Tanzt mit und singt mit.)

Die übrigen Mädchen (nehmen sich gegenseitig um die Taille und tanzen ebenfalls zusammen, paarweise). (6)

Alle: Tanzt euch gut aus
Bei ein'm Walzer von Strauß,
Denn wenn der wo erklingt,
Tanzt selbst einer, der hinkt! (7)

(Die Musik geht weiter und verläuft in der nachfolgenden Prosa. Die Mädchen tanzen rechts vorne ab.)

## 2. Szene.

Mizzi, Louis.

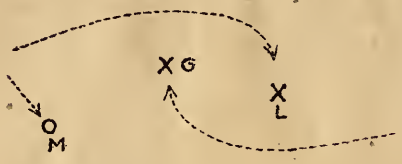
Louis: So, jetzt ist's aber genug! Wenn uns der Herr Hoteldirektor hätte tanzen gesehen, da hätt' er einen Mordsspektakel gemacht. (8)

Mizzi: Ah, der hat heut' an seinem Hochzeitstag etwas Wichtigeres zu tun!

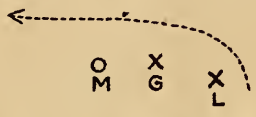
Louis: Er schießt wie verrückt herum ... wenn er nicht grad mit dem Chef was Wichtiges verhandelt. Unser Oberpiccolo, der Schani, hat mir gesagt, daß er sich sogar bei der Trauung hat vertreten lassen.

(9) Ist hinter sie getreten.

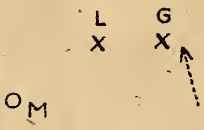
(10) Die beiden fahren auseinander, Gustl nimmt die Mitte.




(11) Louis geht zu Zimmer Nr. 12.




(12) Gustl geht etwas nach rückwärts, Mizzi nach links.



Mizzi: Gibt's denn das?

Louis: Warum denn nicht? Wenn man keine Zeit hat! Und hier hat er auch so viel zu tun, daß er bei der eigenen Hochzeitstafel nicht einen Augenblick Platz genommen hat....

Mizzi (setzt sich auf den Tisch): Ich bin schon so neugierig, wie das junge Paar ausschaut! Solche Hochzeitspaare interessieren mich immer kolossal!

Louis: (9) Hochzeitspaare schau'n immer gleich aus — reden immer dasselbe — wünschen tun sie gar nichts, als ungestört zu sein — zum Küssen! (Küßt sie nach jedem Satz.)

Mizzi (kokett): Aber wir sind doch kein Hochzeitspaar!

Louis: Ist auch gar nicht notwendig! (Küßt sie noch einmal.)

### 3. Szene.

Vorige, Gustl.

Gustl (10) (von rechts vorne): Aufhören! Aufhören! Das kann ich nicht sehen! Louis!

Louis: Herr Direktor!

Gustl: Nicht Direktor, sondern zukünftiger Chef. Ich werde das Hotel kaufen! (Zieht ein Papier heraus.) Da ist der Optionsvertrag! Bei 1500 Dollars halten wir schon... das ist aber zu wenig, ich brauch' noch mindestens 500 Dollars, mit denen muß die Tante 'raus rücken!

Mizzi: Sie müssen ihr halt schön das Goderl kratzen.

Gustl: Nein! Ich kratze nicht... sonst kratzt sie mir die Augen aus... Ich hab' sie nämlich furchtbar beleidigt.

Mizzi: Wie kann man eine Dollartante beleidigen?

Gustl: Man kann, wenn man sie nicht kennt! Und das ist mir passiert. Mir, bei meiner berüchtigten Menschenkenntnis! Sie darf mich nicht sehen, geschweige denn erfahren, daß ich der Mann ihrer Nichte bin, sonst ist es mit den Dollars zu Ende... noch bevor's mit ihnen angefangen hat.

Louis: Ah, jetzt versteh' ich auch, warum Sie sich bei der Trauung haben vertreten lassen. (11)

Mizzi: Und sich nicht bei der Tafel haben blicken lassen...

Gustl: Zum Glück reist die Tante heute wieder ab und ich komme in den ungestörten vollen Besitz meiner Lona!

Louis (zeigt auf die Tür Nr. 12): Das Brautgemach ist schon hergerichtet, Herr Direktor!

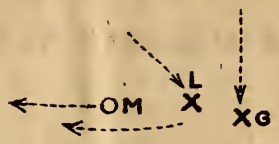
Gustl (wischt sich den Schweiß von der Stirne): Entsetzlich! Schon alles hergerichtet!

Louis (zeigt die Schlafzimmer): Bitte hier — rot beleuchtet — mehr kann man nicht bieten!

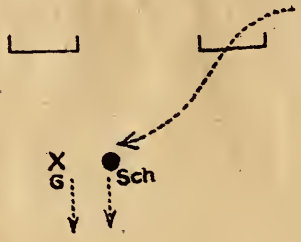
Gustl (entsetzt): Rot beleuchtet — das auch noch! Schrecklich!

Louis (mißverstehend): Soll man vielleicht blau beleuchten? Wie die Herrschaften wünschen! Das ist Geschmackssache!

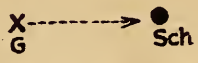
(13) Gustl ist wieder etwas nach vor gekommen, Louis folgt; dann geht Mizzi links vorne ab.




(14) Schani kommt atemlos gelaufen. Beide kommen dann ganz nach vorne.

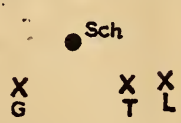



(15) Schani nach rechts.

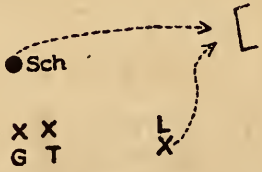



(16) Schani geht drohend zu Gustl hin, dieser erschrickt.
(17) Schani mit gravitätischen Schritten nach rückwärts, a tempo tritt Louis rechts vorne mit Tassilo auf.

(18) Tassilo tritt an Louis vorbei ein, Gustl hat inzwischen in der Zeitung den Kurs nachgelesen und rechnet wieder pantomimisch.




(19) Louis mit Schani ab auf Nr. 17.



Gustl: Gar nicht soll man beleuchten!

Louis: Wie der Herr Direktor wünschen. (13) (Zu Mizzi:) Komm, Schönheit!

Mizzi: Mir scheint, dem ist das Eheglück in den Kopf gestiegen! (Ab mit Louis.)

### 4. Szene.

Gustl, Schani.

Schani (14) (von rückwärts rechts): Herr Direktor! Die Tafel ist zu Ende!

Gustl: Hast du aufgepaßt, was mein Stellvertreter mit meiner Frau gesprochen oder sehr laut geflüstert hat?

Schani: O, gesprochen hat er nicht viel, bloß fusseln hat er mit ihr wollen.

Gustl: Fusseln! Den Kerl bring' ich um! (Will links vorne ab, kehrt um.) Übrigens, woher weißt du denn das?

Schani: Weil ich unter den Tisch gekrochen bin.

Gustl: Unter den Tisch?

Schani: Ja, und wie der andere Herr Engel probiert hat ... mit seinem Fuß das Fusserl von seiner Frau zu finden ...

Gustl: Was heißt das, seine Frau? Seine Frau ist doch meine Frau!

Schani: Eben deswegen hab' ich schnell meinen Fuß hingeschoben und zurückgedrückt.

Gustl: Was? Du hast gedrückt, du Raubersbua?! (15)

Schani (beiseite): Armer Teufel! Er ist eifersüchtig — auf mich!!

Gustl: Hinaus! (16)

Schani: Sie, mit mir schrei'n Sie nicht — ich bin Betriebsrat! (17) (Ab.)

### 5. Szene.

Gustl, dazu Tassilo, Louis (von vorne rechts).

Tassilo (mit Reisetasche, Plaid). (18)

Louis: Bitte, hier ist der Hoteldirektor, der wird Ihnen auch nichts anderes sagen können, als daß wir komplett sind.

Tassilo: Aber das ist doch schon das zehnte Hotel, das mich nicht nehmen will! Es wird doch wenigstens ein Zimmer bei Ihnen frei sein!

Gustl: Bedaure, unser Hotel ist ausverkauft!

Tassilo: Aber ein Protektionszimmer wird doch da sein?

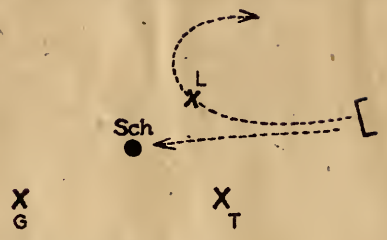
Louis: Ist ja da, aber das ist auch besetzt, von der Tante aus Amerika. (Zeigt auf Nr. 17.)

Schani: Die reist doch ohnehin ab.

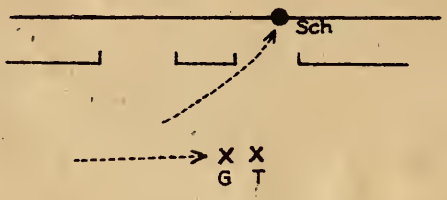
Tassilo: Na also, wenn sie ohnehin abreist, die Tante ... ich zahl' dafür jeden Betrag.

Gustl: Warum sagen Sie das nicht gleich? (Zu Louis und zum Schani:) Packt's derweil der Tante den Reisekoffer, das tragt euch ein anständiges Trinkgeld und dem Herrn ist auch geholfen. (19) (Beide ab auf Nr. 17.) Ein herrliches Zimmer mit Balkon und lohnender Aussicht — lohnend für den Hotelier ...

(20) Louis geht rechts rückwärts ab.




(21) Gustl tritt zu Tassilo, Schani geht nach rückwärts und setzt sich auf die Ballustrade.



Tassilo: Ich pfeife auf die Aussicht, ich will ja nur in Vorrat schlafen. Ich bin nämlich jetzt in Graz.

Gustl: Sie irren sich, Sie sind in Wien! (Beiseite:) Scheint ein Idiot zu sein!

Tassilo: Nein, ich bin in Graz. Angeblich ... verstehen Sie? Für meine Frau bin ich nämlich in Graz ... Sie sind doch auch verheiratet?

Gustl: Ja ... nein ... das heißt: ich weiß es nicht bestimmt! Morgen werde ich es wissen.

Tassilo (beiseite): Scheint ganz plem-plem zu sein. (Laut:) Das weiß man doch ganz genau!

Gustl: Ich nicht. Sekieren Sie mich nicht, ich weiß es nicht. Die Geschichte ist nämlich so: Passen's aber gut auf, denn Sie kapieren ein bissel schwer. Ich bin verheiratet, aber noch nicht verehelicht. In einer halben Stunde, wenn die Tante abgereist ist und ich in den ungestörten Vollbesitz meiner Frau komme, die jetzt *seine* Frau ist — dann bin ich verheiratet und verehelicht.

Tassilo (beiseite): Der ist blöd! (Laut:) Das verstehe ich nicht.

Gustl: Das brauchen Sie auch nicht zu verstehen, denn das geht Sie ja überhaupt gar nichts an. Ich weiß nicht, wozu ich Ihnen das in Wien erzähle, wo Sie doch eigentlich in Graz sind! (Im Ton umschlagend:) Ist es schön in Graz?

Tassilo: Aber ich sage Ihnen doch, ich bleibe hier, weil ich inkognito zur Johann Strauß-Redoute gehen will.

Gustl: Ah, Sie sind ein Seitenhupfer!? Pfui, schämen Sie sich!

Tassilo: Warum denn? Warten Sie, bis Sie einmal 5¾ Jahre verheiratet sind, da werden Sie schon anders reden! (Verächtlich:) Anfänger! (20)

Louis und Schani (aus dem Zimmer Nr. 17. Louis ab.)

Schani: So, Herr Direktor, die Tante ist gepackt. Sie kann abreisen, wenn sie will.

Gustl: Was heißt das wenn *sie* will! Diese alte Schraube wird abreisen, wann *ich* will! (Zu Tassilo, ihm einen Block hinhaltend:) Bitte, um den wertgeschätzten Meldezettel ... strenge Polizeivorschrift. (21)

Tassilo: Na, wenn es sein muß! (Schreibt.)

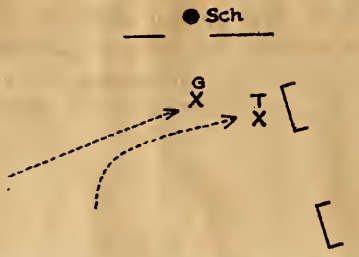
Gustl: Aber bitte, genau! Die Polizei ist bei uns furchtbar neugierig, sie will alles wissen: Namen, Vornamen, Stand, momentane Religion, wohnhaft, geschieden oder ledig, zuständig und früherer Wohnort ... Haben Sie das alles schon ausgefüllt, Herr Mayer?

Tassilo (zusammenzuckend): Woher wissen Sie, daß ich Mayer heiße?

Gustl (klopft ihm auf die Schulter, lächelt vielsagend): Aber ich bitte Sie ... ein Menschenkenner wie ich! Alle Seitenspringer heißen Mayer. Das macht doch aber nichts, Diskretion ist bei uns Ehrensache und Falschmeldungen sind in den Zimmerpreisen inbegriffen.

Tassilo: Also kann ich jetzt beruhigt mein Zimmer beziehen?

(22) Tassilo auf Nr. 17 ab. Gustl folgt bis zur Türe.

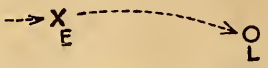



(23) Schani springt von der Balluſtrade und läuft herein.

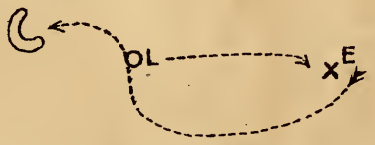
(24) Beide links vorne ab.

(25) Musik beginnt. Die Bühne bleibt einen Augenblick leer, dann Auftritt Lona und Engel Arm in Arm.

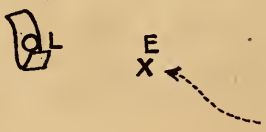
(26) Engel nähert sich ein wenig Lona, die sofort einige Schritte nach rechts macht.




(27) Engel ist wieder näher gekommen, Lona geht in großem Bogen zur Mitte, dann zum Schaukelstuhl.




(28) Lona setzt sich, Engel nimmt die Mitte.



Gustl: Sie werden ganz ungestört sein.

Tassilo: Hoffentlich ist in dem ganzen Hotel kein Hochzeitspaar. Diese Narren küssen so geräuschvoll, daß man nicht schlafen kann. (Ab.) (22)

Gustl (ihm nachrufend): Natürlich, Ihretwegen werde ich mir einen Zwang auferlegen, damit Sie ruhig schlafen können! Was heutzutage Passanten für Ansprüche stellen! Er möchte mir das Küssen verbieten! O nein, Lona, dir wird nichts vom Munde abgespart! (23)

Schani (der sich rückwärts über die Balustrade geneigt hat): Herr Direktor, das Brautpaar steigt in den Lift ein.

Gustl: Mit der Tante?

Schani: Nein, allein!

Gustl: Gibt's nicht! Beeil' dich, Bube, fahr' mit! Lift ist sehr gefährlich. Das muß verhindert werden. (Ab mit Schani vorne links.) (24)

### 6. Szene.

Lona, Engel (von rückwärts rechts).

Melodram. (25)

Engel (lachend): Na, wie mache ich mich als junger Ehemann?

Lona: Jeden Wunsch haben Sie mir von den Augen abgelesen.

Engel: Du hast aber auch Augen —!

Lona (korrigierend): Sie. Wenn wir allein sind, sagen wir doch „Sie" zu einander. Schauen Sie mich nicht so an, das mit dem „Du"-Sagen ist mir eben peinlich.

Engel: Mir gar nicht! Da ist mir das „Sie"-Sagen viel peinlicher. (26)

Lona (ablehnend): Nein, wenn mir heut' früh jemand gesagt hätte, daß ich heute Abend mit zwei Männern verheiratet sein werde —!

Engel: Von denen sich eigentlich der richtige bis jetzt noch gar nicht um Sie gekümmert hat! Es ist mir direkt peinlich, daran zu denken, daß in einer halben Stunde unsere geliebte Tante wieder wegfährt und daß ich da in plötzlich wieder Junggeselle bin. Haben Sie eine Ahnung, wie ich Ihren Originalgatten beneide? (Lona schweigt.) Lona, teure, viel zu rasch vorübergehende Gattin — warum antworten Sie mir nicht? (27)

Lona: Nein — schön ist es da — so ein Ringstraßenhotel — (Musik erklingt vom Restaurant herauf) und die vielen eleganten Leute da unten im Restaurant! Ja, das wär' schön — und ... (innehaltend).

Engel: Sprechen Sie doch den Satz aus, den Sie sagen wollten!

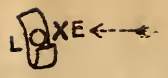
Lona (resigniert): Und wenn ich's auch sagen würde — es hätte ja doch keinen Zweck gehabt — wenn die Tante wegfährt — (28)

Engel: Bitt' Sie, erinnern Sie mich nicht daran! Ich habe ohnehin fortwährend Angst, daß es plötzlich an der Tür klopft und das Schicksal tritt ein.

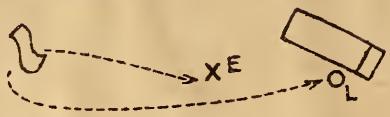
Lona (fragend): Das Schicksal? (Ende der Bühnenmusik.)

Engel: Jawohl. Gustav Engel, der Hoteldirektor, der Schluß macht mit dem Traum, weil für uns die Sperrstunde da ist.

(29) Engel steht neben Lona.



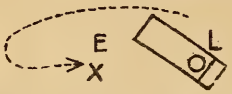

(30) Lona steht auf und geht zum Divan, Engel folgt.




(31) Lona setzt sich.

(32) Engel tritt hinter den Divan, Lona lehnt sich zurück und reicht ihm die Hand.

(33) Engel kommt wieder zur Mitte. Großes Spiel Lonas.




(34) Engel will Lona ergreifen, sie steht auf, entwindet sich ihm und geht mit den Koloraturen nach links. Engel folgt langsam nach.

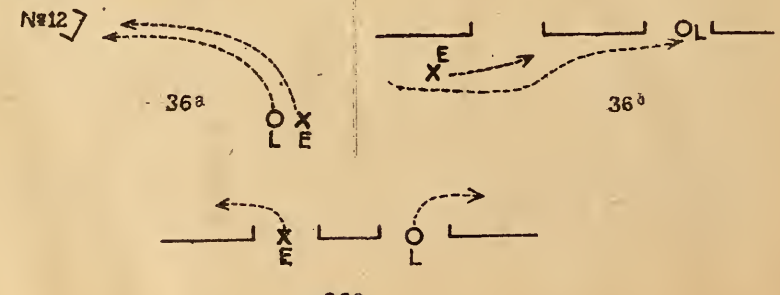
(35) Mit Schlußkadenz kommen beide in die rechte Ecke.

(36) Engel hinter Lona ergreift unter dem rechten Arm Lonas rechte, mit linken Lonas linke Hand und führt Lona innig umschlungen, die linken Arme wagrecht, zur Mitte (8 Takte), Lona ausdrehen, dann freies Spiel bis Textschluß.

Während des Nachspieles: Lona, nahezu schon völlig seinem Willen ergeben, geht in den Armen Engels zum Brautgemach (16 Takte).

An der Türe will Engel Lona küssen, sie reißt sich los, eilt zum offenen Zugang rückwärts, Engel will folgen, Lona wehrt ab, Engel bleibt beim offenen Zugang links rückwärts stehen (12 Takte).

Nach „Gottvoll wär' dein Kuß" Engel nach links, Lona nach rechts ab.



Lona: Ja, dann ist alles vorbei! Und morgen —

Engel: Ach was, denken Sie nicht an morgen — heute ist ein Tag, wie er nie mehr wiederkommt — — — und was fehlt, das ergänzt man mit der Phantasie — — —

### Nr. 8. „Meine Herzenskönigin." Duett.

Lona, Engel.

Engel: (29) In der ganzen Weltgeschichte
Gibt es Gedichte und Berichte,
Die von Frauen und von Helden
Uns Romane fleißig melden.

Lona: Doch gab's damals bei den Rittern
Kein Überlegen und kein Zittern
Und sie nahmen schnell (30)
Was sie fanden, ohne Zeremoniell.

Engel: War's damals so Brauch,
So tu' ich's jetzt auch —
Die haben lästige Gatten verbrannt —

Lona: Damals war Rücksicht noch unbekannt. (31)

Engel: War man los dann
Diesen Eh'mann,
Sprach man dann:

Lona: Was sprach man dann?

Refrain:

Engel: (32) Meine Herzenskönigin,
Laß die Stunde nicht entflieh'n,
Weil sie eilend,
Flüchtig weilend,
Traumhaft schnell muß weiterzieh'n. (33)
O du langersehntes Weib,
Wirf die Fesseln weg und bleib'!
Vom Olymp gesandte Venus —
Gottvoll wär' dein Kuß! (34)

Lona: Laß die Stunden nicht entflieh'n! (35)

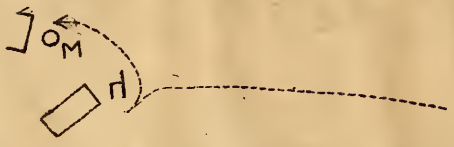
Engel: O du langersehntes Weib,
Wirf die Fesseln weg und bleib'!
Vom Olymp gesandte Venus —
Gottvoll wär' dein Kuß!

Melodram.

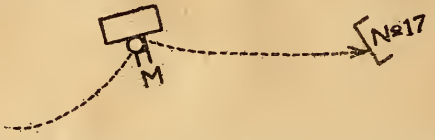
Engel: Ja, die Ritter hatten's gut, die konnten leicht singen:

Lona und Engel: (36) Meine Herzenskönigin,
Laß die Stunde nicht entflieh'n,
Weil sie eilend,
Flüchtig weilend,
Traumhaft schnell muß weiterzieh'n.

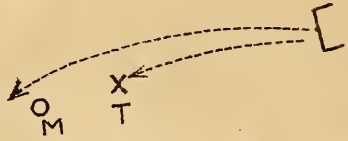
(37) Mary stellt das Bild auf den Tisch und geht dann zur Türe Nr. 12.



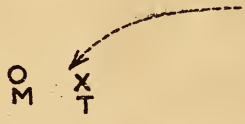

(38) Mary kuvertiert und adressiert die Mitgift am Schreibtisch und geht sodann auf Nr. 17 ab.



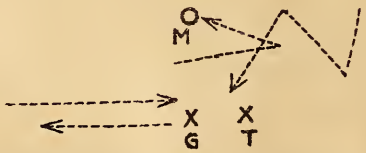

(39) Mary schreit auf und stürzt, mit den Händen das Gesicht verdeckend, heraus; Tassilo folgt schimpfend nach.




(40) Tassilo kommt wieder nach vorne.
(41) Beide erregt auf- und abgehend.




(42) Gustl von vorne links.




(43) Tassilo geht wieder nach rückwärts, Mary nach vorne und dann im Bogen um Gustl.

O du langersehntes Weib,
Wirf die Fesseln weg und bleib'!
Vom Olymp gesandte Venus —
Gottvoll wär' dein Kuß!

### 7. Szene.
### Mary. (37)

Mary (kommt mit einem eingerahmten Bilde Lonas von vorne rechts; sie trägt jetzt etwas exzentrische Damenkleider): Oh! Das junge Paar hat sich gezogen zurück in das Privatleben, um zu sein sehr glücklich....! (Horcht an der Tür Nr. 12.) Alles still... da will ich nigsch stören. Ich fahre ab holländisch, aber vorher noch eine wichtige Busines! (38) (Entnimmt ihrem Handtäschchen Banknoten und gibt sie in ein Kuvert, das sie vom Tisch nimmt; sie klebt das Kuvert zu, schreibt die Adresse:) Mister Engel und Frau... Diese 1500 Dollars sollen sie haben zum Fruhstuck! (Ab auf das Zimmer Nr. 17. Man hört sie dort aufschreien, dann kommt sie aus dem Zimmer gestürzt, gefolgt von Tassilo, der ein komisches Pyjama und Schlafmütze trägt.)

### 8. Szene.
### Mary, Tassilo. (39)

Mary: O! O! Ein fremdes Mann in meinem Zimmer...! Ein fremdes Mann in meine Bett! Shoking!

Tassilo: Das ist eine Gemeinheit — mich zu stören, wo ich eben doch erst mit Mühe eingeschlafen war!

Mary: Was suchen Sie in meine Zimmer?

Tassilo: Das ist jetzt mein Zimmer... Sie reisen doch ab! Ihre sämtlichen Zwetschken sind bereits gepackt! (Wirft Marys diverse Reisetaschen aus dem Zimmer.) Da eine Zwetschke... noch eine...! Adieu! Glückliche Reise!

Mary (empört): Wer hat Ihnen erlaubt, in dieses Zimmer zu schlafen? (40)

Tassilo: Der Hoteldirektor! Er hat ausdrücklich gesagt: die alte Schraube reist bald ab.

Mary: Alte Schraube?! Ah! Das lasse ich mir nicht gefallen! Wo sein der Hoteldirektor? (41)

Tassilo: Und ich laß mir die Störung nicht gefallen! Herr Hoteldirektor! Herr Hoteldirektor! (42)

### 9. Szene.
### Vorige, Gustl.

Gustl (kommt von vorne links mit einer Vase, in der ein Blumenstrauß steckt): Was ist denn schon wieder? (Bemerkt die Tante.) O weh! Die Tante! (Hält die Vase vor sein Gesicht, so daß sie ihn nicht sehen kann, und will wieder ab.)

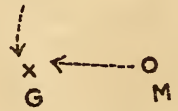
Tassilo (hält ihn zurück): Herr Hoteldirektor! Ich will in Vorrat schlafen, wegen meiner Elastizität... und da kommt dieses Frauenzimmer in mein Zimmer und weckt mich auf. (43)

(44) Tassilo ist wieder nach vorne gekommen.

(45) Tassilo ab auf Nr. 17. Mary hat Gustl zur Mitte gedrängt.

(46) Mary boxend um Gustl herum.

(47) Gustl vertritt ihr den Weg.




(48) Läßt die Koffer fallen und eilt zur Türe.

Mary (hat um Gustl einen Kreis gemacht, um sein Gesicht zu sehen): Was heißt das, „Frauenz'mmer"? Was heißt das, Ihr Zimmer? Herr Hoteldirektor, das ist mein Zimmer —!

Gustl (hat die Vase auf die andere Seite seines Gesichtes geschoben, so daß Mary wieder nur den Blumenstrauß sieht): Mhm!

Tassilo: Sprechen Sie doch! (44)

Mary: Yes! Sprechen Sie!

Gustl: Mhm!

Mary: Oh! Sie uollen nix sprechen? All right! (Versetzt Gustl in Boxerstellung einen Stoß in die Seite.)

Gustl (läßt die Vase auf den Boden fallen): Das boxende Känguruh!

Mary (betrachtet ihn genau): Ah! Uas seh' ich?! Sie sind ja...

Gustl: Nein, der bin ich nicht! Ich seh' ihm nur so ähnlich...

Mary: No, No, ich erkenne Sie ganz genau... von das Standesamt...

Gustl: Ich habe dort einen ständigen Doppelgänger...

Tassile (beiseite): Wenn zwei sich streiten — geht der Dritte schlafen. (Ab auf Nr. 17.) (45)

Mary: Also ich sein eine Vogelscheuche? (46)

Gustl: Das gerade Gegenteil.

Mary: Ich sein eine Karikatur?

Gustl: Bitte, es gibt auch sehr schöne Karikaturen.

Mary: Aha! Sie sind es also doch! Die Geschichte mit dem doppelten Gänger ist ein Schwindel! O! Und in diesem Hotel, uo eine solche Mann ist Direktor, habe ich gegeben das Hochzeitstafel for meine Nichte! Da bleibe ich keine Minute länger!

Gustl: Recht haben's! Gehen's, Sie G'stutzte! (Hebt ihre Reisetaschen auf.) Der Zug pfeift schon!

Mary: Aber bevor ich gehe, uill ich noch meiner Nichte und meinem Schwiegerneffen sagen, daß sie sollen ebenfalls morgen ausziehen von hier.

Gustl: (47) Halten Sie sich damit nicht auf, ich werde es den Herrschaften schon ausrichten.

Mary: No! Das werde ich tun, wenn ich sie auch muß stören in ihrer jauchzenden Gluckseligkeit.

Gustl: Nicht stören!

Mary: Doch! Sie sind dort! (Zeigt auf Nr. 12 und macht Miene, hinzugehen.)

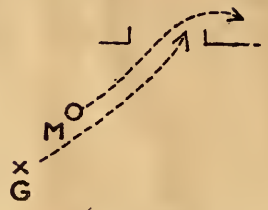
Gustl: Wo?

Mary: Dort! In ihre Brautgemach.

Gustl (48) (stürzt a tempo auf die Tür Nr. 12 zu): Heraus! (Reißt die Tür auf.) Leer! Gott sei Dank! Bin ich jetzt aber erschrocken! (Bemerkt Lonas Bild, packt es und küßt es stürmisch.)

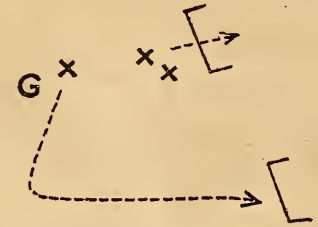
Mary: Wie? Sie sind noch nicht hier? O, ich werde sie suchen und dann gleich abreisen. (Bemerkt Gustl mit dem Bild.) Was treiben Sie denn da? Wie können Sie sich unterstehen, das Bild meiner Nichte zu kussen?

(49) Gustl wirft die Koffer rechts rückwärts nach.

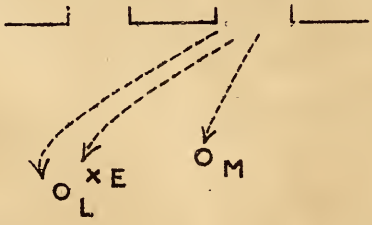



(50) Gustl kommt zurück und geht zu Nr. 17.

(51) Tassilo in sein Zimmer zurück. Gustl vorne rechts ab.




(52) Von rückwärts rechts Mary, gefolgt von Lona und Engel.



Gustl: Pardon, ich habe nämlich eine so schone Frau und Ihre Nichte ist auch so schön, und da hab' ich geglaubt, daß seine Frau meine Frau ... oh! (Beißt in den Rahmen.)

Mary (reißt ihm das Bild weg): Ah ... oh ... Das ganze Bild hat er mir zerbossen!

Gustl: Geh'n wir! Geh'n wir!

Mary: Aber ich will meiner Nichte und meinem Schwiegerneffen vor meiner Abreise geben einen Abschiedskiß!

Gustl: Den geb' ich Ihnen für sie! (Küßt sie.)

Mary: Ah — was machen Sie denn?

Gustl (schreit): Ich küß alle Gäste vor dem Abfahren. — Adieu, Mutzi — fahr ab! (Schiebt die auffreischende Mary mit einem Klaps aus dem Zimmer nach rückwärts rechts.) (49)

## 10. Szene.

Gustl, Tassilo.

Gustl: Gottseidank, fort ist sie! (50) Und jetzt kann ich auch den Herrn Mayer beruhigen. (Will auf Nr. 17 ab.) Ah so, der hat abgesperrt! (Klopft.) Sie! Herr Mayer! (Klopft stärker.) Herr Mayer! Hat der einen Roßschlaf! (Trommelt mit den Fäusten an die Tür.) Herr Mayer!

Tassilo (sperrt auf, tritt heraus): Was ist denn los? Warum wecken Sie mich denn?

Gustl: Ich hab' Ihnen nur sagen wollen, daß Sie jetzt ganz ungestört schlafen können.

Tassilo: Und zu diesem Zwecke wecken Sie mich ganz umsonst auf?

Gustl: Umsonst? O nein! Wecken kommt auf die Rechnung.

Tassilo: Das ist eine Gemeinheit! (Ab auf Nr. 17.) (51)

Gustl: Gemeinheit?! Die kommt auch auf die Rechnung! Diesen blöden Passagieren kann man es auch nie recht machen! (Ab vorne rechts.)

## 11. Szene.

Mary, Lona, Engel von rückwärts rechts, dann Gustl von vorne rechts. (52)

Mary: Ich versteh' dich nicht, lieber Schwiegerneffe! Warum führst du nigsch deine Frau in das Brautgemach?

Engel: Ich will ja, aber sie sträubt sich.

Mary: Das kenn' ich. Bei meine erste Männ, von dem du hast die Nase, habe ich mich auch gesträubt ... aber bei meinem zweiten Männ, von dem du hast die Ohren ...

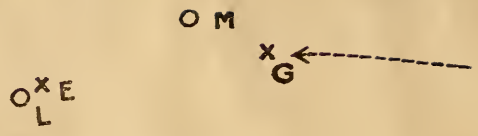
Engel: ... da hat er sich gesträubt!

Mary: Yes. Seine Eltern haben vergessen, ihn aufzuklären. — Du mußt sein mit ihr viel zartlicher. Du mußt ihr endlich geben viel Kisses auf das Mund, so ... so ... (Markiert Küsse in die Luft.)

Engel: Die Tante hat ganz recht, ich bin auch für Kisses auf das Mund.

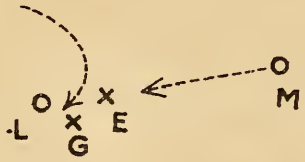
Mary: Also dann gib sofort Lona eine große Kiß!

(53) Guſtl von rechts vorne.




(54) Mary geht nach rechts, Guſtl läuft nach vor, multipliziert wie früher.

(55) Guſtl auf Nr. 12 ab.
(56) Guſtl iſt inzwiſchen zurückgekommen, tritt zwiſchen Lona und Engel.




(57) Guſtl kommt zu Mary, Engel zu Lona.

Engel: Eine große Kiß? Mit Vergnügen! (Küßt Lona.) (53)

Gustl (tritt in diesem Moment ein. Er trägt in einer Hand einen Champagnerkübel, in der anderen eine Champagnerflasche und läßt vor Entsetzen den Champagnerkübel fallen.) Ha!

Mary: Warum lassen Sie fallen das Kubel?

Gustl (hebt den Kübel auf): Warum küßt dieser Herr diese Dame?

Mary: Mein Neffe kann kissen seine Frau wann und wo er will!

Gustl (schreit): Nein! Das verletzt mein Schammesgefühl! (Geht nach rückwärts und wirft den Kübel über die Balluſtrade. Man hört Scheiben klirren und aufschreien. Kommt nach vorne.) Grad auf den Kopf!

Mary: Wem?

Gustl: Das geht Sie nix an! (Wiener Extempore: Schmecks!)

Mary (wendet sich zu Engel): Lieber Gustav, kusse deiner Frau noch einmal, minutenlang. (Blickt auf ihre Armbanduhr.)

Engel: Aber liebste Tante ....

Gustl (droht ihm hinter dem Rücken der Tante mit der Champagnerflasche).

Mary: O, du befolgst nicht meine Wünsche, bist nicht zärtlich mit deine liebe Frau! Du bist ganz anders wie mein erstes Männ, der hat immer gesagt zu mir: „Mein Leben!"

Gustl: Ah, der war sicher lebensüberdrüssig!

Mary: Schweigen Sie! (Zu Engel:) Ich sage dir noch einmal: Wenn du bist nicht zärtlich mit ihr, dann werde ich dir abziehen von der Mitgift 300 Dollars! (54)

Engel (phlegmatisch): Das macht nichts!

Gustl (wütend): Das macht schon was, 300 Dollars! (Multipliziert in der Luft wie früher.) Das sind ja 220.000 Kronen! Das lasse ich mir nicht gefallen ... das lassen Sie sich nicht gefallen ... wär' doch jammerschad'! Augenblicklich sind Sie mit Ihrer Frau um 300 Dollars zärtlich — ich schau inzwischen weg, oder noch besser, ich stell' die Flasche Champagner inzwischen ins Brautgemach. (Ab rasch auf Nr. 12.) (55)

Engel: Also rasch einen Kuß!

Lona: Nein, später, später!

Mary: Später auch, aber jetzt ebenfalls.

Engel (benützt die Gelegenheit und küßt Lona flüchtig).

Gustl (tritt ein, wendet sich scheinbar bewegt ab): O ...!

Mary: O, das war nicht zärtlich genug! (56)

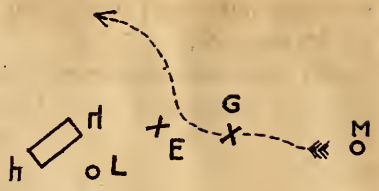
Gustl: Sie müssen viel zärtlicher sein! Ich zeig's Ihnen, wie man das macht. (Küßt Lona.)

Mary: Gehen Sie weg, Sie unverschämtes Mensch! (Engel reißt ihn, der zuerst nicht loslassen will, mit Marys Hilfe weg.) Überhaupt kann ich nicht verstehen, daß ihr euch habt eingemietet in diesem Hotel. (Zu Engel:) Du hast doch eine eigene Wohnung.

Engel: Jawohl. Parkstraße 12.

Gustl (schreit): Ausgeschlossen! Das gibt's nicht! (57)

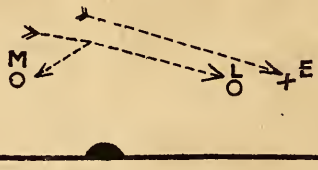
(58) Gustl links rückwärts ab.



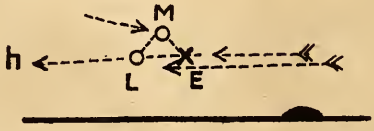

(59) Mary kommt in die Mitte.

(60) Während des Vorspiels marschieren alle drei rechts austretend 4 Schritte vorwärts, mit Linkswendung 4 Schritte zurück, mit neuerlicher Linkswendung 2 Schritte vor, dann 2 Rückwärtsschritte und Stepschrittabschluß (8 Takte).

(61) Mary kommt mit einigen Hackschritten rechts etwas nach links seitwärts und vorwärts, Lona und Engel durch Seitwärtstreten des rechten Fußes hinter die linke Ferse zur rechten Ecke (4 Takte).




(62) Lona und Engel gehen Hand in Hand nach links Tante Mary entgegen, ergreifen deren Hände im Vorbeigehen und kommen bis zum Sessel in der Ecke links (bis zum $^6/_8$ Takt).




(63) Engel setzt sich auf den Goldsessel und hält Lona auf seinem Schoß (7 Takte), beim 8. Takt stehen beide auf.

Mary: Schreien Sie nicht so! Warum sind Sie denn so aufgeregt?

Gustl (schreiend): Ich bin nicht aufgeregt! Nur wenn mir einer sagt, ich bin aufgeregt, dann bin ich aufgeregt.

Mary: Mischen Sie sich nicht in fremde Angelegenheiten.

Gustl (beiseite): Der hau' ich heute noch eine herunter! (Laut:) Ich kümmere mich eben um das Wohl meiner Passagiere!

Mary: Also gut, für heute Nacht will ich es dabei lassen, aber morgen!

Gustl: Ja, morgen schaut die Geschichte ganz anders aus!

Mary: Morgen geht ihr auf eine längere Hochzeitsreise!

Gustl: Nein, das gibt's nicht! Sie haben hier auf vierzehn Tage gemietet.

Mary: Macht nichts. Ich zahle alles. Und außerdem bekommt ihr mit auf die Hochzeitsreise noch separat 200 Dollars.

Gustl: 200 Dollars! (Rechnet in der Luft, gibt dann Mary einen Kuß.) Gemacht! Die Frau Tante fährt nach Budapest und das junge Paar fährt auf den Semmering.

Mary: Oh no, das junge Paar fährt mit mir auf die Hochzeitsreise.

Gustl: Aber Frau Tant', Sie werden doch nicht kiebitzen wollen! Sagen Sie mir, waren Sie noch nicht verheiratet?

Mary: Yes, zweimal — einmal in Nord- und einmal in Südamerika!

Gustl: Und in der Mitte waren Sie noch nicht verheiratet? Überhaupt Sie werden noch den Zug nach Budapest versäumen. Ich hab' ihn schon pfeifen gehört. Ich lasse Ihnen die Koffer herunterbringen.

Mary: Ich bleibe bis morgen, aber nicht in diesem Hotel. Ich werde mich einlogieren bei die Konkurrenz.

Gustl: Bitte sehr, bitte gleich! Ich werde Ihnen gleich telephonisch ein Zimmer im Hotel Atlantis bestellen. (Für sich:) Die wird sich wundern, was ich der für ein Zimmer besorge! (Zu Engel:) Daß Sie sich anständig benehmen! (Tritt ihm scheinbar unabsichtlich auf den Fuß. Engel schreit auf.) O pardon! (Ab.) (58)

Mary: Jetzt könnt ihr ungestört genießen eure Flitterwochen. O, wenn ich mich erinnere an meine Flitterwochen! (59) Ihr müssen sein viel zärtlicher miteinander.

### Nr. 9. Flitterwochen-Foxtrott. Terzett.

Mary, Lona, Engel. (60)

#### I.

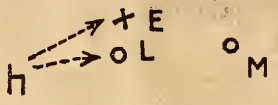
Mary: (61) Die Flitterwochen in Amerika,
Die werden sehr stark benützt, (62)
Und tagtäglich,
Wo's nur möglich,
Oft die Frau am Schoß vom husband sitzt.

Lona, Engel: Das ist die schönste Zeit! (63)

Mary: Also vorwärts los!

Lona, Engel: Ich bin schon kußbereit.

(64) Lona und Engel klatschen im Takt mit der rechten in die linke Hand und stampfen mit dem rechten Fuß auf; Mary springt vom linken auf den rechten Fuß, hiebei abwechselnd die linke und rechte Ferse vorwerfend (8 Takte).



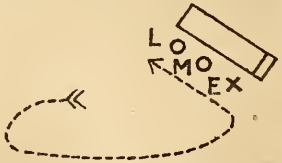

(65) Lona und Engel kommen nach vorne und nehmen Mary in die Mitte (4 Takte).

(66) Engel faßt Mary unterm Kinn (2 Takte).

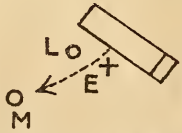
(67) Lona fährt Mary über die Wange (2 Takte).

(68) Lona und Engel kommen durch Seitwärtstreten in die linke, bezw. rechte Ecke (4 Takte) und wieder zurück zur Mitte (4 Takte), Mary macht inzwischen übertrieben starke Wiegeschritte am Platz mit Hochschleudern des freien Fußes und beider Hände auf das vierte Viertel, verbunden mit einem unartikulierten Schrei.

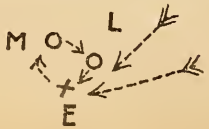
(69) Während des Zwischenspieles alle drei Vierteldrehung rechts und marschieren im Bogen zum Divan 10 Schritte, dann 2 Rückwärtsschritte mit Vierteldrehung links (6 Takte). Zum Abschluß schlagen alle drei im Rhythmus der Musik viermal abwechselnd links und rechts auf die Schenkel, klatschen weiter im Rhythmus einmal in die Hände, einmal mit beiden Händen auf die Schenkel und lassen sich hiebei auf den Divan fallen.




(70) Mary nimmt zwei auf dem Divan liegende Puppen (moderne Schlummerrollen, steht auf und zeigt, wie die Kleinen küssen. Lona und Engel stehen ebenfalls auf.




(71) Lona und Engel nehmen von Mary die Puppen, indem sie auf sie zugehen und einmal im Kreis herumgehen.



Mary: O, das freut mich groß!
Lona, Engel: Die Tante ist gescheit!
Mary: Jetzt ist es allright!
Alle drei: Die kluge Tante aus Amerika! (64)
Lona, Engel: O, du bist so gescheit!

Refrain:

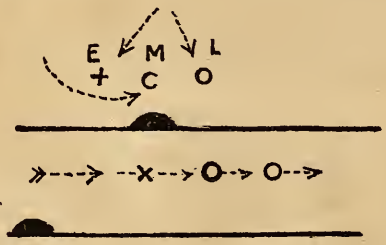
Alle drei: Man macht in Liebe auf der ganzen Welt (65)
Beinah' auf dieselbe Art.
Wenn man schmeichelt, (66)
Wenn man streichelt, (67)
Sagt die Frau: „O dieser Mann sein smart!"
Lona, Engel: Es ist auch ein Geschäft, (68)
Wer gut küßt, hat gut geblufft.
Hat das Herz man entdeckt,
Ist der Abschluß bald perfekt;
Ist die Firma noch neu,
Bleibt die Kundschaft noch treu,
Später sagt man: „Good bye . . .!"

II. (69)

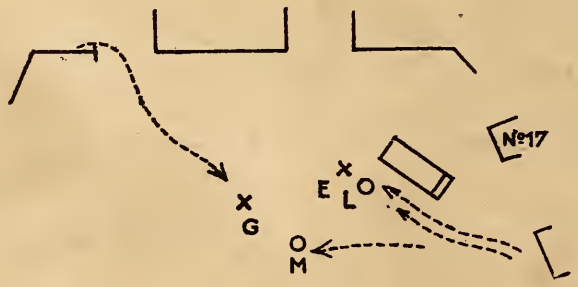
Mary: Und kommen Babies in Amerika, (70)
Ein Fellow mit einem Girl,
Mit zwei Jahr' schon
Kußt das Paar schon,
Mädi sitzt schon auf dem kleinen Kerl.
Lona, Engel: (71) Die fangen zeitlich an!
Mary: Das gehört zum Flirt.
Lona, Engel: Der kleine Don Juan —
Mary: Er macht's unerhört!
Lona, Engel: Er handelt jetzt schon an!
Mary: Das ist ein Galan!

(72) Mary löst sich aus dem Kreis und kommt nach links, Lona und Engel bleiben in der Mitte, werfen die Puppen in den Hintergrund und klatschen zum Springen der Tante wie bei der 1. Strophe.

(73) Alles weitere wie bei der 1. Strophe.
Nachspiel: Alle drei einen Hakenschritt rechts mit Anfersen links, dann Hakenschritt links mit Anfersen rechts, ganze Drehung rechts auf der rechten Ferse, hiebei rechtes Knie gebeugt, linkes Bein gestreckt, das Ganze nach links beginnen, sodann mit Vierteldrehung links rechts austreten 4 Schritte gegen die Türe, 2 Schritte 4 Sprünge zurück, 4 Schritte vorwärts, Vierteldrehung rechts und Stepschrittabschluß. Alle drei laufen rechts vorne ab.




(74) Gustl von rückwärts links; Mary kommt, gefolgt von Lona und Engel Arm in Arm.




(75) Mary rechts vorne ab.

Alle drei: Ja, ja, die Babies in Amerika, (72)
Die fangen zeitlich an ...!

Refrain:

Alle drei: Man macht in Liebe auf der ganzen Welt (73)
Beinah' auf dieselbe Art.
Wenn man schmeichelt,
Wenn man streichelt,
Sagt die Frau: „O dieser Mann sein smart!"
Es ist auch ein Geschäft,
Wer gut küßt, hat gut geblufft.
Hat das Herz man entdeckt,
Ist der Abschluß bald perfekt;
Ist die Firma noch neu,
Bleibt die Kundschaft noch treu,
Später sagt man: „Good bye ...!"

(Nach dem Terzett falscher Abgang nach rechts.)

Gustl (74) (kommt von links): Fraut Tant'! Frau Tant'! Ihre Koffer warten schon mit Sehnsucht — der kleine Handkoffer weint schon! (Mary, Lona und Engel kommen zurück.) Ich habe Ihnen im Hotel Atlantis ein Zimmer telephonisch bestellt ... gehen S' schnell hin, es ist da gleich links, um die Ecke rechts ...!

Mary: All right! (Zu Lona und Engel:) Ihr beide fangt jetzt endlich an, glücklich zu sein! Ich komme wieder und werde euer Glück streng kontrollieren. (Ab.) (75)

Gustl (ihr nachrufend): Freilich, oder was beißt mich! Was denn nicht noch? (Zu Engel:) Sie werden natürlich dort (zeigt auf Nr. 12) nicht hineingehen ...!

Lona. Natürlich nicht ...

Engel: Bloß zum Schein ...

Gustl: Auch nicht zum Schein ...! Der Schein trügt!

Engel: Wenn die Tante kontrollieren kommt, muß sie uns doch da drinnen finden — oder Ihre 1500 Dollars gehen flöten!

Lona (nervös): Ist denn da gar nichts zu machen?

Gustl: Du gehst allein hinein. (Zu Engel:) Und Sie bleiben hier.

Engel: Hier? Was soll ich denn hier?

Gustl: Meinetwegen Fliegen fangen. Die Hotelgäst' beschweren sich ohnehin, daß es hier so viel Fliegen gibt.

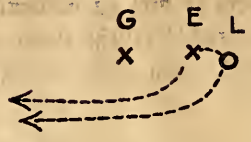
Engel: Erlauben Sie mir!

Gustl: Nein! Ich erlaub' nichts! Ihnen gar nichts! Fangen's Fliegen!

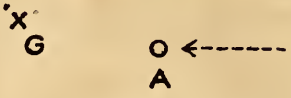
Engel (versucht eine Fliege zu fangen).

Gustl: Nicht so. Sie Dilettant! Sie boxen ja. Eleganter! Mit Schwung und Grazie. Sehen Sie, so! (Zeigt ihm den Fliegenfang. Fängt mit der rechten Hand eine Fliege, wirft sie graziös zu Boden und zertritt sie mit der Fußspitze. Engel macht es nach. Gustl ruft:) In die Höh' schauen, damit die Fliege Ihr blödes Gesicht nicht sieht, wenn's zertreten wird!

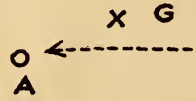
(76) Lona und Engel gehen an Guſtl vorbei links vorne ab.




(77) Aranka ſehr ſchnell von rechts vorne.

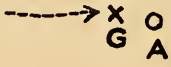



(78) Aranka an Guſtl vorbei in die linke Ecke.

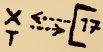



(79) Aranka kommt zur Mitte.

(80) Guſtl tritt zu ihr.




(81) Nach Taſſilos Rufen geht Aranka an Guſtl vorbei etwas nach links.



Lona (unwillig): Du benimmst dich gegen den Herrn Direktor wirklich sehr unschön ... wo wir ihm doch so viel zu verdanken haben!

Engel: Meine Frau hat ganz recht! (Küßt Lona die Hand.)

Gustl: Wieso Ihre Frau? Ihre Frau ist meine Frau?

Engel: Ja, aber schließlich und endlich habe doch ich Ihre Frau geheiratet.

Gustl: Schließlich Sie — aber endlich ich! Und deshalb verbitte ich mir jede Flitterwöchnerei ...! Fangen's Fliegen!

Engel: Bedaure!

Lona: Kommen Sie, Herr Direktor. Wir setzen uns ins Hotel-Kaffeehaus. (76)

Engel: Ja ... gerne ... (Reicht Lona den Arm.) Darf ich bitten!

Gustl: Kaffeehaus? Da kann nichts passieren ...! Lona! Bussi!

Engel: Heute nicht ... morgen! (Rasch mit Lona ab.)

Gustl (wütend): Was heißt das, morgen? Mir scheint, der Kerl frozzelt mich noch! Also ich hab' mir das Verheiratetsein ganz anders vorgestellt! (77)

## 12. Szene.

### Aranka, Gustl.

Aranka (sehr elegant, kommt erregt von rechts): Ala szolgaja!

Gustl (mit einigen grotesken Czardasbewegungen): Az est, Pesti hirlap, Budapesti naplo!

Aranka: Kerem, können Sie mir sagen, wo hier ist gewisser Herr Engel? (78) Ich muß ihn sprechen, denn ich muß ihm machen eine furchtbare ... (nach dem Worte suchend) Bum!

Gustl: Bum? Was ist das? (79)

Aranka: Hat — wie sagt man? Ich weiß schon: eine Krach! — O, ich explodiere!

Gustl: Bitte, nicht hier ...! Da ist heute gerade so schön ausgekehrt worden. Er hat Sie also sitzen lassen? (80) Machen Sie ihm einen Krach vor seiner Frau. Meine Frau soll sehen, was dieser Engel für ein Don Juan ist.

Aranka: Ihre Frau?

Gustl: Ah pardon — seine Frau!

Aranka (weinerlich): Ich kann mich noch immer nicht daran gewöhnen, auf ihn zu verzichten.

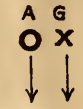
Gustl (für sich): Was — sie will verzichten? Das gibt's nicht! (Zu Aranka:) Nein, nein, schöne Ungarin — der Krach muß sein!

Aranka: Aber dann ist ja eigentlich alles aus! (Beginnt zu weinen.) Lassen Sie mich, kerem, bissel an Ihrer Brust weinen! (Lehnt ihren Kopf an seine Brust.) Ich weine so gern an einer Brust männlichen Geschlechts.

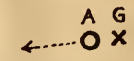
Gustl (laut): Nicht weinen! Ich hab' eine frischgestärkte Hemdbrust — und die Putzereien sind so teuer! (81)

Tassilo (steckt den Kopf zur Tür Nr. 17 heraus): Ruhe! (Verschwindet wieder.)

(82) Bei Beginn des Vorspieles stehen beide in der Mitte der Bühne, Aranka rechts, Gustl links austreten 2 große (½ Takt-) und hierauf 3 kleine (¼ Takt-) Schritte mit Wendung und Händestrecken vor.

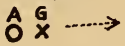



(83) Beide gehen 4 Schritte rechts seitwärts, hiebei wird der linke Fuß mit Kniebeuge angeschlossen.




(84) Am Platz viermal rechts und links in beide Knie einsinken, rechts beginnend, korrespondierend dazu beide Hände halb rechts und links seitwärts strecken.

(85) 4 Schritte links seitwärts (wie vorher).

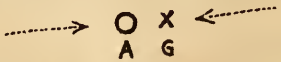



(86) Beide rechts beginnend 4 Rückwärtsschritte.

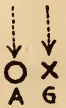
(87) Dann viermal am Platz linker und rechter Fuß hintersetzen, hiebei Hände fassen und ins rechte, bezw. linke Knie fallen.

(88) 4 Schritte vorwärts, dann schräg rückwärts schreiten bis „Gut es meint".

(89) Beide kommen durch Rechts-, bezw. Links-Seitwärtsschreiten (wie vorher) in der Mitte zusammen.




(90) Hierauf 8 kleine Balancés mit Sprung nach vorne.




(91) Drehung nach außen (Plièr), und zwar Rücken an Rücken, Gustl nach links, Aranka nach rechts, hiebei sinken beide viermal ins linke, bezw. rechte Knie, verbunden mit Aufsetzen der linken, bezw. rechten Fußspitze.

Aranka: Wer hat da gerufen?
Gustl: Der Herr Mayer!
Aranka: Wer ist das?
Gustl: Ein Seitenspringer, der auf die Strauß-Redoute geht, hinter dem braven Rücken seiner Frau.
Aranka: No hat — hoffentlich revanchiert sie sich und betrügt ihn auch ordentlich!
Gustl: Hoffentlich! So was kommt vor — namentlich im Fasching.

## Nr. 10. „Beim Tanz, beim Sekt." Duett.

Aranka, Gustl.

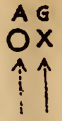
I.

Aranka: (82) Der Fasching macht sehr leicht verwirrt, (83)
Der hat schon manche Frau verführt, (84)
Sehr viel passiert in diesen Zeiten, (85)
Weil die Herr'n riesig gern die Frau'n begleiten ... (86)
Gustl: Ein Tanzsaal ist erfüllt von Duft, (87)
Die Galant'rie liegt in der Luft, (88)
Und jeder möchte werden Hausfreund,
Schwört hoch und heilig, daß er sehr gut es meint ...
Aranka: Wer kann sich sträuben, wenn schön man tut? (89)
Es kann ihn treiben in Liebeswut —
Gustl: Denn schließlich haben alle (90)
Auf einem Maskenballe —
Aranka: Viel Übermut im Faschingsblut ...

Refrain:

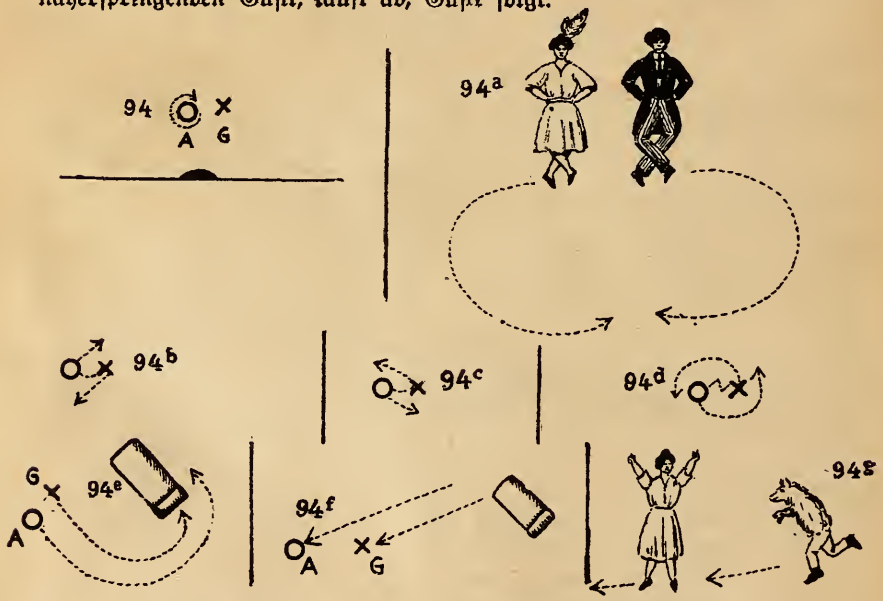
Beide: Beim Tanz, beim Sekt (91)
Hat man schon viel entdeckt —
Oh — oh — oh — oh!
Das kommt vom Domino!

(92) Mit Händefassen 4 Seitwärtsschritte in die Tiefe.

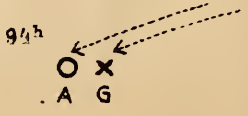



(93) Gustl steht hinter Aranka und faßt von rückwärts ihre Hände.

(94) 3 Wiegeschritte, hierauf Aranka ausdrehen.
Nachtanz: Jimmy-Schapper 4 Schritte am Platz, dann weiter im großen Bogen nach vorne bis zum Souffleurkasten. (Wenn Gustl mit Rücken zum Publikum, den Jimmy stark outrieren!)
Zweimal ineinander springen.
Linker Arm einhenken (Tour des bras à gauche).
Hierauf beide Laufschritt (jeté) Aranka um den Diwan herum, Gustl rollt kopfüber (Purzelbaum) über den Diwan und zieht sich hiebei das auf demselben liegende Raubtierfell (eventuell Decke) über den Kopf; Aranka vom Diwan bis zur Türe wieder im Jimmy-Schapper bemerkt den wie ein Tier näherspringenden Gustl, läuft ab, Gustl folgt.




Beim Dacapo dasselbe ohne Fell, Gustl nach dem Purzelbaum mit Aranka im Schapper bis zur Türe, stehen bleiben bei der Corona. Gustl (schreiend): Jessasmarandjosef!! Aranka: Was ist denn? Gustl: I hab' mir die Füß g'spragelt (verhaspelt)! Aranka (stellt Gustl den rechten Fuß neben dem linken). Gustl: Langsam! Langsam! — So — (aufatmend) Gottseidank! — Beide links vorne abtanzen.



Im Saal wird's schwül, (92)
Man trinkt ein Glas zu viel,
Und hat der Domino (93)
Ein seidenes Trikot,
Dann küßt man — Gott weiß, wo ...! (94)

II.

[Aranka: Es sprach ein Eh'mann zu dem Sohn:
„Ich brauch' ein bißchen Emotion,
Wir machen heute einen Bummel,
„Es ist toll und auch voll beim Faschingsrummel."
Gustl: Es glaubt's kein Mensch, was er dort sah —
Frech saß die Gattin vom Papa
Als süße Maus mit einem Mausfreund
Im Tete-a-tetechen in Saus und Braus vereint.
Aranka: Und Meneläuschen kam sehr in Wut,
War aus dem Häuschen, voll Racheblut — —
Gustl: „Laß", sagte der Sohn zum Greise,
„Mama die Liebesspeise —
„Du bist sie los — und das ist gut ...!"

Refrain:

Beide: Beim Tanz, beim Sekt
Hat man schon viel entdeckt —
Oh — oh — oh — oh!
Das kommt vom Domino!
Im Saal wird's schwül,
Man trinkt ein Glas zu viel,
Und hat der Domino
Ein seidenes Trikot,
Dann küßt man — Gott weiß, wo ...!"]

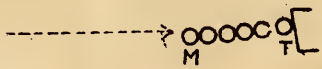
(Nach dem Duett beide links vorne ab.)

(95) Tassilo fährt sehr erregt aus Nr. 17 heraus und zurück.

(96) An der Türe rechts vorne tauchen bei den letzten Worten Tassilos die Köpfe der Freundinnen, Milli zu oberst, auf, die Mädchen blicken zunächst neugierig in den Saal und stürmen dann mit schallendem Gelächter hinein, welches Milli mit einem schalkhaften „Pst!" abschneidet.

(97) Milli winkt den anderen schalkhaft, legt den Finger an den Mund und läuft auf den Zehenspitzen mit den Mädchen zur Türe. Alle Kopf und Oberkörper etwas zur Tür geneigt nebenein nder.

(98) Tilly anführend dasselbe zur anderen Tür.




(99) Alle Mädchen kreischen auf und laufen auseinander.

(100) Lona von rückwärts links, die Mädchen packen die Kartons beim Tisch und Divan aus.

(101) Die Mädchen drehen sich um, wodurch Lona die mitgebrachten Sachen sieht.
(102) Tassilo setzt ein kleines Huterl auf.

Tassilo: (95) Was ist denn das? Kaum schlaf' ich ein, wird gesungen und getrampelt. Das verbiete ich mir! (Ab auf Nr. 17.) (96)

## 13. Szene.

Milli, Tilli, Fini, Tini, Dora, Nora (jede mit einem Karton, in welchen sich Hüte, Negligés, Pyjamas, Toiletten und Teegowns befinden); dann Tassilo und Lona.

Milli: Der Portier hat gesagt, im ersten Stock links ... da sind aber zwei Türen.

Tilli: Vielleicht hat sich das Brautpaar schon zurückgezogen ... da sollten wir nicht stören ...

Milli (übermütig): Aber das ist ja gerade die Hetz, und bei der Lona, unserer ehemaligen Kollegin, macht's doch schon erst recht nichts. (97) (Horcht an der Tür Nr. 12.) Mäuschenstill!

Die Mädchen: Dann ist es die andere Tür!

Tilli (98) (bei Nr. 17 horchend): Da spricht jemand ... (Klopft an.) Lona, bist du hier?

Tassilo (heraustretend, wütend): Nein! (99) (Sehr freundlich:) Ah, ein Kranz reizender Damen! (Versucht eine in die Wange, eine andere in den Arm zu kneifen und bekommt jedesmal einen Klaps auf die Hand.) Entzückend! So schlagfertig?

Milli: Mein Herr! Wir sind aus der Maison Colette und dort ist das Berühren der Gegenstände strengstens verboten. Überdies suchen wir eine junge Frau, die erst heute geheiratet hat. (100)

Lona (tritt von rückwärts links ein): Ah! Diese Überraschung!

Die Mädchen: Da ist sie!

Milli: Liebe Lona! Unsere Prinzipalin, Madame Colette, hat dir eine kleine Kollektion als Hochzeitsgeschenk zugedacht, und wir haben es uns nicht nehmen lassen, dir alle die schönen Sachen noch heute zu bringen. (101)

Die Mädchen (haben die Kartons geöffnet und die entsprechenden Gegenstände herausgenommen).

Lona: O! Matiné, Hut, Negligé, Kostüm, Pyjama, Teegown ... wie hübsch ...!

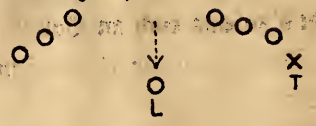
Tassilo (der die Kleidungsstücke prüft): Geradezu entzückend! Erstklassig durchsichtig.

Lona: Mein Herr! Ich kenne Sie nicht!

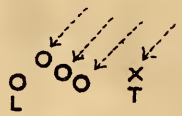
Tassilo: Bin ich froh ... wollt' sagen ... es tut mir leid! Mein werter Name ist Mayer ... (102)

Lona (ohne ihn zu beachten): Kinder, ich bin noch ganz weg über dieses sinnige Hochzeitsgeschenk!

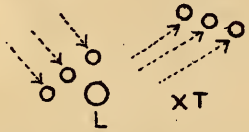
(103) Lona kommt etwas nach vorne, jedes der Mädchen hält ein Kleidungsstück in der Hand, Tassilo ein Höschen.



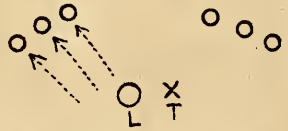

(104) Die drei Mädchen rechts kommen mit 4 Schrittwechselschritten mit ihren Sachen zu Lona, Tassilo wackelt mit.




(105) Ebenso die drei Mädchen links zu Lona; die anderen drei auf ihre früheren Plätze zurück.



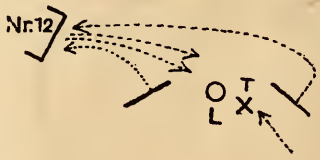

(106) Die linken Mädchen gehen ebenfalls auf ihre Plätze, Tassilo bleibt vorne und hofiert Lona.




(107) Die drei Mädchen links halten die Robe in ihren Händen ausgebreitet und gehen 8 Schritte in kleinem Kreisbogen um die entgegenkommende Lona. Tassilo geht zum Divan zurück.

(108) Die drei Mädchen rechts gehen 4 Schritte vor zu Lona und zurück. Tassilo wackelt mit.

(109) Die Mädchen ab und gleich zurück, Tassilo kommt zu Lona.



**Nr. 11. „Kinder, macht's zuhaus euch an Ball." Musikalische Szene.**

Lona, Tassilo und die Freundinnen.

Lona: Lang' hab' ich's ersehnt, (103)
Daß man mich einmal verwöhnt.
Ich möcht' zu jeder Tageszeit
Ein anderes Kleid.

Milli und die Mädchen: Dies Pyjama (104)
Grade nahm er,
Weil's besetzt mit teuren Fellen.
Dieses Leibchen, (105)
Dieses Häubchen
Ist von letztesten Modellen.

Lona: (106) Trägt man so aparte, schicke Toiletten,
Werden alle Lebemänner Kletten,
Gleich wird jeder voller Artigkeit,
Denn Kleider machen Leut'!

Milli und Mädchen: Die Robe hier aus Crepe Georgette (107)
Ist Kreation vom Hause Colette.
Der Hut, den wir da mitgebracht, (108)
Ist nur für dich erdacht!

Lona; Ein Gedicht ist der Hut,
Ja, der paßt mir gut,
Ach, da will ich gleich gehn',
Mich im Spiegel anzuseh'n.

Melodram.

Lona: Mädeln! Tragt alles hinein in mein Zimmer! (109)

Die Mädchen (tragen die Kartons auf Nr. 12 ab und kommen gleich mit leeren Händen zurück).

Tassilo: Darf ich vielleicht auch etwas tragen?

Lona: Aber mein Herr — ich sage Ihnen doch... daß ich Sie nicht kenne!

Tassilo: Mein Name ist noch immer Mayer, ich logiere vis-a-vis von Ihnen. Dort will ich auf Vorrat schlafen, weil ich nämlich auf die Johann Strauß-Redoute gehe.

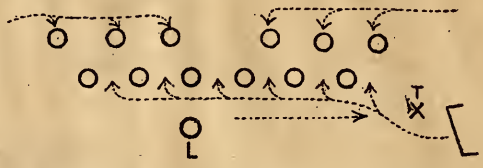
Milli: Aber dorthin gehen wir ja auch.

Tassilo: Großartig! Da gehen wir zusammen — — ich lade Sie alle ein!

Milli: Bedaure, aber wir gehen mit unseren Verehrern, die uns hieher begleitet haben und auf uns draußen warten.

Lona: Warum denn draußen?

(110) Tassilo geht zur Türe und läßt die Herren eintreten; von links und rechts rückwärts treten die Stubenmädchen ein.

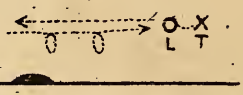



(111) Lona und Tassilo im Takte in die linke Ecke und zurück. Damen und Herren leichtes Wiegen am Platz.

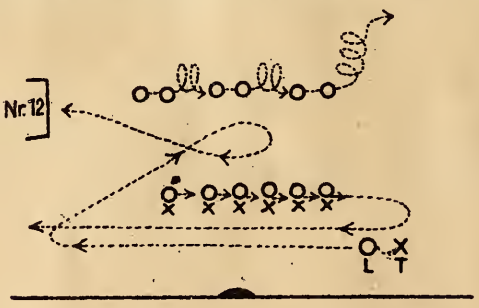
(112) Dasselbe nach rechts. Damen und Herren wie vorher.

(113) Tassilo und Lona rechte Hand fassen uno in die linke Ecke wie vorher, bei „Kinder" und „Singt's" Lona ausdrehen. Chor dasselbe am Platz und dann in Walzerhaltung stark wiegen.

(114) Dasselbe nach rechts.




(115) Nachtanz: Stubenmadchen walzen rechts rückwärts ab, Chor links vorne. Lona und Tassilo tanzen modernen Walzer über die ganze Bühne zur linken Ecke, von da zur Mitte und mit einer Schleife flott auf Nr. 12 ab.



Tassilo: Ja, warum denn draußen? (Bei der Ausgangstüre rechts.) (110) Bitte, meine Herren, treten Sie doch ein! (Sechs Herren im Frack und die Stubenmädchen treten ein.)

Milli (zu Lona): Schade, daß du nicht mitgehen kannst!

Lona: Ja, sehr schade, wo ich doch so gerne tanze...!

Tassilo: Wie wär's, wenn man der jungen Frau zu Ehren einen kleinen Hausball arrangieren würde...?

Lona: Eine famose Idee des Herrn Mayer!

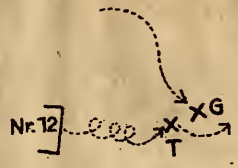
Gesang:

Lona: Kinder, macht's zuhaus euch an Ball, (111)
Singt's nur, macht's ein Höllenskandal!
Eilt's euch, denn hier kost' das kein Geld!
Es ist schon zum Tanzen ein Walzer bestellt.
Kinder, brauchen wir a Redoute? (112)
Wir drahn uns zuhaus schon kaput.
Hört's, Gesellschaft, jetzt machen wir amal
A fesche Damenwahl!

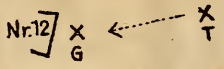
Alle: Kinder, macht's zuhaus euch an Ball, (113)
Singt's nur, macht's ein Höllenskandal!
Eilt's euch, denn hier kost' das kein Geld!
Es ist schon zum Tanzen ein Walzer bestellt.
Kinder, brauchen wir a Redoute? (114)
Wir drahn uns zuhaus schon kaput.
Hört's, Gesellschaft, jetzt machen wir amal
A fesche Damenwahl!

(Nachtanz. (115) Die Mädchen tanzen mit ihren Verehrern links ab. Tassilo tanzt mit Lona auf Nr. 12 ab. Kurze Pause, dann fliegt Tassilo aus der Tür 12 unsanft hinaus.)

(116) Taſſilo fliegt dem von links rückwärts kommenden Guſtl in die Arme, der ihn vor dem Niederfallen bewahrt und mit der linken Hand am Kragen energiſch in die Höhe zieht.




(117) Guſtl an der Türe.

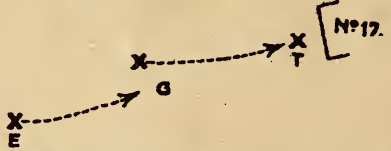



(118) Taſſilo kommt etwas nach vor, Guſtl ebenfalls.

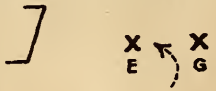
(119) Taſſilo will an Guſtl vorbei zur Türe, Guſtl gibt Taſſilo jedoch mit der rechten Hand einen Schwung, daß er wieder hinter Guſtl zu ſtehen kommt.

(120) Wie vorher.

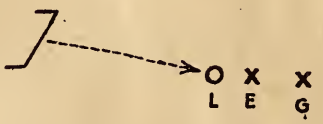
(121) Taſſilo ab auf Nr. 17, Engel von links vorne.




(122) Engel will zur Türe Nr. 12, Guſtl hält ihn bei den Frackſchößen auf.




(123) Lona aus Nr. 12.



## 14. Szene.

Tassilo, Gustl.

Tassilo (116) (fliegt direkt auf Gustl, der von rückwärts links kommt, zu): Oha!

Gustl: Herr! Wie kommen Sie aus diesem Zimmer? (Zeigt auf Nr. 12.)

Tassilo: Das weiß ich nicht! Ich weiß nur, wie ich hineingekommen bin.

Gustl: Da muß ich denn doch schauen ... (117)

Tassilo: Gehen Sie nicht hinein, sonst lernen Sie auch das Fliegen! (118)

Gustl (hat durchs Schlüsselloch gesehen): Sie! Herr! Haben Sie diese Dame vielleicht belästigt?

Tassilo: Im Gegenteil! Ich wollt' ihr behilflich sein, das Teegown, das sie als Hochzeitsgeschenk bekommen hat, anzuziehen.

Gustl: Sie? Diese Dame ist meine Frau!

Tassilo: Diese Dame? Wissen Sie das bestimmt?

Gustl: Jawohl! Das heißt ... sie hat heute meine Papiere geheiratet.

Tassilo (zurückweichend): Wie?

Gustl: Sie hat mit meinen Papieren geheiratet — einen anderen.

Tassilo: Na also, dann geht Sie ja diese Dame gar nichts an ... und ich kann ebenso wie Sie durchs Schlüsselloch schauen! (119) (Will es tun.)

Gustl (zieht ihn weg): Nein, das können Sie nicht!

Tassilo: O ja! Ich bin doch der Ältere!

Gustl: Sie zieht sich gerade aus.

Tassilo (unternehmungslustig): Na eben, deswegen will ich ja schauen! (120)

Gustl: Sie, Herr Seitenspringer, machen Sie mich nicht bös, sonst telephoniere ich Ihrer Frau, Herr v. Mayer!

Tassilo: Bitte, telephonieren Sie! Ich heiße gar nicht Mayer und weit und breit kennt mich niemand. (Bemerkt den von vorne links eintretenden Engel.) Donnerwetter! Der Gustav! (121) (Rasch ab auf Nr. 17.)

## 15. Szene.

Gustl, Engel; dann Lona.

Engel: Sagen Sie, Verehrtester, wo ist denn eigentlich meine Frau?

Gustl: Erstens bin ich nicht der Hüter Ihrer Frau, zweitens ist diese Ihre Frau meine Frau und vierzehntens ist sie da drinnen (zeigt auf Tür 12) und macht Nachttoilette.

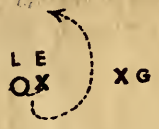
Engel: Da bin ich aber neugierig! (122)

Gustl: Pardon, bitte! Sie haben auf die Nachttoilette meiner Frau nicht neugierig zu sein! Sie ist ausschließlich meine privateste Privatangelegenheit und geht Sie gar nichts an!

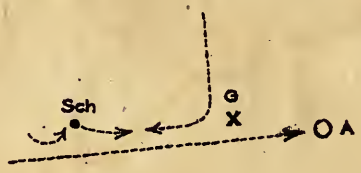
Engel (drohend): Sie! Herr Engel!

Gustl (ebenso): Sie! Herr Engel! (123)

(124) Engel reicht Lona den Arm; beide gehen im Bogen an Gustl vorbei mit den folgenden Sätzen links rückwärts ab.




(125) Schani tritt links vorne ein, Aranka hinter ihm. Gustl kommt nach vor.




(126) Aranka setzt sich auf den Divan; Schani kommt zu Gustl.

(127) Schani ab auf Nr. 12; Aranka steht auf.

(128) Aranka geht zur Mitte und von da zur Nür Nr. 17.

Lona (tritt in einem pikanten Teegown aus dem Zimmer Nr. 12): Aber meine Herren! Nicht streiten!

Engel: Ah! Entzückend siehst du aus!

Gustl: Sie! Sagen Sie nicht „du" zu meiner Frau, das erlaub' ich nicht!

Engel: Da bin ich ein anderer Mensch... ich erlaub' Ihnen, zu meiner Frau du zu sagen...

Gustl: Frechheit!

Engel: Schweigen Sie!

Gustl (drohend): Sie! Herr Engel!

Engel (ebenso): Sie! Herr Engel!

Lona: Aber Gustl! Es ist doch nur wegen der Tante!

Engel: Jawohl! Sie hat versprochen, vor der endgiltigen Abreise nochmals herzukommen. Wenn sie uns da drinn nicht im glücklichen Beisammensein endlich allein antrifft, ist es aus mit den Dollars.

Gustl: Und ich gebe es nicht zu, daß Sie mit meiner Frau endlich allein sind! Sie dürfen dieses Gemach nicht betreten.

Engel: Wie Sie wollen! Bis die Tante wiederkommt, können wir uns ja auf der Terrasse über unsere Ehe unterhalten. Komm', Lona! (124)

Lona: So lange die Tante die versprochene Mitgift nicht ausfolgt, mußt du gute Miene zu diesem Spiel machen, mein Lieber! Adieu!

Engel: Sie haben sich diese Tante eingebrockt, jetzt müssen Sie sie auch auslöffeln. Habe die Ehre! (Lona mit Engel ab.)

Gustl: Frozzeln tun Sie mich auch noch! Aber wartet nur, bis einmal die Tante abgereist ist...! (125)

### 16. Szene.

Gustl, Schani, Aranka.

Aranka: Ich hab' mir alles überlegt... ich mache ihm jetzt den Krach... er muß es mir büßen!

Gustl: Gut, machen wir Krach, ich bin auch geladen wie eine Dynamit-Bombe! (126) Aber vorher muß ich noch etwas vorkehren. (Zu Schani:) Du gehst da hinein (zeigt auf Nr. 12) und wenn das Brautpaar hineingehen muß, dann machst du dich bemerkbar, gehst aber um keinen Preis heraus.

Schani: Gemacht! Ich kriech' unter's Bett. Aber dafür habe ich eine Extrataxe. (127) (Ab auf Nr. 12.)

Aranka: Ich lege mich hier auf die Lauer...

Gustl: Nein! Wenn er Sie hier sieht, kehrt er gleich um.

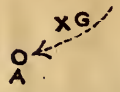
Aranka: Dann vielleicht lege ich mich dort auf die Lauer...? (Zeigt auf Nr. 17.) (128)

Gustl: Der Herr Mayer, dieses Ekel, wird es ja nicht erlauben...

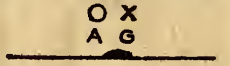
Aranka: Man kann ja, kerem, fragen.. dieses Ekel.. (Klopft an die Tür.)

Tassilo (von innen mit verstellter Stimme): Lassen Sie mich in Ruh — ich schlaf'!

(129) Aranka kommt nach vor an Gustl vorbei.

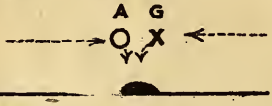



(130) Gustl ergreift Aranka mit beiden Händen am linken Unterarm,



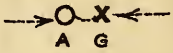

(131) dann ihren Kopf, drückt ihn fest an seine Brust und stößt ihn wieder weg.
(132) Gustl bedeckt sein Gesicht mit beiden Händen.
(133) Aranka hebt die rechte Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger und schwingt sie mit starker Kniebeuge ganz zu Boden.
(134) Aranka hat sich wieder erhoben und wiegt sich stolz in den Hüften, Gustl tritt mit ausgebreiteten Armen dicht an sie heran.
(135) Gustl geht etwas nach rechts, beide stehen vis-a-vis.

(136) Mit scharf markiertem, knieeingebogenem Spitzenschritt kommen beide bis zur Mitte, dortselbst Wendung in die Front.




(137) Wange an Wange gelehnt.
(138) Kommen mit Csardasschritten etwas auseinander, dabei mit den Händen auf die Fersen schlagen.

(139) Aranka fällt Gustl in den rechten Arm, mit dem er sie fest an sich zieht.




(140) Auf das „Ich" beugt Gustl Arankas Oberkörper weit zurück, während sie beide Hände über den Kopf und das rechte Bein hochwirft.

(141) Beide kommen mit tiefer Kniebeuge wie oben ganz zu Boden.
(142) Langsames, ruckweises Erheben.

Aranka: Diese Stimme kommt mir so bekannt vor... aber ich kenne keinen Mayer!

Gustl: Sein's froh! (Für sich:) Jessas! Solang die Tant' da ist, darf die ihm keinen Krach machen — sonst sind meine Dollars pfutsch! (Laut:) Wissen's was — lassen's ihn laufen und nehmen's mich...!

Aranka (lachend): Sie? (129)

Gustl: Igen!

Aranka: O, Sie sprechen auch ungarisch?

Gustl: Attalabattalam ettelemekette-g'scheckete-fekete!

### Nr. 17. Csárdás-Duett.

Aranka, Gustl.

Gustl: Der Ungar nimmt Mädel (130)
Und packt sie beim Schädel, (131)
Er weint wie ein Cigány (sprich: Zigan)
Und tanzt, was er kann...
„Bitte," schreit er, „mir tut Weinen so schrecklich gut — (132)
Weinst du mir — hü — hü — hü — hü — (133)
Hast du in dir Ungarblut!"
Viszon isten! Schön bist du — (134)
Szeretlek — oh szeretlek!

Aranka: Bácsikam! Ich bin von dir ganz weg — ganz weg! (135)

Gustl: Mädikam — wir passen zusamm'! (136)

Beide: Viel besser, wir wär'n isoliert,
Daß kein Fehltritt nicht passiert.
Du bist von Pußto,
Deshalb kriegt man den Riesengusto.

Gustl: Mädikam! (137)

Aranka: Bubikam!

Beide: Wir passen zusamm'!

Aranka: Küß mir die Füße und schlag' mir auf Hand! (138)

Beide: Das sind Genüsse
Im Ungarland —

Aranka: Willst du aus Liebe jetzt sterben mit mir? (139)

Gustl: Verkommen will ich mit dir!! (140)

Beide: Jo — Jo — Jo — Jo — (141)

Gustl: Mädikam, wir passen zusamm'! (142)

Beide: Viel besser, wir wär'n isoliert,
Daß kein Fehltritt nicht passiert.
Du bist von Pußto,
Deshalb kriegt man den Riesengusto.

Gustl: Mädikam!

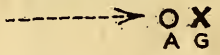
Aranka: Bubikam!

(143) Nachtanz: Beide Hüftenfassen mit der linken Hand, die rechte ist ausgestreckt und gehen rechts beginnend 3 Schritte nach links;

(144) mit dem linken Fuß auswischen, ihn neben das rechte Knie werfen, strecken und Grundstellung;

(145) dann tiefe Plier nach links und rechts mit Csardasabschluß.

(146) Dasselbe nach rechts, hierauf zweimal nach rechts, zweimal nach links Csardasschritte am Platz (Pas de bourré).



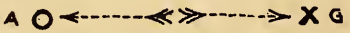

(147) Dann streckt Gustl die rechte Hand vor, Aranka schlägt mit der linken fest in seine Hand, Eindrehen Arankas.

(148) innig umschlungen ganze Drehung am Platz,

(149) kleines dos à dos,

(150) großes dos à dos,

(151) Rückwärts schreiten,

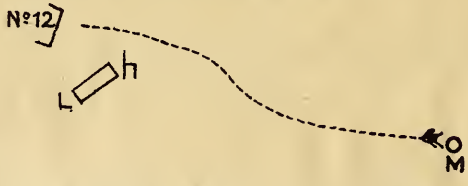


Beide: Wir passen zusamm'!
(Nachtanz. (143—153) Dann beide links vorne ab.)

(152) Aranka wirft den Kopf zurück und breitet die Arme weit auseinander, Gustl lauft zu ihr, sie hängt sich an seinen Nacken und schwingt, während Gustl sich um die eigene Achse dreht, die Beine in der Luft.

(153) Bei der Corona packt Gustl Aranka mit beiden Händen am Hals und beugt sie vor sich nach rechts hinunter, wie Figurine zeigt („Vasarhely!), dasselbe nach links („Samuely!"), stößt sie hinaus („Bela Kun!"). Beim Dacapo „Altvater!" — „Geßler!" — „Jägerndorf!" (oder Lokalisationen) und folgt Aranka links vorne.

(154) Mary kommt von rechts vorne zur Tür Nr. 12.




(155) Mary ist ins Zimmer getreten, kommt a tempo schreiend zurück, Schani rechts vorne ab, Mary springt auf den Stuhl.

(156) Lona und Engel von links rückwärts, Gustl von links vorne.

## 17. Szene.

Mary, Schani.

Mary (154) (kommt von der anderen Seite): Ob sie sind schon glücklich? (Horcht an der Tür 12.) Alles still... Sie sind also noch gar nicht da... o! Was soll das bedeuten? (Öffnet die Tür und tritt ein. Die Tür bleibt offen. Man hört von innen Schani „O weh!" rufen, dann stürzt Mary heraus.) (155) Eine Maus! Eine Maus! (Schürzt die Röcke und springt auf einen Stuhl.)

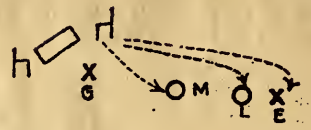
Schani (stürzt aus dem Zimmer und läuft ab).

## 18. Szene.

Mary; dazu Lona, Engel (von rückwärts) und Gustl (von vorne links). (156)

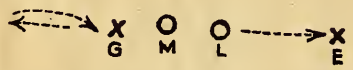
Lona, Engel und Gustl (beim Anblick der Tante): Die Tante!

(157) Mary springt vom Stuhl und kommt mit Lona und Engel nach vorne.




(158) Gustl geht zur Türe Nr. 12, öffnet und kommt zur Mitte.

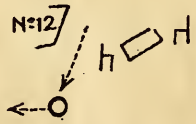
(159) Engel rechts vorne ab.




(160) Mary zu Lona, reicht ihr die Hände, gibt ihr einen Kuß und geht an ihr vorbei rechts vorne ab.

(161) Lona weicht dem auf sie zukommenden Gustl aus und geht auf Nr. 12 ab; Gustl folgt ihr bis zur Türe, die sie ihm vor der Nase zuschlägt.

(162) Gustl kommt nach vorne und geht links vorne ab.



Mary: Yes! Die Tante, was ist sehr verwundert über eine solche Hochzeit! (Zu Engel und Lona:) (157) Ihr zwei seid immer voll Verlegenheit... da stimmt etwas nigsch...! O, es ist nur gut, daß ich dir noch nicht hab' gegeben die versprochenen 1700 Dollars!

Gustl: Es wär' aber schon die höchste Zeit...!

Mary: Reden Sie nichts drein in Sachen, die Sie nichts angehen! Überhaupt, was wollen Sie hier?

Gustl: Bitte, als Hoteldirektor ist es meine Ehrenpflicht, jedes Hochzeitspaar, das bei uns logiert, bis zum Brautgemach persönlich zu begleiten. Bitte... (158) (Zu Engel und Lona, indem er die Tür Nr. 12 öffnet:) Die Rosa-Beleuchtung ist da... eine Flasche Sekt ist da... alles ist bereit... bitte einzutreten...!

Lona und Engel (sehen einander verwundert an).

Lona: Das verstehe ich nicht!

Engel: Ich auch nicht.

Mary: Warum schwebt Ihr nicht hinein?

Gustl: Das frage ich auch. Endlich sind Sie dort allein... ganz ungestört... (Lacht vergnügt, für sich:) Der Piccolo ist drinnen! Der Piccolo ist drinnen...!

Mary: Ungestört? Eben sein eine Piccolo herausgelaufen.

Gustl (entsetzt): Was?! (Lauft zur Tür Nr. 12.) Heraus!!

Mary: Was soll das bedeuten?

Gustl (heftig): Das bedeutet, daß eine aufgeregte, paprizierte Dame früher da war, welche diesen Herrn dringend zu sprechen gewünscht hat.

Engel: Mich? (Beiseite:) Aranka! Fatal! (Laut:) Pardon! (Ab.) (159)

Mary: Eine aufgeregte Dame? Uer sein das?

Gustl: Wahrscheinlich ein Katzerl aus seiner Junggesellenzeit!

Mary: O! Er ist eine Casanova? Dann werde ich ihm geben statt 1700 Dollars bloß 700!

Gustl: Nein, um Himmelswillen, nur das nicht! Es war ja nur eine Dame, die mir versichert hat, daß sie sich dringend versichern lassen will!

Mary: Ah — eine Busines? Das ist etwas anderes! Lona, ich gehe jetzt in das Vestibul und gebe deinem Manne das Mitgift —

Gustl: Bravo!

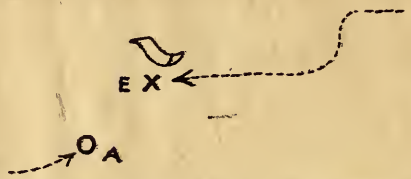
Mary: — und dann reise ich! Leb wohl, my Darling, und denke an die arme Tante Mary, was hat gehabt zwei Männer und jetzt keinen hat! Good bye! (Gerührt ab.) (160)

Gustl: So, jetzt verschaff' ich ihr ein Auto, und dann fliegt mein Namensvetter! — Lona... Bussi!

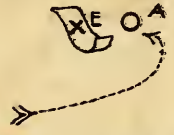
Lona: Laß mich! (Ab.) (161)

Gustl: Schau, ich bitte dich, nur ein einziges...! (An der Türe:) Also so verheiratet war noch kein Mensch wie ich! Na wart's! (Ab.) (162)

(163) Engel kommt pfeifend und trällernd von rechts rückwärts und will zur Türe Nr. 12. Im gleichen Moment stürzt Aranka herein, Engel fällt in den Schaukelstuhl.



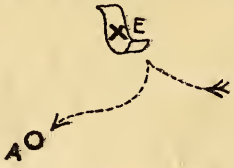

(164) Aranka auf ihn zugehend, setzt durch einige heftige Stöße den Schaukelstuhl in Schwung, daß Engel sich kaum halten kann.



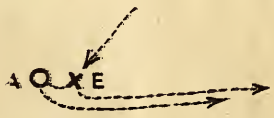

(165) Lona erscheint in der Türe und zieht sich wieder zurück; erscheint im Folgenden noch zweimal.

(166) Aranka erregt einige Schritte vor.

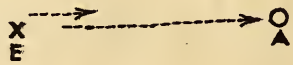
(167) Engel steht auf, im selben Moment dreht sich Aranka um und kommt drohend zu ihm, daß er wieder in den Stuhl zurückfällt.




(168) Engel ist nach vorne gekommen, reicht Aranka den Arm und will mit ihr nach rechts vorne abgehen.




(169) Aranka rechts vorne ab.



## 19. Szene.

Aranka (von vorne links), Engel (von rechts rückwärts), dann Lona.

Aranka (stürmt herein): Ich bin es, mein Herr! (163)

Engel: Aranka!

Aranka (auf ihn zugehend): Igen — Igen — Igen! Sie haben also doch geheiratet! (164)

Engel: Aber nein!

Aranka: O doch, o doch, doch — ich weiß es genau! O, es ist empörend, mich so anzulügen! Warum haben Sie mich so beschwindelt? Warum? Hat? Warum? Sprechen Sie!

Engel: Ich schwöre, teuerste Aranka, daß ich nicht verheiratet bin!

Lona (165) (hat, von den beiden unbemerkt, die Türe ihres Schlafzimmers geöffnet und horcht zu; sie ist in einem reizenden Negligee).

Aranka: Joi! Sie wagen es zu behaupten, daß Sie nicht heute geheiratet haben?!

Engel: Geheiratet habe ich allerdings — —

Aranka (außer sich): O teremtette! Miért csinálta azt a kutya teremtés it magának?

Engel: Ich verstehe kein Wort! (166)

Aranka: Das ist mir Wurscht!

Engel: Aber verheiratet bin ich nicht. Es ist, wie soll ich das nur erklären — ich habe in Stellvertretung geheiratet für ... (verlegen) einen guten Freund. (167)

Aranka: Solche Geschichten können Sie erzählen Ihrer sehr geschätzten Großmama!

Engel: Es war aber wirklich so — ich war am Standesamt — und die Großmama hat sich verspätet — nein, der Bräutigam — ich kenne mich selber kaum mehr aus — die Hauptsache ist: ich bin ledig!

Aranka: Beweisen Sie mir das, indem Sie sofort mit mir zur Redoute fahren!

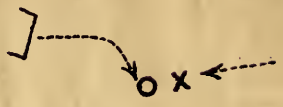
Engel: (168) Ja — sofort. (Er zögert, sein Blick dreht sich zum Schlafzimmer von Lona, die seine Kopfbewegung bemerkt und rasch vorher die Türe schließt.) Das heißt — sofort kann ich nicht — aber in zehn Minuten — ich muß doch meinem Freund adieu sagen!

Aranka: Also gut — ich warte unten im Vestibule beim Telephon — aber nicht länger als zehn Minuten! Wehe Ihnen, wenn Sie nicht kommen! Ich wäre zu allem fähig! (Droht ihm.)

Engel (retiriert): Das seh' ich! (Liebenswürdig:) Küß die Hand, angebetete Aranka!

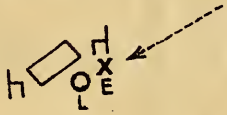
Aranka (wirft ihm, entwaffnet, ein Kußhändchen zu): Du schlechter Mensch du! Also — unten — Vestibul — zehn Minuten — bestimmt! (Wirft ein Kußhändchen.) Pa — Mutzikam! (Läuft ab.) (169)

(170) Lona tritt aus dem Zimmer.

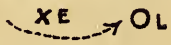


(171) Lona geht zum Tisch vor, steht abgewendet.

(172) Engel tritt leidenschaftlich dicht zu Lona.




(173) Lona an ihm vorbei.




(174) Lona läßt sich nach heftigem inneren Kampfe von Engel umfassen.
(175) Lona wendet sich zu Engel, reichen einander die Hände und blicken sich tief in die Augen.
(176) Beide gehen in inniger Umarmung nach rückwärts zur Tür Nr. 12.

## 20. Szene.

Engel, Lona; später Gustl; zum Schluß Mary.

Lona (170) (tritt aus dem Zimmer Nr. 12).

Engel: Lona!

Lona: Die Tante ist fort.

Engel: Ich verstehe diesen zarten Wink — ich soll jetzt wohl auch — (macht die Bewegung des Gehens).

Lona: Natürlich — Sie werden ja im Vestibul erwartet. (171)

Engel: Sie haben gehorcht. Aber glauben Sie mir, Lona, diese Frau hat gar keine Rechte auf mich — es ist nichts als ein harmloser Flirt, mein ganzes Interesse gehört jetzt einer anderen Frau, für die mein Herz höher schlägt, als ich es geahnt hätte — und weißt du, wer diese Frau ist? (Berührt sie leidenschaftlich.) Diese Frau bist du!

## Nr. 13. Finale II.

Gesang:

Engel: Du bist das schönste Weib,
Ein Poem aus Alabaster!
Ich bin dir mit Leib und Seel'
Preisgegeben — süßes Weib!
(172) Dieser Duft von deinem Haar,
Diese Augen — wunderbar!
Hab ich mich auch noch so gesträubt,
Du hast mich gänzlich betäubt —!

Lona: (173) Ich darf Sie nicht hören,
Warnend mahnt mich die Pflicht.

Engel: Ich bin in höheren Sphären
Und ich kenne kein Gericht!
Dein Mund spricht zwar ängstlich ein „Nein!"

Lona: Ein „Nein" —

Engel: Dein Herz kündet sicher ein „Ja" —

Lona: Mein Herz ruft ein „Ja" —

Engel: Sei mein!! (174)

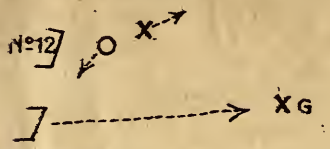
Lona: Ja — dein!!

Beide: Die Leidenschaft raubt uns die Kraft,
Die Sinne leben auf ... (175)
Verlangen — nimm jetzt deinen Lauf!

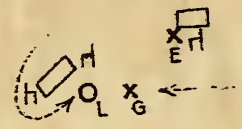
Engel: Bleibe doch bei mir!
Ich könnt' dich nimmermehr entbehren,
Du sollst für ewig mir gehören.
Ich schwöre dir:

Beide: Du bleibst bei mir! (176)

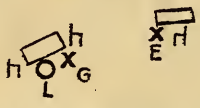
(177) Gustl hüpft im outrierten Schrittwechselschritt von links vorne herein. Lona und Engel fahren auseinander.



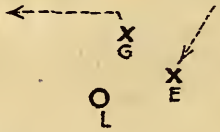

(178) Gustl kommt herüber zu Lona, die nach vor zum Tisch gekommen ist, gibt ihr das Geldstück, welches sie auf den Tisch wirft. Engel ist beim Schreibtisch.




(179) Gustl, heiter, nimmt das Geldstück und steckt es ihr diskret in die Büste und geht zum Ausgang links rückwärts.



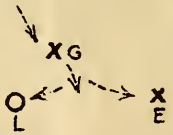

(180) Gustl nach links rückwärts ab. Engel kommt nach vor.




(181) Lona vor sich hinstarrend.

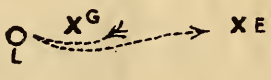
(182) Engel küßt sie leidenschaftlich, Lona in höchster Erregung fiebernd küssend.

(183) Gustl erscheint mit Engels Mantel, Zylinder und Stock links rückwärts, sieht die Gruppe. Lona und Engel lösen sich von einander. Gustl kommt vor.




(184) Setzt Engel den Hut auf, hilft ihm in den Rock und gibt ihm den Stock.

(185) Engel geht zu Lona und dann zum Ausgang rechts vorne. Gustl dreht ihn komisch weg, indem er ihn beim Genick wegzieht.



Gustl: (177) Hurrah, hurrah, der Gustl ist schon da!
So froh wie ich war noch keiner auf der Welt!
Jetzt kommt die schönste Zeit in meinem Leben!
Die Tante hat ein Auto zur Abfahrt bestellt,
Sie hat mir ein fürstliches Trinkgeld gegeben!
Ein blitzblankes Dollargoldstück schenkte sie mir —
Trage es, mein Liebling, als Souvenir — (178)

Lona: Danke.

Gustl: Nicht auf den Tisch! Was fällt dir ein?
Es gehört da in dein Herz hinein! (179)

Melodram.

Gustl: Und jetzt lasse ich (zu Engel) dem falschen Herrn Engel ein ganz kleines bisserl Zeit, von seiner Eintagsgattin rührenden Abschied zu nehmen. Ich ziehe mich diskret zurück. (Lachend:) Aber schnell, meine Herrschaften, höchste Eisenbahn für meine Brautnacht! (Ab.) (180)

Gesang:

Engel: Meine Herzenskönigin!

Beide: Unsere Stunde will entflieh'n,
Die so eilend,
Flüchtig weilend,
Traumhaft schnell will weiterzieh'n.

Engel: O du langersehntes Weib,
Kann dir nicht mehr sagen: Bleib!
Gib zum letztenmal mir, Venus,
Einen Abschiedskuß.

Lona: (181) Bitte! (182) Gustav!

Gustl: (183) Bin schon da! Ah, pardon!
Ihrer besonderen Gefälligkeit dankbar eingedenk,
Gestatte ich nachträglich diesen Kuß als Ehrengeschenk.

Engel (betroffen): Danke verbindlichst! — Sie sind gut aufgelegt.

Gustl: No ja, ich bin eben freudig erregt,
Drum sag' ich Ihnen jetzt: Auf Wiederseh'n! (184)

Engel: Verstehe! Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan —
Der Mohr kann geh'n!

Melodram.

Gustl: Mohr? Ich habe immer geglaubt, Sie heißen Engel?

Engel (sieht Gustl etwas von oben herab an, dann zu Lona, sich verbeugend und ihr die Hand küssend): Guten Abend, gnädige Frau! (185)

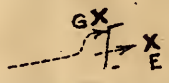
Lona (reicht Engel stumm und herzlich die Hand zum Kuß).

Gustl: Pardon! Besetzt! (Heiter:) Gute Nacht, Herr Generaldirektor! Danke ergebenst! Auf Revanche!

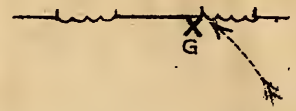
Engel (setzt das Monokel ins Auge, geringschätzig): Wie meinen Sie?

Gustl: Ich meine, wenn Sie einmal die Eheringe vergessen, so heirate ich inzwischen Ihre Braut — und zwar gratis und franko.

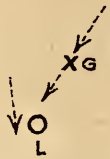
(186) Engel rechts vorne ab. Gustl geht ihm nach, dreht dann den Schlüssel um und den Luster ab. Die Beleuchtungseffekte in den Blumenecken und die Stehlampe beim Divan bewirken ein sinnliches Halbdunkel.



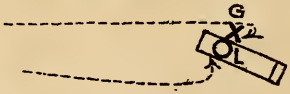

(187) Gustl geht vom Ausgang rechts vorne zum Ausgang rechts rückwärts, greift nach rückwärts, die Vorhänge an beiden Abgängen werden zugezogen.




(188) Gustl, der etwas nach vor gekommen ist, nähert sich Lona, welche ganz an die Rampe geht.




(189) Lona lauft zum Divan und wirft sich, das Gesicht in die Hände vergrabend, auf das Ende desselben. Gustl folgt.




(190) Lona hat sich aufgesetzt.
(191) Lona legt sich ganz auf den Divan.

(192) Mary an der Tür rechts vorne, Lona springt auf, Gustl kommt nach vo. und versteckt sich dann hinter dem Sopha.

Engel (wütend): Verzichte! (Ab.) (186)

Gustl (ihm nachrufend): Habe die Ehre! Empfehle mich bestens! Meine Hochachtung! Kommen's gut z'Haus! Behüt dich Gott, Josef! (Sperrt die Tür ab, dreht den Luster und die Armleuchter aus und zieht die Vorhänge zu.) Bin ich froh, daß er draußen ist! — Und jetzt, mein Schatz, wird stundenlang geküßt! (187)

Gesang:

Gustl: Jetzt weiß ich es und merk's genau:
Ich bin der Mann von meiner Frau!
Millionär und riesig reich,
Keiner ist an Glück mir gleich.
Mir ist, wie sich's für einen Engel gehört,
Jetzt der Himmel auf Erden beschert!
Tanz' mit mir den Hochzeitsreigen,
Endlich bist du doch mein eigen,
Und eines, das freut mich vor allem so sehr:
Es stört uns kein schrecklicher Dritter mehr!
Jetzt kommt die Hochzeitsnacht! (188)

Lona: Hochzeitsnacht!

Gustl: Hochzeitsnacht!
Die wird jetzt toll verbracht!

Lona: Toll verbracht. (189)

Gustl: Toll verbracht.
Küß mich — ich sag' nicht nein!
Jetzt bist du endlich mein!
Komm in dieses Separee hinein!
Gestatte mir, daß ich mir bloß noch tausend Küßchen nehme,
Und dann — (190)

Lona (ausweichend): Sei mir nicht bös — ich habe heut' Migräne! (191)

Gustl (heiter): Ja, ja, das will ich gerne glauben,
Wer reich ist, kann sich Migräne erlauben!
Doch das ist ein Leiden, das man bald vergißt,
Wenn man Hochzeit feiert und glücklich ist!
(Pathetisch:) Komm, mein holdes Liebchen, ach!
Komm mit mir ins Brautgemach,
Leg' ab dein Kleidchen und das goldene Kettchen,
Und lege dein Köpfchen auf's schneeweiße Bettchen ...
Ich warte an der Türe in fiebernder, seliger Pein,
Bis erlösend du rufst: Gustl — herein!

Lona (sich abwendend): Nur heute nicht, Gustl, nur heute nicht, nein! (192)

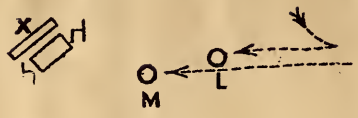
Mary (poltert und klopft an der Türe): Lona, mach auf — es ist entsetzlich!

Gustl (verblüfft): Die Tante Mary? Was will denn die schon wieder plötzlich?

Lona (ebenfalls verblüfft): Die Tante Mary? Fürchterlich!

Gustl (sich erinnernd): Die darf mich ja nicht seh'n! Da flücht' ich mich! (Versteckt sich eiligst hinter der Sophalehne.)

(193) Mary mit energischen Schritten bis zur Mitte.



Lona: Was sie nur jetzt noch will?
Gustl: Die dumme Gans!
Lona: Pst! Sei doch still! (Öffnet die Türe.) (193)
Tante, ich dachte, du bist schon auf der Eisenbahn —?
Mary: Armes Kind — ich frage dich: Wo ist dein Mann?
Lona: Mein Mann?
Gustl: Uije!
Lona: Er ging zum Telephon!
Mary: Ich weiß den Grund der Ausred' schon!!
Lona: Wie meinst du das?

(Eventueller Sprung:)

[Mary: Dieses Telephon ist eine Dame
Und Aranka ist ihr Name.
Sie zankte mit ihm in großer Wut,
Da nahm er ein Auto für die Redoute!
Lona: Das ist ja schrecklich — das ist unmöglich!
Mary: O, ich bedaure dich unsäglich!
Der böse Mensch, er hat dich furchterlich belogen —
Der Wüstling hat dich schon in deiner Hochzeitsnacht betrogen.
Gustl: Die Alte ist dumm!
Lona: Ich staune, Tante — ich bin entsetzt!
Mary: Und weißt du, was wir machen jetzt?
Wir lassen uns das gefallen auf keinen Fall!
Gustl: Was hat sie vor?
Mary: Du ziehst dich an und fährst mit mir zum Ball!
Lona: Ich soll mich jetzt ... Ja, Tante, ist denn das dein Ernst?
Mary: Er wird dort überrascht — damit du diesen Don Juan kennen lernst.
Beeile dich, mein armes Geschopf!
Gustl: O, könnt' ich sie erschlagen mit diesem Topf!
Mary: Der Mensch soll dort sehen sein armes Miß!
Gustl: O, könnt' ich sie töten mit diesem Service!
Mary: Wir leihen uns aus schnell anderswo
Einen schönen Domino.]

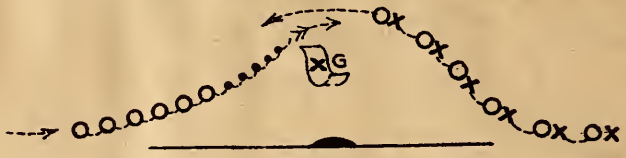
(Wenn gesprungen werden sollte, Prosa:)

Mary: O, er ist gegangen mit eine fremde Girl auf die Redoute! Mit einer gewissen Aranka!
Lona: Aranka?
Mary: Aber wir leihen uns aus schnell eine Domino und gehen auch auf die Redoute! Ihm nach!
Beide: Ihm nach!!

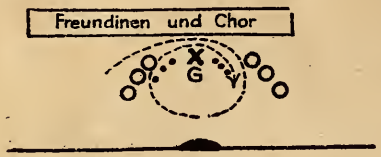
Gesang:

Mary: Ein Ehemann wird jetzt blamiert
Und kompromittiert!

(194) Lona und Mary rechts vorne ab, Gustl zieht den Schaukelstuhl in die Mitte und setzt sich betrübt hinein. Mit dem $^4/_8$ Takte treten Hand in Hand von links vorne die Piccolos und Stubenmädchen auf, von rechts vorne Freundinnen mit Verehrern und Chor.

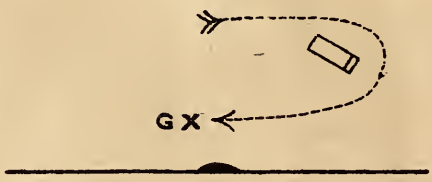



(195) Freundinnen und Chor im Hintergrund, Piccolos und Stubenmädchen tanzen einmal um Gustl herum und gruppieren sich dann.




(196) Gustl springt auf.
(197) Gustl läßt sich wieder in den Stuhl fallen.
(198) Chor zweimal ausdrehen und dann in Walzerhaltung am Platz wiegen. Piccolos und Stubenmädchen im Wiegeschritt einmal um den Schaukelstuhl.
(199) Piccolos laufen, Stubenmädchen walzen rechts vorne ab. Chor walzend links vorne ab.

(200) Gustl allein, tänzelt halb resigniert von **rückwärts um den Divan bis an die Rampe.**



Lona, Gustl: Ein Ehemann wird blamiert
Und kompromittiert!
Mary: Er wird für alle Zeit kuriert,
Daß so etwas nie mehr passiert.
Lona, Gustl: Er wird für alle Zeit kuriert,
Daß so etwas nie mehr passiert.
Mary: Und wenn wir gründlich triumphiert,
Wird er nachhause dirigiert.
Lona: Sie glaubt, daß mich das amüsiert!
Gustl: Ich bin so furchtbar deprimiert!
Lona: Wird er nachhause dirigiert!
Gustl: Die Situation ist sehr verwirrt!
Mary: Hipp, hipp, hurrah! Heut' wird es ihm gezeigt!
Heut' wird ihm tuchtig — tuchtig — heimgegeigt!
Lona: Gute Nacht! (Ab.)
Gustl: Gute Unterhaltung! Bon amusement!
Mary: Bin ich froh, daß ich ihm noch nicht gegeben habe die Mitgift! (194)
(Ab mit Lona.)
(Milli und die Freundinnen, Stubenmädchen, Kellner und die Piccolos sind hereingelaufen und umringen Gustl.)
Die Piccolos: Heut' geh'n alle Leut' zur Engelhochzeit — (195)
Höchstens zehn Minuten hab'n wir noch Zeit!

Melodram. (196)

Gustl: Werdet ihr still sein, ihr Raubersknaben! — Da sitz' ich wie der alte Hannibal auf den Scherben von Karthago! Ich schau schön aus! Die Brautnacht von seligen Lohengrin war die reine Drahrerei gegen das!

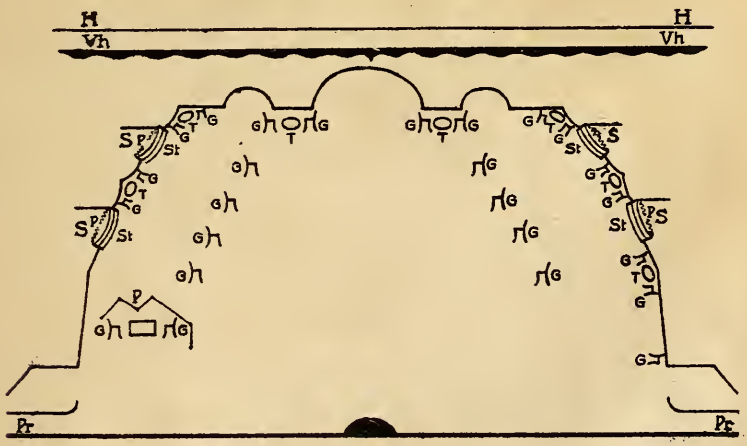
Gesang:

Alle: So manche Sie gern zum Bräutigam hätt' —
Gustl: Leider zu spät — komplett! (197)
Alle: Kinder, macht's zuhaus euch einen Ball! (198)
Singt's nur, macht's ein' Höllenskandal!
Eilt's euch, denn hier kost' das kein Geld,
Es ist schon zum Tanzen ein Walzer bestellt!
Kinder, brauchen wir a Redoute? (199)
Wir drah'n uns zuhaus schon kaputt!
Hört's, Gesellschaft, jetzt mach'n wir amal
A fesche Damenwahl!
Gustl: (200) Ich bin getraut
Mit mir allein!

Vorhang.

# Dritter Akt.

Vorsaal (Restaurant) zum Redoutensaal. Allgemeiner Eingang rechts vorne, links vorne Tisch mit Paravent, dreifüßige Tischchen mit zierlichen Goldsesseln an den Wänden und Säulen, vier Sessel rechts und links, einer rechts vorne, beiderseits auf läuferbedeckten Stufen portierenverhängte Eingänge in die Separees. Der rückwärtige Teil des Saales Säulenhalle mit breiter Mittelöffnung. Durch diese fällt der Blick auf einen schweren, in der Mitte teilbaren Vorhang (eventuell hochziehbaren Hintergrund), dahinter Prospekt Wiener Stephansplatz bei Nacht, transparent mit Mond, Laternen, Betrunkenen; der Turm des Domes, die Fenster der angrenzenden Häuser usw. alles wie im Rausche wackelig.



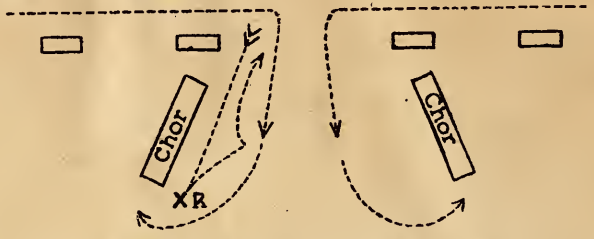

Pr = Proszenium; P = Paravent; S = Separee; Sl = Stufen mit Läufer; T = dreifüßige Tischchen mit Champagnerkelchen, Blumenvasen und kleinen Stehlampen; G = Goldsessel; Vh = schwerer Vorhang (eventuell hochziehbarer Hintergrund); H = Prospekt des Wiener Stephansplatzes mit St. Stephansdom.

Beleuchtung durch in die Decke und in die Wände eingebaute farbige Glaskörper, sowie durch die Lichtkegel der kleinen Stehlampen.

Allgemeiner Eingang rechts vorne. Beim Hochgehen des Vorhanges werden gerade die letzten Takte einer Quadrille getanzt. (1)

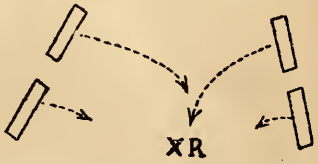
(1) Beim Hochgehen des Vorhanges tanzt der gesamte Chor (die namentlich angeführten Johann Strauß-Figuren ganz rückwärts und vorerst in Dominos) Quadrille-Abschluß mit chaîne des dames à place; hierauf schließen je 4 Paare Kolonne nach vorne und gehen dann rückwärtsschreitend bis unter die Säulenbögen, die Johann Strauß-Figuren rangieren sich rechts und links hinter der Szene.

(2) Chor bildet Spalier, Aufmarsch der Johann Strauß-Figuren nach Ankündigung durch Rabensteiner jeweils mit dem Orchestermotiv, Mitte Kompliment, dann à place.

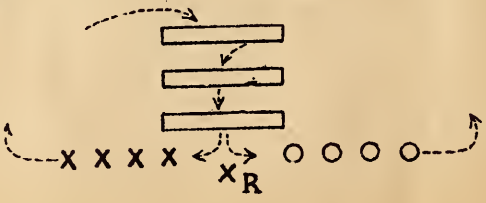



(3) Damen von vorne, Herren von rückwärts vor den Damen Händefassen.

(4) Mit Marschtempo schwenken aus der Kolonne die rechts rückwärts stehenden Paare ein und marschieren bis an die Rampe, die links stehenden rückwärtigen folgen, die vorderen Hälften schließen in gleicher Weise an.




Auf Rabensteiners Zeichen schwingen an der Rampe die Herren die Hände über die Damen, Hände loslassen, abfallen, und zwar Damen rechts, Herren links.



## 1. Szene.

### Nr. 14. Melodramatisches Potpourri.

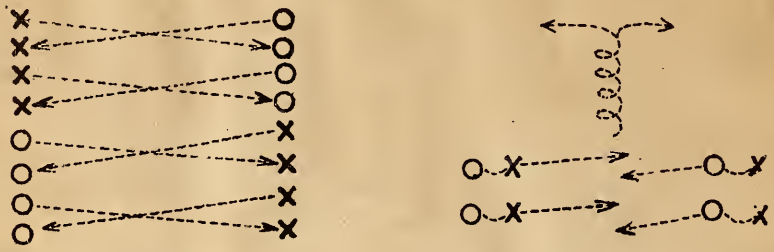
Professor Rabensteiner, Damen und Herren in Kostümen aus Johann Strauß-Operetten.

Professor Rabensteiner (Tanzmeister, im Frack, englischer Schnurrbart, Monokel an schwarzem Band, läuft geschäftig tänzelnd zwischen den zwei Kolonnen hin und her): Bitte um Aufmerksamkeit, meine verehrten Damen und Herren! Bitte sich doch zu arrangieren! (2) Ich bitte die Johann Strauß-Figuren jetzt zum Kotillonfinale paarweise anzutreten! Zigeunerbaron mit der Saffi! Prinz Orlofsky mit der Arsena! Zsupán mit Prinz Methusalem! Die Herren vom „Lustigen Krieg" mit den Damen der „Fledermaus"! „Nacht in Venedig" Arm in Arm mit „Wiener Blut"! So — darf ich jetzt höflichst gebeten haben!

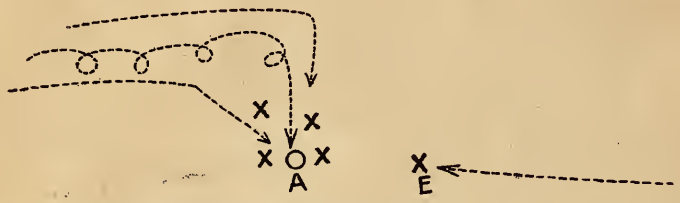
Alle: (3) Ruhe! Achtung auf Professor Rabensteiner!

(Das Finale beginnt, daran schließt sich ein arrangierter Kotillon, wobei Rabensteiner führt.) (4)

(5) Während der Introduktion kreuzweises Engagement (1. Herr zur 2. Dame, 1. Dame zum 2. Herren usf.), mit dem Rücken zum Publikum beginnend 4 Takte Eiswalzer, hierauf (2 Takte) rechts, bezw. links seitwärts schreiten und Mitte abwalzen.

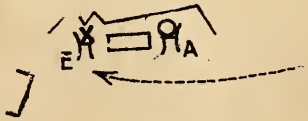


(6) Engel von rechts vorne.




(7) Aranka zum Tischchen links vorn, Engel folgt.

(7a) Kellner von links vorne.
(8) Engel setzt sich zu Aranka.



Rabensteiner: Engagement zum Walzer! (5)

Alle: Bravo!

(Allgemeiner Walzer; alle tanzen rückwärts ab.)

## 2. Szene.

Engel, Aranka und vier Herren.

(Aranka in reizendem Kostüm mit Maske tanzt mit einem Herrn von rückwärts auf die Bühne. Einige andere Herren folgen beiden, zum Schlusse Engel.) (6)

Aranka (einen Herrn loslassend): Ich danke sehr!

Erster Herr (will sie engagieren): Darf ich bitten, schöne Maske?

Zweiter Herr: Pardon, ich bin an der Reihe!

Die anderen Herren: Nein, ich... ich!

Aranka: Gar keiner. Ich muß mich erst anständig ausschnaufen... ich bin vom Tanz ganz aufgeregt... Kommen Sie, kérem, in zehn Minuten... dann (zum 1. Herrn) dürfen Sie mit mir Walzer tanzen, (zum 2. Herrn) Sie Csardas, (zu einem anderen Herrn), Sie Quadrille, (zu einem andern) und Sie dürfen foxtrotteln. (Die Herren entfernen sich erfreut rückwärts.)

Engel: Und was darf ich?

Aranka (übermütig): Sie dürfen mir mit einer Anderen Gesellschaft leisten. (7)

Engel: Mit was für einer Anderen?

Aranka: Keine Angst! Ich meine nicht diese Ihre angebliche Frau, sondern eine Flasche Champagner.

Engel (in die Kulisse rückwärts links rufend): Sie! Kellner! Eine Flasche Pommery!

Aranka (hat sich gesetzt): Aber etwas plötzlich. In zehn Minuten werde ich wieder zum Tanzen geholt.

Engel: Und ich habe wieder das Nachsehen. Sie glauben doch nicht wirklich, daß ich mit Ihnen nur deshalb hieher auf die Redoute gefahren bin, um zuzusehen, wie Sie sich mit anderen unterhalten...?

Arancha: Bitte, Sie hätten ja bleiben können, bei Ihrer angeblichen Frau Gemahlin.

Engel: Warum haben Sie mich dann hieher gelockt?

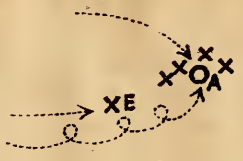
Aranka: Weil ich wollte sehen, wer mehr hat Anziehungskraft: sie oder ich... (7a)

Engel: Also, ich muß sagen, das ist — frivol! Mich aus so einer reizenden Situation herauszureißen, nur um mich merken zu lassen, daß ich Ihr Gefoppte bin! Sie behandeln mich ja so, als ob ich Ihr Mann wäre.

Kellner (hat einen Kübel mit einer Flasche Champagner gebracht und schenkt ein, dann wieder ab). (8)

Aranka: Ich weiß nicht, was Sie wollen! Ich trinke doch mit Ihnen Champagner... Prost! (Trinkt.)

(9) Aranka tanzt nach der Mitte dem mit Ausdrücken der Bewunderung näherkommenden Herrn in die Arme.



Engel: Ja, hier auf einer öffentlichen Redoute! Im Hotel Excelsior ... in dem gewissen Zimmer stand auch schon eine Flasche Sekt bereit ...

Aranka: Diesen Sekt hab' ich Ihnen ein bissel versalzen.

Engel: Ja, dafür sind Sie mir eben Revanche schuldig. Revanche gehört zu den Ehrenschulden, die man bezahlt. Statt hier auf der Redoute, müssen Sie diese Flasche Sekt bei mir in der Parkstraße 12 trinken.

Aranka (springt auf): Fangen Sie schon wieder an? Sie vergessen immer, daß ich bin anständig verheiratete Frau.

Engel: Im Gegenteil ... daran denk' ich ja Tag und Nacht.

Aranka: Immer wollen Sie, ich soll meinen guten, braven, alten Tassilo betrügen.

Engel: Wer weiß, was er in Graz treibt! Vielleicht springt er auch beiseite.

Aranka: Nein, das tut er nicht! Er ist froh, wenn er gradaus springen kann. So lange er mir treu ist, werde ich Sie nicht erhören.

Engel: Aber geh!

Aranka: Erst wenn ich ihn erwische bei einer Untreue besserer oder schlechterer Qualität. Das ist dann was anderes! Prosit! (Trinkt.)

Engel (steht auf und will sie zurückhalten): Trinken Sie nicht in diesem Tempo, sonst bekommen Sie einen kleinen Schwips!

Aranka (übermütig): Mir scheint, ich hab' ihn schon, oder er hat mich schon. O, so ein kleines Schwipserl hab' ich sehr gern, da sieht man alles doppelt.

Engel: Umso besser. Dann sind es jetzt also zwei Gustav Engel, die Ihnen den Hof machen ... zwei, die Ihnen jetzt die Hand drücken (tut es) und zwei, die Ihnen jetzt einen Kuß geben ... (Will sie küssen.)

Aranka (reißt sich los): Ja, ja, aber nur einer, der dann zwei Ohrfeigen bekommen würde.

Engel: Ah, Sie spielen schon wieder mit meinem Herzen.

Aranka: Aber was kann ich da schon gewinnen?

Engel: Aranka, das ertrage ich nicht!

Aranka: Ja, so seid ihr Männer! Wenn man euch zeigt das kleine Fingerspitzel, wollt ihr gleich haben das ganze ... (sucht nach einem Ausdruck) na ... izé ... wie heißt das ... Etcetera ...

Engel: Aber Aranka, so nehmen Sie doch Vernunft an!

Aranka: Das kenn' ich! Wenn die Männer wollen, daß man annimmt Vernunft, so möchten sie, daß man soll machen größern Dummheit. Prost! (Trinkt wieder.) Gustav, bleiben Sie doch stehen!

Engel: Ich rühr' mich ja ohnehin nicht.

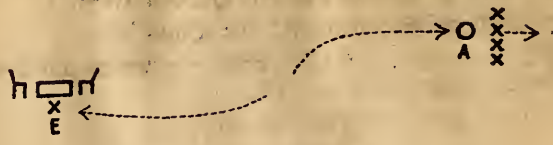
Aranka: Aber Sie tanzen immer um mich herum ... die ganze Redoute tanzt! Das ist so lustig, wenn alles tanzt!

Engel: Na, dann tanzen auch Sie einmal mit mir.

Aranka: Nein, ich tanze nicht mit einem Vulkan! Sie sind mir zu gefährlich, ich tanze lieber allein. (9)

Die Herren (von früher kommen von rückwärts und holen Aranka zum Tanze ab).

(10) Aranka mit den Herren rechts rückwärts ab. Engel geht zum Tisch und trinkt.




(11) Tassilo tänzelt unternehmungslustig von rechts vorne zu Engel.

Aranka (hat sich die Maske wieder umgehängt): Meine Herren, ich hab es sehr gern, wenn man mich auf den Händen trägt.

Vier Herren (reichen sich gegenseitig die Hände).

Aranka (setzt sich darauf und läßt sich von den Herren auf den Händen in den Redoutensaal tragen). (10)

Engel: Ich hab' hier nichts als das Nachsehen.

### 3. Szene.

Engel, gleich darauf Tassilo. (11)

Engel (schenkt sich etwas deprimiert Champagner ein, sagt sich selbst): Prosit! (trinkt und schenkt sich wieder ein).

Tassilo (glattrasiert, auf seiner Glatze eine dunkle Perrücke, Monokel, kommt von rückwärts, bemerkt Engel, nimmt sein Glas, sagt): Prosit! (und trinkt es aus).

Engel (erstaunt): Nanu? (Dreht sich um.)

Tassilo: Gustav! Erkennst du mich nicht? Ich bin's! Der Tassilo! Was, da schaust! Du hast mich natürlich nicht erkannt?

Engel (setzt sich): Aber natürlich — sofort!

Tassilo (ebenfalls): Das ist ja unmöglich — kein Mensch erkennt mich! Du hast mich erkannt, weil du mich kennst — wer mich nicht kennt, der erkennt mich nicht!

Engel (noch immer erstaunt): Ja, du bist doch auf Reisen?

Tassilo: Das bin ich auch. Ich bin heute in Neustadt und morgen in Graz.

Engel: Was heißt das?

Tassilo: Na, dir als meinem besten Freund kann ich ja mein tiefstes Geheimnis anvertrauen. Wenn ich auf drei Tage verreise, so verreise ich nur auf einen Tag. Verstehst du mich? Ich mache aus drei — eins. Das heißt, ich erledige alle meine Geschäfte an einem Tage und an den anderen zwei Tagen gebe ich mir Eheferien.

Engel: Also, ich komme aus dem Staunen nicht heraus —

Tassilo: Ja, ja, zweimal im Jahr bin ich mein eigener Junggeselle, und damit man mich nicht erkennt, verjünge ich mich; ich habe das schon früher erfunden als der Professor Steinach. Du wirst mich selbstverständlich nicht verraten.

Engel: Aber keine Idee!

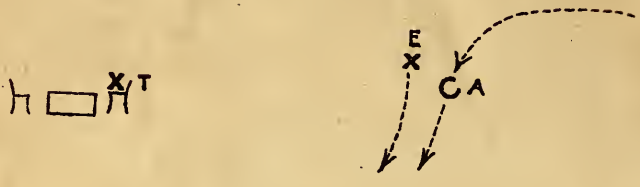
Tassilo (aufstehend): Übrigens bin ich mit dir sehr unzufrieden. Du treibst dich da auf der Redoute herum und läßt meine arme Frau allein zuhause sitzen. Mit wem bist du denn da?

Engel (gleichfalls sich erhebend, mit lustiger Betonung): Soeben habe ich eine faszinierende Ungarin kennen gelernt, die sich aber noch nicht demaskiert hat.

Tassilo: Du, die möchte ich gern kennen lernen! Ich garantiere dir — bei mir wird sie sich demaskieren.

(12) Engel geht zur Mitte, Tassilo geht zum Tisch.

(13) Aranka kommt von rechts rückwärts mit Engel nach vor.




(14) Engel links rückwärts ab

Engel: Mit Vergnügen! Sie muß jeden Moment aus dem Tanzsaal kommen. (12) Ich werde sie übrigens selbst holen und dir feierlichst überreichen.

Tassilo: Das ist schön von dir! (Klopft ihn liebevoll.) Männer müssen immer zusammenhalten. Und ich schreibe unterdessen meiner Frau eine Ansichtskarte aus Graz. (Zieht Ansichtskarten aus der Tasche.)

Engel: Was?

Tassilo: Während meines Eheurlaubes schreibe ich der Aranka immer Ansichtskarten mit fünfzehn Zeilen Sehnsucht. (Zeigt ihm die Karte.) Siehst du, hier ist rechts der Theaterplatz in Graz und links ist meine Sehnsucht.

Engel: Aber sie muß doch am Poststempel erkennen —

Tassilo: Hast du schon einmal eine Frau gesehen, die sich den Poststempel angeschaut hat? (Setzt sich hinter den Paravent zum Tischchen und beginnt zu schreiben.)

Engel (im Abgehen nach dem Hintergrund gehend, erfreut): Endlich ist er erwischt!

## 4. Szene.

Tassilo, Engel, Aranka. (13)

Aranka (kommt maskiert aus dem Ballsaal).

Engel (rasch zu Aranka, flüsternd): Ihr Mann ist da!

Aranka (erstaunt, flüsternd): Mein Mann?

Engel: Er hat sich verändert! Tun Sie so, als würden Sie ihn nicht erkennen!

Aranka: Istenem! Er soll mich kennen lernen!

Engel (nimmt sie am Arm und geht mit ihr zu Tassilo vor): Gestatte, schöne Unbekannte, daß ich dir meinen Freund, Herrn Mayer, vorstelle!

Tassilo (schreibt ruhig weiter).

Engel: Herr Mayer!

Tassilo: Hier ist doch keine Meierei! Ach so, der meint mich! (Leise im Aufstehen zu Engel:) Ausgerechnet Mayer? (Laut zu Aranka, ihr die Hand küssend:) Ich bin hocherfreut! (Leise zu Engel:) Verschwind'!

Engel: Die Herrschaften müssen mich für einen Augenblick entschuldigen — ich muß jetzt tanzen!

Tassilo: Tanzen Sie wohl!

Engel (tänzelt ab nach rückwärts). (14)

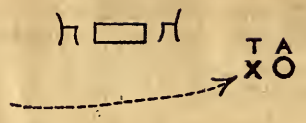
## 5. Szene.

Tassilo, Aranka.

Tassilo (umfaßt sie): Weißt, Mauserl, ich interessiere mich sehr für feurige Ungarinnen.

Aranka: Verzeihen Sie, mein Herr, aber bevor ich akzeptiere Ihre Gesellschaft, möchte ich wissen, ob Sie sind verheiratet. Denn mit Ehemännern lasse ich mich prinzipiell nicht ein.

(15) Tassilo kommt zu Aranka.




(16) Aranka spielt sich an Tassilo vorbei wie zufällig zum Tisch.

(17) Aranka hängt sich in Tassilo ein.

Tassilo: Aber was fällt dir ein, mein süßes Pußta-Putzi! Ich bin einer der eingefleischtesten Junggesellen! (Bemerkt seinen Ehering an der Hand, sagt leise:) Oha! (Bemüht sich in der nachfolgenden Szene, seinen Ehering vom Finger zu bringen, was ihm aber nicht gelingt.) Ja, aber warum trägst du denn noch immer die Maske? Hier ist doch kein Maskenzwang. Geh, bitt' dich, Mutzi, leg' doch das Larverl ab, du süßes Paprika-Katzerl! (Nimmt die Flasche, um Champagner einzuschenken.)

Aranka: Teschék, bitte — mit Vergnügen! (Demaskiert sich.)

Tassilo (prallt mit einem Aufschrei entsetzt zurück und läßt die Champagnerflasche weiter fließen; der Champagner fließt ihm auf die Schuhe).

Aranka (kokett): Nun, wie gefalle ich Ihnen, lieber Mayer-Bácsi?

Tassilo (fassungslos, sich die Schuhe abputzend): Fabelhaft! (Beiseite:) Gott sei Dank, sie erkennt mich nicht! Wenigstens kann ich ihre Treue prüfen! (Zu Aranka:) Sag', mein Paprikahenderl, bist du auch ledig? (15)

Aranka: Nein, ich bin leider verheiratet! (Dicht an ihn herantretend:) Sehr leider! Und wissen Sie, Mayer-Bácsi, warum Sie mir sind so sympathisch? Weil Sie sehen so ähnlich meinem Mann.

Tassilo: Geh' weiter! Pardon! Das bilden Sie sich vielleicht nur ein!

Aranka: O, Sie sind das in Hübsch, was er ist in Häßlich! (16)

Tassilo (hilflos): So —?

Aranka: Ja, ich habe leider einen alten Mann! Joi, was gäbe ich darum, wenn er sich könnte verjüngen! — Was liegt denn da für eine Ansichtskarte?

Tassilo (verlegen): Ich weiß nicht — die geht mich nichts an!

Aranka (lesend): An Frau Aranka Eisenberg-Terramonte! Ein mir völlig unbekannter Name!

Tassilo (für sich): Ah, die ist frech!

Aranka: Bitte, leihen Sie mir ein Crayon!

Tassilo: Bitte, hier ist ein Cretin — Crayon! (Gibt ihr einen Bleistift.)

Aranka: Köszönöm szépen! Ich muß mich machen eine Notiz. (Schreibt etwas auf die Ansichtskarte und steckt sie dann in die Büste.)

Tassilo: Ein entzückendes Briefkasterl! Haben Sie auch schon wieder das Porto erhöht? — Sie schwärmen also nicht sehr für Ihren Gatten?

Aranka: O nein! Ich sein eine unverstandene Frau!

Tassilo (sich vergessend, wütend): Da hört sich doch alles auf!

Aranka: Was beliebt?

Tassilo: Nein, ich freue mich so ...!

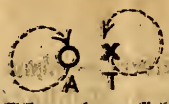
Aranka: Komm', führe mich in ein Separee ...! (17)

Tassilo (empört): O — o!

Aranka (sich verstellend): Sie gefallen mir nämlich kolossal, Herr Mayer! Viel besser als mein Mann! Und in eine Separee — (kokett) da wird selbst die unverstandenste Frau sehr verständig ... Also willst du?

Tassilo: No selbstverständlich! (Beiseite:) Wenn sie stürmisch wird — wenn sie mich mit mir betrügt, lasse ich mich scheiden!

(18) Während des Vorspiels beide im Polkaschritt einen kleinen Kreis.




(19) Aranka geht in die linke Ecke und zurück auf den Platz.

(20) Aranka walzt im Bogen bis zum Sessel, Tassilo folgt.

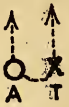
(21) Beide Arm in Arm tanzen in die rechte Ecke.

(22) Hand in Hand beide zur Mitte.

(23) Tassilo hinter Aranka ergreift ihre ausgebreiteten Arme. Tassilo linken Fuß zweimal vorstellen, Aranka zweimal rechten Fuß zurücksetzen, hierauf zwei Polkaschritte nach vor, zwei am Platz wie vorher.

(24) Tour de mains.

(25) Händefassen in vis-a-vis-Stellung und Tanz wie oben zur Mitte.




(26) Aufwarten wie Hunde bis zum letzten Takt, dann Sprung.

(27) Zwischenspiel wie Introduktion.

(28) Aranka und Tassilo Arm in Arm in die rechte Ecke.

(29) Aranka walzt im Bogen zur Mitte, Tassilo folgt.

## Nr. 15. „Weiberl — schau ...“ Duett.

Aranka, Tassilo. (18)

I.

Aranka: Täglich wird die Frauenexistenz (19)
Viel schwerer durch die Konkurrenz.
Noble Herren, jung und klug,
Gibt's leider nicht genug!

Tassilo: Wie hatten's früher einmal besser die Damen, (20)
Weil die Herr'n selber noch kamen,
Scharmuzierend auf der Bastei
Entstand medisant manch Heiraterei.

Beide: Doch heut' geht das nicht halb so schnell — (21)
Ein Mann bleibt lieber Junggesell' —

Aranka: Bis man's bringt zum Verlobungstag, (22)
Das kostet Müh' und Plag'.

Refrain:

Tassilo: (23) Weiberl — schau,
Jede Frau
Sucht ein G'spusi,
Ob Iren', ob Helen'
Oder Susi —

Beide: (24) Weil's bekanntlich sehr fatal,
Wenn kein Gemahl beim Abendmahl.
(25) Denn mit wem
Kann bequem
Man so streiten?
Wer macht das
Nur zum Spaß
Bei den Zeiten?
(26) Selbst ein Hund, der alles kann,
Ersetzt noch keinen Mann!

(27) II.

Aranka: (28) Ach, wie doch die Zeit so schnell verrinnt,
Bis man den rechten Mann gewinnt!
Mund und Wangen färbt man stark mit Rouge,
Die Wimpern schwarz mit Tusch —

Tassilo: (29) Was nützt den schüchternen Frau'n schließlich die Tugend?
Es entfernt bald sich die Jugend.
Ein idyllisch häuslicher Herd
Ist ein Artikel, der heiß begehrt.

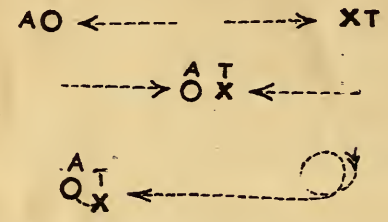
(30) Tassilo stellt sich hinter Aranka und nimmt mit der Rechten Arankas rechte Hand, mit der Linken umfaßt er ihre Taille und tanzt im flotten Walzer in die linke Ecke.

(31) Tassilo Hände auslassen, wendet sich verschämt ab und imitiert Damenstimme.

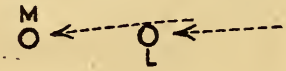
(32) Aranka faßt ihn bei den Frackschößen und zieht ihn trippelnd zur Mitte.

(33) Refrain wie oben.

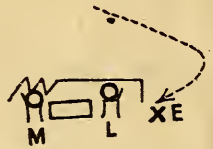
Nachtanz: 2 Polkaschritte auseinander, 2 Schritte am Platz, 2 Schritte zur Mitte. Nach Kinderart auf die Schenkel schlagen, in die Hände klatschen, mit den rechten und dann mit den linken Händen zusammenklatschen, mit gekreuzten Händen ganze Runde Polka drehen und mit Tourbillion links vorne ab.




(34) Mary von rechts vorne mit großen Schritten bis zur Mitte gefolgt von Lona.




(35) Engel von links rückwärts.




(36) Engel will eiligst nach rechts vorne abgehen, wenn er an der Türe, schreit Mary „Halt!“ und kommt im Folgenden mit vorgebeugtem Oberkörper und vorbereiten Fäusten immer näher an Engel heran.

Beide: (30) Man fühlt sich dann unendlich wohl
Und weiß, für wen man kochen soll.
Tassilo: (31) Lispelt keusch sie: „Ich schäm' mich so —!"
Aranka: (32) So sagt tröstend er: „No — no...!"

Refrain:

Beide: Weiberl — schau, (33)
Jede Frau
Sucht ein G'spusi,
Ob Iren', ob Helen'
Oder Susi —
Weil's bekanntlich sehr fatal,
Wenn kein Gemahl beim Abendmahl.
Denn mit wem
Kann bequem
Man so streiten?
Wer macht das
Nur zum Spaß
Bei den Zeiten?
Selbst ein Hund, der alles kann,
Ersetzt noch keinen Mann!

(Tanz, dann beide ab.)

## 6. Szene.

Lona, Mary, gleich darauf Engel. (34)

Lona (in eleganter Balltoilette mit Domino und Maske).

Mary (kommt mit Lona; sie trägt einen komischen Overall-Domino, der unten in seidene Beinkleider ausläuft, und als Kopfputz eine Fledermaus mit Flügeln, die hin- und herwackeln; aufgeregt): Wir müssen ihn finden!

Lona: Vielleicht ist er gar nicht hier!

Mary: Wir müssen ihn auch finden, wenn er nicht hier ist! O, wie bin ich durstig! (Sie sieht den Champagner auf dem Tischchen mit Paravent, trinkt.) Gut und billig! (Zu Lona:) Setz' dich doch her — ich bin so müde! (35)

Engel (kommt von rückwärts).

Mary (sagt in demselben Augenblick zu Lona): Prosit, mein Kino!

Engel (für sich): Mir scheint, Tassilo trinkt mit seiner Frau Bruderschaft! (Stellt sich auf die Fußspitzen und ruft über den Paravent:) Kuckuck! Aranka!

Lona und Mary (schreien auf).

Engel (ruft): Reizende Aranka, sind Sie noch da? (Geht zum Tischchen, erblickt die beiden Domino, fährt erschrocken zurück.) O pardon! (Will ab.)

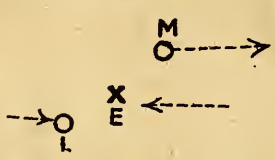
Mary (lüftet ihre Maske): Halt! (36)

Engel (fährt entsetzt zurück): Die Tante! Da ist sie schon! Und gar als Fledermaus —? (Trällert:) O Fledermaus!

(37) Engel knixt komisch ein.
(38) Mary geht zur Mitte.

(39) Mary an der Säule rechts rückwärts.

(40) Mary nach rechts rückwärts ab. Engel kommt zur Mitte.




(41) Beide tanzen bis zur Mittelöffnung zurück, Lona ruht in Armen Engels.
(42) Beide gehen links rückwärts ab.

Mary: Yes, Sie Wustling! Die Tante mit der unglücklichen Nichte! Lona, zeige ihm dein Gesicht!

Lona (lüftet verschämt die Maske): Guten Abend, Herr Engel!

Engel: Guten Abend, Frau Engel! Ja, was machen denn Sie hier? Ich dachte, Sie feiern Hochzeitsnacht —!

Mary: Wie kann denn das arme Geschopf feiern Hochzeitsnacht, wenn Sie nicht sein zuhause?!

Engel: Ach, richtig — darauf habe ich ganz vergessen!

Mary (empört): So etwas von Zynismus sein mir in meine ganze Praxis noch nix vorgekommen! (Kommt drohend näher.) In Ihre Hochzeitsnacht fahren Sie mit eine wildfremde Person auf eine Redoute?! (Gibt ihm wütend einen Schlag in die Magengegend.) O shoking, shoking! (37)

Engel: Knok aut! (Verwirrt:) Entschuldigen Sie, das verstehen Sie nicht!

Mary: O yes, ich verstehen alles! Eine solche Mensch darfen mir nix hinein in meine Familie! Lona, du mußt dich scheiden lassen.

Engel (heiter): Nehmen Sie das zurück!

Mary: Ich nehme gar nichts zurück — ich sein zu sehr empört!

Engel (lustig): Aber Tanterl! (Will sie streicheln.)

Mary (haut ihm wütend auf die Hand): Lassen Sie mir! Es hat sich ausgetanterlt! (Zu Lona:) Lona, ich gebe dir zehn Minuten Bedenkzeit! (38) Wenn du dich von diesem Ungeheuer nicht lossagst, bin ich deine Tante gewesen! (39) O, ich bin empört! Casanova! (Wütend ab.) (40)

Engel (verschränkt die Arme, fröhlich): Also was machen wir jetzt?

Lona (ein wenig verzweifelt): Das weiß ich nicht! Ich weiß nur, daß Sie mich fortwährend in Verlegenheit bringen. Warum sind Sie auch gerade heute mit einer anderen hieher gekommen?

Engel: Daran sind nur Sie schuld! Wenn Sie mich nicht so kühl verabschiedet hätten, so wäre dies bestimmt nicht der Fall gewesen — denn Sie wissen doch, was ich Ihnen vor unserer Trennung sagte: Lona, liebste Lona...! (Küßt ihre Hand.)

Lona: Nein, wiederholen Sie es nicht wieder —

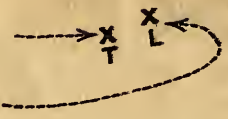
(Aus dem Tanzsaal erklingt ein Walzer.)

Engel: Darf ich Ihnen unter den Klängen dieser süßen Weisen noch einmal zuflüstern, was ich für Sie empfinde? (Er nimmt sie um die Taille und tanzt.) (41)

**Nr. 15a. Reminiszenz von Nr. 9.**

Lona und Engel: Meine Herzenskönigin,
Laß die Stunde nicht entflieh'n,
Weil sie eilend,
Flüchtig weilend,
Traumhaft schnell muß weiterzieh'n.
O du langersehntes Weib,
Wirf die Fesseln weg und bleib'!
Vom Olymp gesandte Venus —
Gottvoll wär' dein Kuß! (Beide rückwärts ab.) (42)

(43) Auf das Rufen Tassilos Ober von links vorne im Bogen zum Separee, aus dem nun Tassilo auftritt.




(44) Louis ist etwas nach vor gekommen. Tassilo rauft sich im Abgehen die Haare. Hiebei fällt ihm die Perücke von der Glatze, an welcher sie jedoch mit einem Bindfaden befestigt rückwärts hängen bleibt.

(45) Gustl von rechts vorne.

(46) Louis links vorne ab, c tempo Mary von rechts rückwärts.

## 7. Szene.

Tassilo, gleich darauf Louis, zum Schluß Gustl. (43)

Tassilo (von rechts aus dem Separee): Ober! Ober!

Louis (tritt auf): Wünschen, bitte sehr?

Tassilo (auftretend): Guten Abend wünsch' ich! Bitte, bringen Sie Champagner ins Separee und einen Fasan mit Trüffeln und französischen Salat — stark papriziert! O, es ist niederträchtig!

Louis (mit höflichem Bedauern): Ja, die Damen haben immer fabelhaften Appetit!

Tassilo: Und Kaviar soll ich auch bestellen! (Schreit:) Ein Viertelkilo Kaviar!

Louis: Mein Beileid!

Tassilo (wütend): Das geht Sie gar nichts an! Sicher ist sicher! Bringen Sie ein ganzes Kilo! (Im Abgehen:) Kaviar — schrecklich — ich glaube, sie will stürmisch werden! (Ab.) (44)

Louis: Das ist ein unhöflicher Mensch — für den muß ich gleich die Speisekarte revidieren! Bei Unhöflichkeit tritt ein Teuerungszuschlag von zweihundert Prozent ein. (45)

Gustl: He, Ober! Sagen Sie, haben Sie nicht einen alten amerikanischen Domino in Gesellschaft einer anderen Dame gesehen?

Louis: Nein.

Gustl (zu Louis): Bringen Sie mir einen Kognak.

Louis (ab). (46)

Gustl: Die Lona muß sofort mit mir nachhause!

## 8. Szene.

Gustl, Mary, gleich darauf Louis.

Mary (tritt auf, ohne Maske): Die Lona muß sofort mit mir nachhause!

Gustl (für sich): Die Tante! (Auf Mary zugehend:) Mißtreß (sprich Missis) Beautiful, wo ist die Frau Engel?

Mary (erstaunt): Was geht denn das Sie an?

Gustl: O, sehr viel — das heißt, gar nichts —!

Louis (bringt den Kognak. Gustl trinkt aus. Louis ab.)

Mary: Ich weiß nicht, was soll das bedeuten!

Gustl: Das müssen Sie den Heinrich Heine fragen.

Mary: Den kenne ich nix. Erklären Sie mir, Herr Hoteldirektor!

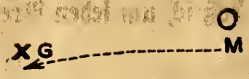
Gustl: Also, die Sache ist so — das heißt, die Sache ist nicht so, sondern eigentlich anders — anders ist sie eigentlich auch nicht, sondern so.

Mary: Das verstehe ich nix.

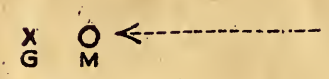
Gustl: Ich auch nicht.

Mary: Herr Direktor von die Hotel, so kommen sie mir nix heraus. Ich will wissen, warum Sie meiner frischverheirateten Nichte nachlaufen auf der Redoute?

(47) Gustl geht zur Mitte.




(48) Mary folgt.




(49) Gustl setzt sich.

Gustl: Also, damit Sie es wissen — aus unglücklicher Liebe!

Mary (entzückt): Zu mir?

Gustl: Gehst net weiter! Aber hauptsächlich zu Ihrer Nichte Lona — ich habe sie so wahnsinnig lieb, daß ich um jeden Preis immer in ihrer Nähe sein will.

Mary: O, Sie sein ein Toggenburger!

Gustl (mißverstehend): Nein, ein Floridsdorfer.

Mary: Und weiß Lona von Ihrer Liebe?

Gustl: Natürlich weiß sie! Ich hätte sie sogar geheiratet, aber da ist mir der Engel dazwischen gekommen.

Mary: O, ich habe mir in diesem Menschen sehr getauscht! Denken Sie sich, was dieser Mensch gemacht hat: heute, in seiner Hochzeitsnacht, hat er gelassen meine arme Lona zuhause sitzen und ist gefahren mit eine ganz andere Girl auf die Redoute.

Gustl (sich vergessend): Das ist doch sehr nett von ihm...!

Mary (erstaunt): Was?

Gustl: Ich wollte sagen: das ist ein gemeiner Kerl! Sehen Sie, einer solchen Gemeinheit wäre ich nicht fähig gewesen — schon Ihretwegen nicht — wenn man eine solche blendend schöne, venusartige, beinahe noch junge, bezaubernde Tante hat! Eine Tante, bei der einem die Wahl weh tut zwischen Tante und Nichte, wo man dasteht und nicht weiß, ob man in die herbe Frucht oder die süße Knospe hineinbeißen soll!

Mary (entzückt): Knospe! O, Sie sind eine liebe, ruhrende Mensch — und nix so ein Wustling, wie der andere!

Gustl: Nein, Wustling bin ich keiner.

Mary: Lona muß sich von dem Engel scheiden lassen —

Gustl: Wieso?

Mary: — und Sie heiraten! Schade, daß ich da nicht mehr dabei sein kann, denn das geht in Europa nicht so geschwind wie in Amerika!

Gustl: O, Sie werden schon sehen, wie geschwind das bei mir geht!

Mary: Mir sein das sehr lieb. Ihnen brauch' ich nix zu geben so viel Mitgift.

Gustl: Oho!

Mary: Ein Generaldirektor kann beanspruchen mehr —

Gustl: So? Dann müssen Sie sich mit dem Generaldirektor versöhnen! (47)

Mary: Ausgeschlissen! Sie mussen sich scheiden lassen! (48)

Gustl: Nein! Scheiden tut weh! Er muß bei seiner Frau bleiben!

Mary: No! Lona liebt ihn nicht.

Gustl: Das macht nichts... Sie hat einmal diesen Gustav Engel geheiratet, jetzt soll sie auch Frau Engel bleiben... Ich bestehe darauf.

Mary: Aber Sie sollen sie doch heiraten!

Gustl: Bedaure! (49)

Mary: Wie?

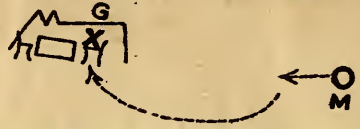
Gustl: Bedaure! Ich heirate prinzipiell keine von Herrschaften geschiedene Frau...!

(50) Gustl springt auf.

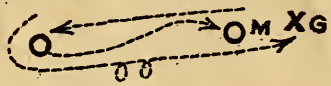
(51) Mary faßt Gustl unterm Arm, beide kommen etwas gegen die Mitte.

(52) Gustl dreht ihr beim Kusse die Fledermausohren vor das Gesicht herunter.

(53) Gustl weicht vor Mary zurück und ergreift, vom Zuschauer nicht bemerkbar, eine Syphonflasche, mit welcher er auf den Stuhl steigt.

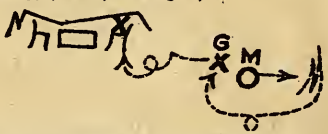



(54) Mary geht mit einem Aufschrei drohend auf Gustl los, er springt vom Stuhl und kommt ihr ausweichend zur Mitte.




(55) Mary hat ebenfalls die Boxhandschuhe angelegt und stellt sich in Positur.

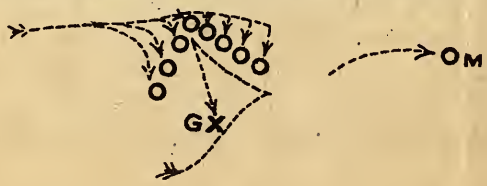
(56) Gustl rudert ziellos komisch in der Luft herum, Mary kommt mit rollenden Fäusten näher, Gustl hüpft nach rechts und links, fliegt nach einem Magenhieb unter drastischen Verrenkungen auf die linke Seite, bekommt mit der linken Faust einen neuerlichen Magenhieb, hält sich mit beiden Händen die Magengrube und beugt hiebei den Oberkörper weit vor und erhält a tempo mit der Rechten einen Hieb unter die Nase, die Handschuhe entfallen ihm, er richtet sich hoch auf und fällt auf die am Stuhl liegende Syphonflasche, die er mit einem Aufschrei hervorzieht.




(57) Mary wirft ihm die Handschuhe verächtlich vor die Füße, die er mit einem ängstlichen Aufschrei hochzieht.

(58) Mary geht zum Abgang rechts rückwärts, Gustl erhebt sich, seine Glieder reibend.

(59) Mary rechts rückwärts ab, von links rückwärts stürmen lachend 8 Mädchen herein, mit denen Gustl nach der Mitte vorkommt.



Mary: Aber Lona ist doch noch gar nicht ... wie soll ich nur sagen ... noch gar nicht eine Frau ... sie ist noch eine Fräulein Frau ...!

Gustl: Immerhin! Ich soll eine Frau heiraten, die bloß 24 Stunden verheiratet war! Die ganze Welt wird fragen, warum? Diese Ehe muß einen Hacken gehabt haben, einen Fleck! Und den soll ich mit meiner Ehre wegputzen? (50) Bin ich ein Fleckputzer?

Mary: O! Lona bekommt von mir eine Mitgift von 1700 Dollars.

Gustl: Bedaure! Für 1700 Dollars putz' ich keine Flecken!

Mary: 1700 Dollars, das sind umgerechnet ...

Gustl: So hoch stehen sie nicht! (Zieht eine Zeitung heraus.) Bitte, sie stehen ... gegen ... gestern ... sie fallen ...! Was fang' ich mit einer geschiedenen Frau und gefallenen Dollars an ...?

Mary: Aber Sie lieben sie doch! (51) Und sie hat ein goldenes Wiener Herz.

Gustl: Das Gold von dem Wiener Herzen ist auch im Kurs schon sehr zurückgegangen ...

Mary: Also was wollen Sie haben?

Gustl: Nach reiflicher Überlegung stehe ich auf dem Standpunkt, daß ich unter 2000 Dollars nicht in der Lage wäre, in eine solche verpatzte Ehe hineinzutreten ...

Mary: Sie haben mich zwar am Standesamt sehr beleidigt, aber weil Lona Sie heimlich liebt, will ich die Mitgift von meine Nichte auf 2000 Dollars erhöhen ... (Gibt ihm ein Portefeuille.) Hier sind 2000 Dollars ...

Gustl (zählt eifrig nach): Ha! Da fehlt einer! Das sind nur 1900! (Nimmt Mary noch einen Schein ab.) Heißen Dank! (Küßt sie.) (52)

Mary: O, du kussen auch sehr gut! (53) Du kussen noch besser als der andere! Und hier kussen alle wundervoll! (Wild:) Kusse mir noch! (Eilt auf ihn zu.)

Gustl (flüchtet auf einen Stuhl): Ausgeschlissen! (Spritzt sie mit einem Syphon an.)

Mary: Ah — (54) du haben mir angespritzen — du mussen mir geben Genugtuung! (Öffnet den Mantel, hat zwei Paar Boxerhandschuhe hängen.) Da nimm!

Gustl (zieht ein Paar an): Ein Paar amerikanische Winterfäustlinge!

Mary (55) So, und jetzt komm! (Beginnt mit ihm zu boxen.)

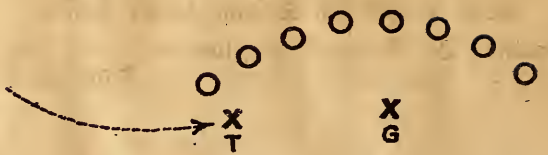
Gustl (wehrt sich verzweifelt): Aber Tanterl! (56) (Komischer Boxkampf. Gustl unterliegt.)

Mary: So — (57) jetzt sind wir wieder good! Jetzt suchen ich dir deine Lona. (58)

Gustl: Und ich such' mir meine Knochen zusammen. Mir scheint, sie hat mir ein Ripperl gebrochen! No, zum Glück hab' ich ja mehrere Rippen! Macht nix — die Hauptsach' ist — sie hat gezahlt!

Mary: Pah! Pah! (Ihm Kußhändchen zuwerfend, ab.) (59)

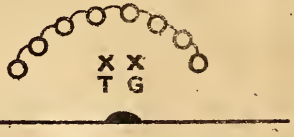
(60) Tassilo kommt angeheitert aus dem Separee.



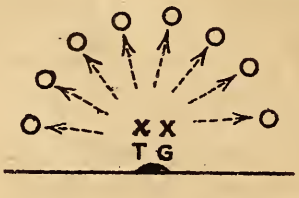

(61) Beim Beginn des Vorspiels stehen Tassilo und Gustl in der Mitte, die Damen hinter ihnen im Bogen. Die beiden Komiker machen im Folgenden, wenn nichts anderes angegeben, nebeneinanderstehend gleichförmig parodistische Bewegungen nach Art der Wiener Heurigensänger.

(62) Die Damen gehen 4 Schritte zur Mitte (4 Takte).

(63) Hände auf die Schultern legen und wiegen am Platz (4 Takte).




(64) 4 Schritte zurück (4 Takte) und Hände in den Hüften rhythmisch flott wiegen bis „Hollol".



## 9. Szene.

Gustl, Damen im Kostüm, später Tassilo.

Gustl (hocherfreut): Die Tante ist angesprotzen ... ich will sagen, einverstanden! (Zu den eintretenden Damen:) Die Tante ist einverstanden!

Die Damen: Welche Tante?

Gustl: Die Tante meiner Frau ist einverstanden, daß ich meine Braut heirate ... ich wollte sagen: die Tante meiner Braut ist einverstanden, daß ich meine Frau heirate! (60) Aber das versteht ihr nicht! Ihr wißt nicht, wie glücklich ich bin!

Tassilo (kommt leicht angeheitert heraus): Kellner, noch eine Flasche Champagner! Juhu!

Gustl: Habe die Ehre, Herr von Mayer!

Tassilo: Grüß dich Gott, Herr Hoteldirektor! (Will Gustl die Hand reichen, was ihm aber im Rausch nicht gelingt.) Ohu!

Gustl: Herr Mayer belieben ein Schwipschen zu haben.

Tassilo: Ja, ich soupiere drinnen mit meiner Frau, und sie benimmt sich gottseidank hochanständig!

Gustl: Was?

Tassilo: Das verstehen Sie nicht — aber ich bin darüber glücklich — ich bin kreuzfidel! (Umarmt Gustl.)

Gustl: Mir geht's genau so!

Tassilo (nimmt ein Mädel um die Taille): Ich könnt' die ganze Welt umarmen!

Gustl (nimmt ebenfalls ein Mädel um die Taille): Und ich die halbe!

### Nr. 16. „Der Wiener ist bescheiden ..." Wiener Lied.

Gustl, Tassilo mit Damen. (61)

I.

Gustl: Die Welt könnt' ich busseln (62)
Vom Kopf bis zu den Fusseln,
Denn das Glück kommt zu mir, (63)
Klopft an der Tür.

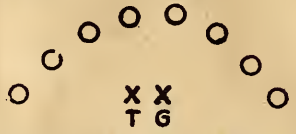
Tassilo: Mir zuckt's in den Sohlen, (64)
Vor Freud' möcht' ich johlen!
Ich bin so aufgeregt,
Gut aufgelegt!

Gustl: Drum, liebe Leuteln, heut' steig'n wir auf's hohe Roß,
Heut' geht ein Wirbel los.
Damit man uns vernimmt,
Wird jetzt ein Liedel angestimmt!

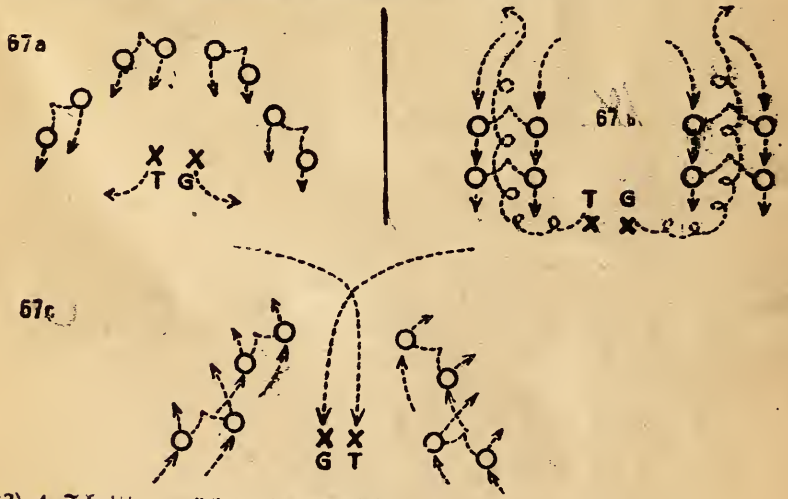
Chor (wiederholt): Drum, liebe Leuteln, heut' steig'n wir auf's hohe Roß,
Heut' geht ein Wirbel los.

(65) 4 Schritte vor, 4 Schritte am Platz, rechtes, bezw. linkes Bein vorstellen, 4 Schritte zurück, 4 Schritte am Platz, paarweise Hände fassen und 4 Schritte im Halbkreis, die äußeren Hände loslassen, die inneren Hände zweimal vor- und einmal seitwärts hochschwingen.

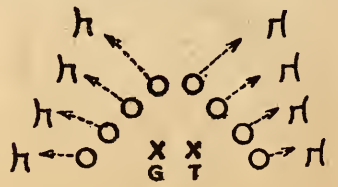
(66) Die Gesten der Komiker nachmachen.




(67) Bei der Wiederholung des Refrains durch den Damenchor Bühne finster und Vision. Die Damen rechts und links austreten, die inneren Hände geschlossen hochhaltend und dadurch einen Bogen bildend, durch welchen Gustl und Tassilo im Zweischrittwalzer nach rückwärts tanzen, 8 Schritte nach vor gehen (8 Takte).
Halbe Drehung nach außen andere Hand fassen, 8 Schritte zurückgehen und mit Wendung nach außen in die Ausgangsstellung; stehen bleiben. Inzwischen haben die Komiker sich rückwärts graue Zylinderhüte genommen und sind ebenfalls in die Ausgangsstellung nach vorne gekommen.
Beim Beginn der zweiten Strophe Bühne wieder hell.




(63) 4 Schritte zurück zu den Sesseln.



Damit man uns vernimmt,
Wird jetzt ein Liedel angestimmt!

Gustl und Tassilo: Hollo! Hollo! Hollo!

Refrain: (65)

Gustl und Tassilo: Der Wiener ist bescheiden,
Er will nur Weib und Wein.
Doch soll von diesen beiden
Stets der Wein der viel Ältere sein.
Und wenn der Wein recht süffig
Und 's Mäderl lieb und resch,
Dann ruft der Wiener pfiffig: (66)
Das ist fesch,
Furchtbar fesch! (67)

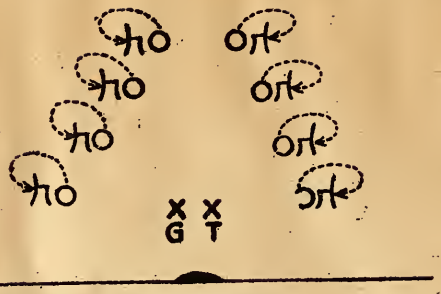
Chor (wiederholt): Der Wiener ist bescheiden,
Er will nur Weib und Wein.
Doch soll von diesen beiden
Stets der Wein der viel Ältere sein.
Und wenn der Wein recht süffig
Und 's Mäderl lieb und resch,
Dann ruft der Wiener pfiffig:
Das ist fesch,
Furchtbar fesch!

(Die Bühne verdunkelt sich; der Vorhang rückwärts teilt sich; es erscheint als Vision der Stephansplatz mit einer schiefstehenden Laterne, einem angeheiterten Weinbeißer und einem Mäderl. Mitten im Refrain beginnt der Stephansturm sich zu verdoppeln und beide Türme wackeln hin und her. Ein Mondgesicht beginnt am Himmel eine lachende Miene anzunehmen.)

II.

Tassilo: Und trinkt man zehn Viertel, (68)
Sitzt schief schon das Hüatl.

(69) Nach innen hinter die Sessel laufen, die innere Hand hält dabei die Stuhllehne.

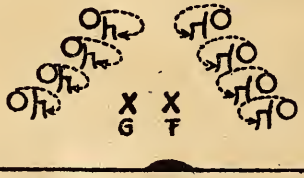



(70) Gleichzeitig Sessel vor die Brust heben.

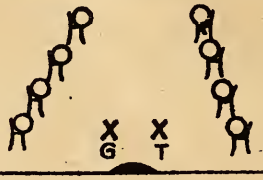
(71) Mit den Sesseln 4 Schritte zur Mitte mit Rechts- und Linksbiegen des Oberkörpers.

(72) 4 Schritte zurück, Sesseln gleichzeitig niederstellen.

(73) Rechts und links vor die Sessel vorgehen, auf „Skandal" gleichzeitig setzen.




(74) Mit nächstem Takt rechtes, bezw. linkes Bein überschlagen, die Hände überm Knie umschlungen.




(75) Aufstehen und mit Händeklatschen im Boger aneinander 8 Schritte vorbeigehen, alle Kehrt euch

Man kriegt die Drehkrankheit (69)
Mit Schnelligkeit. (70)

Guſtl: Die Möbel im Zimmer (71)
Die machen's noch ſchlimmer,
Sie wackeln rings herum — (72)
Jö — iſt dös dumm!

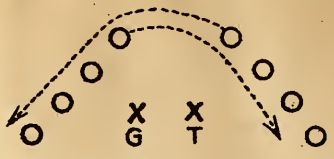
Taſſilo: (73) Nach jedem Drahrer ſchwört man: das war das letztemal,
Denn das war ein Skandal!

Guſtl: Doch hat man nur genügend Moos, (74)
Wird man charakterlos...

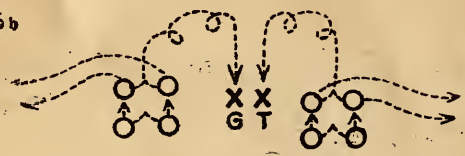
Thor (wiederholt): Nach jedem Drahrer ſchwört man: das war das letztemal,
(75) Denn das war ein Skandal!

(76) und wieder zurück am Platz.
Refrain wie bei der ersten Strophe bis zu „Doch soll von diesen beiden" vom Damenchor, von da ab Chor statt in die Ausgangsstellung durch die Abgänge rechts und links vorne abtanzen. Die Komiker, welche nun allein auf der Szene, in das Proszenium rechts und links ab.

76a

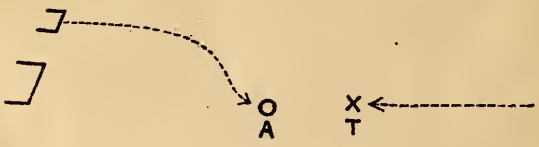



76b




76c

(77) Aranka aus dem Separee, Tassilo kommt von rechts vorne zurück.




(78) Tassilo nach rechts rückwärts ab.

Doch hat man nur genügend Moos, (76)
Wird man charakterlos...

Gustl und Tassilo: Hollo! Hollo! Hollo!

Refrain:

Gustl und Tassilo: Der Wiener ist bescheiden,
Er will nur Weib und Wein.
Doch soll von diesen beiden
Stets der Wein der viel Ältere sein.
Und wenn der Wein recht süffig
Und 's Mäderl lieb und resch,
Dann ruft der Wiener pfiffig:
Das ist fesch,
Furchtbar fesch!

(Die Bühne wird wieder hell, der Vorhang rückwärts schließt sich.)

Alle Mädchen (während Gustl und Tassilo mit einer nach der anderen tanzt): Der Wiener ist bescheiden,
Er will nur Weib und Wein.
Doch soll von diesen beiden
Stets der Wein der viel Ältere sein.
Und wenn der Wein recht süffig
Und 's Mäderl lieb und resch —

Gustl und Tassilo: Dann ruft der Wiener pfiffig:
(Abgehend:) Das ist fesch!

Gustl, Tassilo und Alle: Furchtbar fesch! (Rechts und links ab.)
(Die Mädchen sind unauffällig nach beiden Seiten abgegangen.) (77)

## 10. Szene.

Aranka, dann Tassilo.

Aranka (leicht angeheitert aus dem Separee, einen Champagnerkübel und ein Champagnerglas in der Hand): Mayer-Bácsi — wo stecken Sie?

Tassilo (zurückkommend): Gleich kommt der Champagner! Warum bist du denn aus dem Separee herausgegangen, mein Puzzi?

Aranka: Durst und Liebessehnsucht nach dir haben mir hinausgetrieben! O Mayer! Mayer! (Packt ihn beim Kopf und küßt ihn ab.)

Tassilo: Ja, um Gotteswillen, was tust du denn?

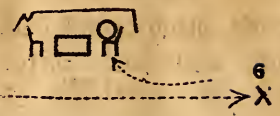
Aranka: Mein Entschluß ist gefaßt — ich kann ohne dich nicht mehr leben — ich lasse mich scheiden von meine häßliche alte Mann, der ausschaut wie eine Aff'!

Tassilo (komisch entsetzt): Was?

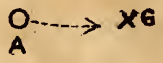
Aranka: Ich sehe, die Freude macht dich sprachlos! Also gehe und hole Champagner! (Aufstampfend:) So geh' doch schon! (Setzt ihm den Champagnerkübel auf.)

Tassilo: Ah! Ah! Ah! (Für sich:) Jetzt hole ich mir den Engel — und dann wird sie entlarvt — noch vor der Demaskierung! Jetzt hab' ich meine Frau mit mir selbst in flagranti erwischt! (Wütend ab.) (78)

(79) Aranka setzt sich. Gustl von links vorne.

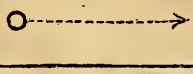



(80) Aranka steht auf und kommt zu Gustl.




(81) Gustl geht zur Mitte.

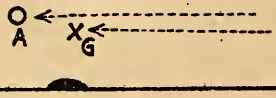
(82) Aranka geht arrogant lorgnettierend zur Mitte.



(83) Gustl faßt von rückwärts Arankas Hände und führt sie in die rechte Ecke.

(84) Bei „Elektromobil" Aranka ausdrehen. Hände loslassen.

(85) Beide gehen zur Mitte.




(86) Beide in die linke Ecke wie oben.

(87) Bei „Lokal" Aranka ausdrehen, Hände loslassen.

## 11. Szene.

Aranka, gleich darauf Gustl.

**Aranka** (allein, übermütig auflachend, wirft sich in einen Sessel und zappelt mit den Beinen): Ha, ha, ha! Wie der sich ärgert! Aber geschieht ihm ganz recht! (79)

**Gustl** (auftretend): Ich find' keine Tante, ich find' keine Lona...!

**Aranka** (zu Gustl): Kellner! Schampus! (Erkennt Gustl.) Joi, das ist ja mein Bekannter, der mir im Hotel den Hof gemacht hat!

**Gustl**: Jö — die Engelfreundin! Gnädige Frau, gestatten, daß ich mich vorstelle — ich heiße Gustav Engel, ein Name, der Ihnen nicht ganz unbekannt sein dürfte — und ich freue mich aufrichtig, daß mein Namensvetter den Weg zu Ihrem entzückenden Herzen zurückgefunden hat. (80)

**Aranka**: Ah, woher wissen Sie...?

**Gustl**: Ich weiß alles — ich bitte Sie inständigst, schöne Frau, halten Sie ihn fest, so fest, daß er sich nie mehr nach einer andern umschaut — und ich werde Ihnen dafür ewig dankbar sein!

**Aranka**: Ja, ich verstehe nicht...

**Gustl**: Das macht nichts — halten Sie ihn doch fest! Ich übernehme das Hotel Excelsior — nobel, erstklassig, sag' ich Ihnen! Dort verkehrt nur die feinste Gesellschaft, grand haute volée, die oberen Sechstausend!

**Aranka**: Pardon — die oberen Zehntausend!

**Gustl**: Aber viertausend sind ja schon eingesperrt! (81)

### Nr. 17. „Streich', Primas, mir in's Ohr!" Duett.

Aranka, Gustl.

I.

**Aranka** (82) Ganz hochmodern und distinguiert
Wird durch's Lorgnon kokett fixiert,
Man trägt ein Kleid aus Goldbrokat —

**Gustl**: Brillanten nur zu fünf Karat.

**Aranka**: Gehüllt in Hermelin,
Wie eine Königin,
Macht im Theater und Konzert
Man Aufseh'n unerhört.

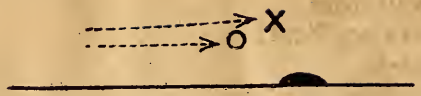
**Gustl**: (83) Zum Diner,
Zum Souper
Fährt man nur im Elektromobil. (84)

**Aranka**: (85) Man riskiert
Ungeniert
Flott beim Poker auch ein Spiel.

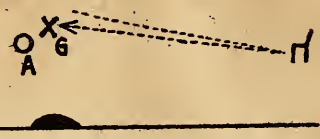
**Gustl**: (86) Jede Nacht
Wird vollbracht
Fashionable in einem Lokal (87)

**Aranka**: Dann bis früh —

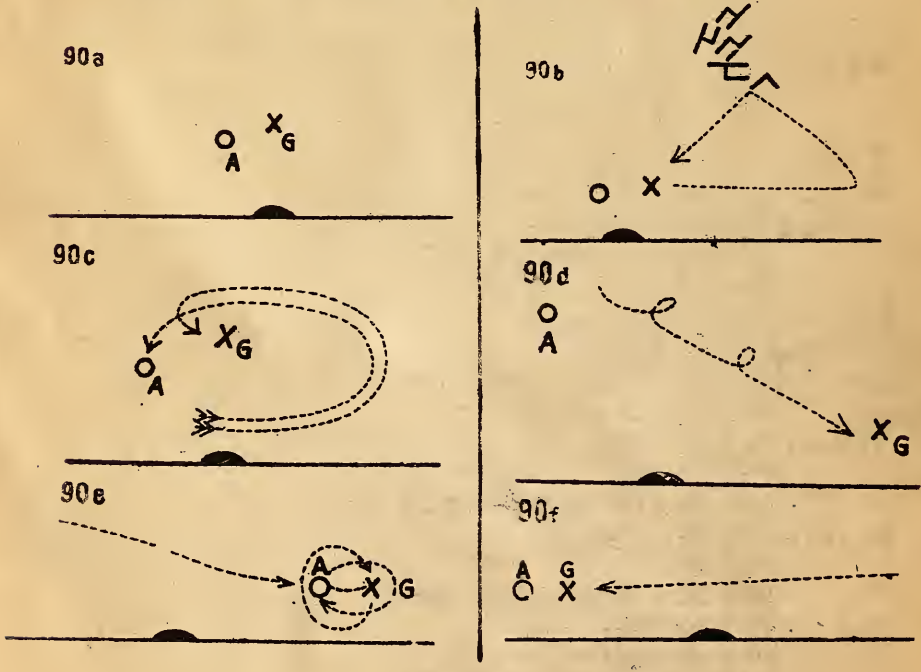
(88) Beide gehen zur Mitte.




(89) Guſtl holt vom Seſſel rechts vorne beim Eiggang die Geige. Von hier ab ausgelaſſenſte Stimmung.




(90) Guſtl geigt komiſch, benutzt die Geige am Boden wie ein Cello, wirft die Geige und Bogen weit von ſich, lauft zum Seſſel rechts vorne, reißt ihm die Füße aus, mit dem Rumpf des Seſſels ſtößt er mit einem Wurf wie beim Kegelſchieben alle rechtsſtehenden Seſſel um und kommt händeklatſchend wieder zu der Eſardas tanzenden Aranka, die er um die Mitte faßt.
Nachtanz: Beide in tollſter Laune im Takewalke über die ganze Bühne. Guſtl ſchlägt übermütig johlend zwei Räder und läuft händeklatſchend in die rechte Ecke, während Aranka wieder Eſardas tanzt.
Aranka lauft zu Guſtl, beide Eſardasdrehung am Platz.
Beide nach rechts vorn und rückwärts übertretend rechts vorne ab.



Beide: (88) Ende nie!
Geld ist uns doch egal!
Denn ja, gottseidank,
Hat man's in der Bank!

Gustl: (89) Heutzutag
Geht man nur auf Mulatság!

Refrain:

Gustl: Streich', Primas, mir in's Ohr! (90)
Aranka: Geig' mir vor!
Geig' mir vor!
Gustl: Gleich singt jetzt im Tenor
Aranka: Mit im Chor!
Mit im Chor!
Gustl: Da! Bring' zehn Flaschen noch!
Ja! Ich ruf' nichts als „Hoch!"
Hab' schon einen Rausch und trinke doch!
Aranka: Toll muß die [: Stimmung sein! :]
Gustl: Voll schenkt die Gläser ein!
Aranka: Schenkt nur ein!
Küß' nur — ich sag' nicht „nein"!
Gustl: Süß ist nur Weib und Wein.
Joszi! Hau' in Cimbal fest hinein!

[II.

Gustl: Oft hat's ein Mensch schon über Nacht
Im Nu zu sehr viel Geld gebracht.
Gelingt ihm ein genialer Streich —
Aranka: Wird er mit einem Schlage reich.
Gustl: Stolziert als Millionär
Wie Vanderbilt umher
Und zündet die Zigarren dann
Nur noch mit Kronen an!
Aranka: Mit Noblesse
Und Finesse
Kauft man Möbel im Stil vom Empire —
Gustl: Im Salon
Beim Balkon
Steht zum Luxus ein Klavier.
Aranka: Weil es fein,
Lädt man ein
Viele Künstler sich zur Soiree —
Gustl: Turbulent
Wird's am End'
Beide: Dann bei der haute volée.
Zigeunermusik
Fiedelt Stück für Stück

(91) Lona, gefolgt von den 4 Herren, kommt von links rückwärts zur Mitte.

(92) Lona geht zum Tisch, die Herren rechts vorne ab; a tempo wird Engel, rechts und links zwei Damen am Arm, in der Säulenhalle sichtbar.

(93) Engel läßt die Damen los.

(94) Die Damen rechts rückwärts ab; Engel kommt nach vorne, Aranka stürmt von links rückwärts herein.

Gustl: Und man schreit,
Weil man sich des Lebens freut:

Refrain:

Beide: Streich', Primas, mir in's Ohr!
Geig' mir vor!
Geig' mir vor!
Gleich singt jetzt im Tenor
Mit im Chor!
Mit im Chor!
Da! Bring' zehn Flaschen noch!
Ja! Ich ruf' nichts als „Hoch!"
Hab' schon einen Rausch und trinke doch!
Toll muß die [: Stimmung sein! :]
Voll schenkt die Gläser ein!
Schenkt nur ein!
Küß' nur — ich sag' nicht „nein"!
Süß ist nur Weib und Wein.
Joszi! Hau' in Cimbal fest hinein!]

(Nach dem Duett beide links ab.) (91)

## 12. Szene.

Lona, einige Herren im Kostüm, dann Engel mit Damen im Kostüm.

Lona (von rückwärts aus dem Tanzsaal, zu den hinter ihr nachstürmenden Herren im Kostüm): Nein, nein, meine Herren, ich danke vielmals für die vielen Aufforderungen, aber ich tanze wirklich nicht mehr! (Flüchtet hinter den Paravent.) (92)

Ein Herr: Schade! (Ab mit den anderen Herren.)

## 13. Szene.

Lona, Engel, Damen im Kostüm, darunter ein Prinz Orlofsky.

Ein Prinz Orlofsky (sehr stattliche Dame im Frack mit Seidenbeinkleidern): Na, hörst du, Gustl, das ist gar nicht schön von dir, daß du dich heute Abend um uns so wenig kümmerst! (93)

Engel: Aber Minnerl, heute geht's wirklich nicht, aber morgen Abend hole ich dich von der Bar ab und dann bleiben wir bis in der Früh beisammen.

Die anderen Damen: Und was geschieht mit uns?

Engel: Ihr kommt auch dran — die Woche ist ja lang!

Prinz Orlofsky: Ist uns auch recht! Gehen wir, meine Damen! (Lachend ab.)

Die anderen Damen (lachend ab). (94)

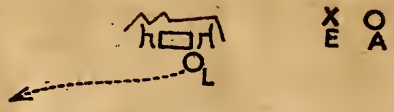
## 14. Szene.

Engel, (Lona hinter dem Paravent), Gustl, Aranka, dann Tassilo, später Lona.

Engel: O, diese Weiber!
vorher mußt du mir schwören, daß dir deine Exgattin, die du heute

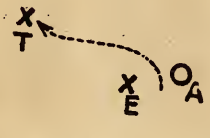
Aranka (kommt, noch immer leicht beschwipst): Gusterl! Süßes, liebes Gusterl!

(95) Lona geht links vorne ab.

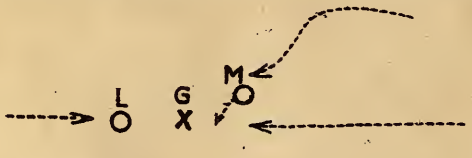



(96) Tassilo kommt von rechts rückwärts zwischen beide.

(97) Tassilo geht zur Türe ins Separee.




(98) Engel und Aranka folgen zärtlich und gehen mit Tassilo ins Separee ab.
(99) Lona von links vorne, Gustl von rechts vorne, Mary von rechts rückwärts.



Engel (verwundert): Wie?

Aranka: Mein Mann verdient es nicht, daß ihm eine so hochanständige Frau wie ich treu bleibt! Morgen komme ich in die Parkstraße. Aber vorübergehend geheiratet hast, vollkommen gleichgiltig ist!

Engel: Selbstverständlich! Vollkommen gleichgiltig!

Lona (hinter dem Paravent, außer sich): O! (Verbirgt ihr Gesicht mit den Händen.) (95)

Aranka: Also jetzt komme ich morgen ganz bestimmt.

Engel: Aranka, du machst mich überglücklich!

Tassilo (tritt rasch auf, (96) stößt an die auf der Erde liegenden Sessel): Oho, was ist denn das? (Stellt zwei auf.) Wiederaufbau der zerstörten Gebiete! (Bemerkt Engel.) Engel, da bist du ja! Ah, du weißt also auch schon, wer die schöne Ungarin ist?

Engel: Selbstverständlich!

Tassilo: Aber sie weiß nicht, wer ich bin! (Zu Aranka:) Zittern Sie, Madama — ich bin es, Tassilo, Ihr betrogener Gatte!

Aranka: Igen!

Tassilo (zu Engel): Na, was sagst du — sie zittert nicht!

Aranka: Nein! Aber du wirst gleich zittern! (Gibt Tassilo eine schallende Ohrfeige.)

Tassilo: Was ist das?

Aranka: Ein Gofon!

Tassilo: Ich hab' das für eine Watschen gehalten!

Aranka (zieht die Ansichtskarte Tassilos aus der Tasche, hält ihm die Karte hin): Da lies!

Tassilo (sich die Wange reibend): Jetzt kann ich nicht lesen! (Liest die Karte:) „Die Sehnsucht kenn' ich, lieber Tassilo!" (Fängt zu zittern an.) Aranka, verzeih' mir!

Aranka: Nur ein paar Brillanboutons können mich versöhnen!

Tassilo, Na, dann beiße ich halt in die sauren Boutons hinein! Also komm, Aranka! Gustav, du speist doch mit uns? (Ab.) (97)

Engel (Aranka zuflüsternd): Morgen bestimmt?

Aranka: Ganz bestimmt! Anständige Frau hält immer, was sie verspricht. (Ab.) (98)

### 15. Szene.

Lona, Gustl, dann Mary, schließlich Professor Rabensteiner, Damen und Herren im Kostüm, Aranka, Engel, Tassilo.

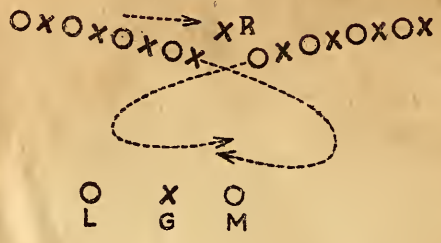
### Nr. 18. Melodramatisches Finaletto. (99)

Lona (halb schluchzend): Und in den hätte ich mich beinahe verliebt! (Legt ihren Kopf in die Hände.)

Gustl (tritt auf, sucht herum, kommt zum Paravent und ruft): Lona!

Lona (blickt auf, springt auf, fällt Gustl um den Hals): Gustl! Gottseidank, daß ich dich wieder hab'! (Umarmt ihn.)

(100) Auf Rabensteiners Anruf Chor von rechts und links rückwärts auf die Bühne und tanzt Polka.



Mary (tritt auf= bemerkt die Gruppe): O shoking! Ihr seid doch noch nicht verheiratet!

Gustl: Freilich sind wir schon verheiratet!

Mary: Was — die Scheidung mit dem andern ist schon vollzogen —?

Gustl: Alles ist vorbei!

Mary: No, so schnell geht das nicht einmal bei uns in Amerika! Gottseidank, den Gustav Engel sind wir los — aber jetzt sage mir, wie heißt du eigentlich?

Gustl: Gustav Engel.

Mary (starr): Wa—as?

(Der Mittelvorhang geht auseinander, der Chor, von Rabensteiner geführt, kommt tanzend herein. Schlußtanz.)

Rabensteiner (ruft): Polka schnell, meine Herrschaften! (100)

Alle (tanzen übermütig eine Schnellpolka nach dem Motiv des Terzettrefrains Nr. 4 im 1. Akt „Aranka" und singen dazu).

Alle Soli und Chor: Tralala — la la la la la la —
Tralala — la la la la la la —
Aranka —
Du kennst dich sehr gut aus!
Aranka —
Du hast den Trick heraus!
Du glaubst nicht an eminente
Lyrisch süße Komplimente —
Aranka —
Du bist voll Paprika!

(Der Vorhang fällt sehr schnell.)

Ende.